

עזרה לדור הבא בבנק

Der Jahresfinanzbericht 2012 im Überblick

04 – 19	Unternehmen	04
	Kennzahlen 2012	04
	Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrats	06
	CEO Editorial	07
	Organe der Gesellschaft/Vorstandsressorts	08
	Round Table Gespräch	10
	Raiffeisen Centrobank-Gruppe	14
	Corporate Governance	16
	Zertifikate	19
21 – 37	Die Geschäftsbereiche	21
	Wertpapierhandel und -sales	24
	Strukturierte Produkte	25
	Equity Capital Markets	30
	Company Research	31
	Mergers & Acquisitions	36
	Private Banking	37
	Controlling & Risk Management	37
	IT & Organisation	37
39 – 52	Konzernlagebericht	39
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	40
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2012	41
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	43
	Leistungsindikatoren	46
	Risikomanagement	47
	Internes Kontrollsystem	47
	Human Resources	49
	Ausblick auf 2013	49
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	50
	Forschung und Entwicklung	50
51	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	51

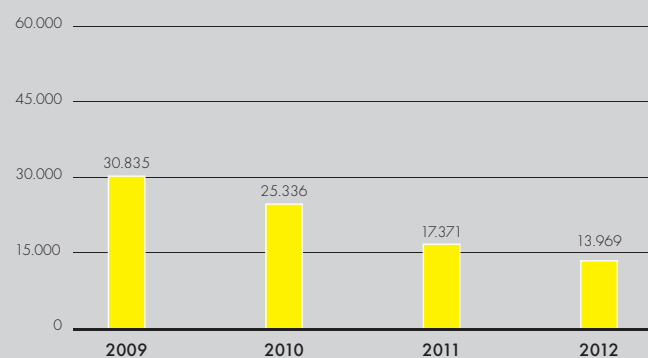
53 – 60	Konzernabschluss 2012	53
	Gesamtergebnisrechnung	54
	Bilanz	55
	Eigenkapitalentwicklung	56
	Kapitalflussrechnung	57
	Segmentberichterstattung	58
61 – 112	Konzernanhang 2012	61
	Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	72
	Erläuterungen zur Bilanz	78
	Risikobericht	94
	Sonstige Angaben	106
	Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	107
	Bestätigungsvermerk Konzernabschluss	111
	Konsolidierungskreis/Beteiligungsübersicht	112
113 – 131	Lagebericht	113
	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	114
	Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2012	115
	Betrachtung der Geschäftsbereiche	118
	Leistungsindikatoren	122
	Risikomanagement	122
	Internes Kontrollsystem	128
	Human Resources	129
	Ausblick auf 2013	129
	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	130
	Forschung und Entwicklung	130
	Ergebnisverwendung 2012	130
131	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsengesetz	131
133 – 158	Einzelabschluss 2012	133
	Bilanz	134
	Gewinn- und Verlustrechnung	136
	Entwicklung des Anlagevermögens	138
	Anhang	140
	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	158

Kennzahlen 2012 der Raiffeisen Centrobank-Gruppe

Angaben in € Tausend bzw. Prozent	2012	2011	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Zinsüberschuss	5.497	4.003	+ 37,3 %
Provisionsüberschuss	14.295	17.464	- 18,1 %
Handelsergebnis	49.300	44.464	+ 10,9 %
Verwaltungsaufwendungen	- 63.174	- 60.452	+ 4,5 %
Jahresüberschuss vor Steuern	13.969	17.371	- 19,6 %
Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern	11.759	13.887	- 15,3 %
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	231.695	266.376	- 13,0 %
Forderungen an Kunden	87.517	58.029	+ 50,8 %
Handelsaktiva	2.176.974	1.743.180	+ 24,9 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.100	26.724	+ 510,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.936	139.251	- 1,7 %
Handelspassiva	2.138.548	1.820.628	+ 17,5 %
Eigenkapital inkl. Jahresgewinn	108.862	117.692	- 7,5 %
Bilanzsumme	2.616.728	2.199.421	+ 19,0 %
Kennzahlen			
Return on Equity vor Steuern	14,1 %	17,1 %	-
Cost/Income Ratio	82,1 %	77,3 %	-
Bankspezifische Kennzahlen gemäß Bankwesengesetz (BWG)			
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 + Tier 2)	97.993	98.009	0,0 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	61.199	51.187	+ 19,6 %
Überdeckung	36.794	46.822	- 21,4 %
Überdeckungsquote	160,1 %	191,5 %	-
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	344	342	+ 0,6 %

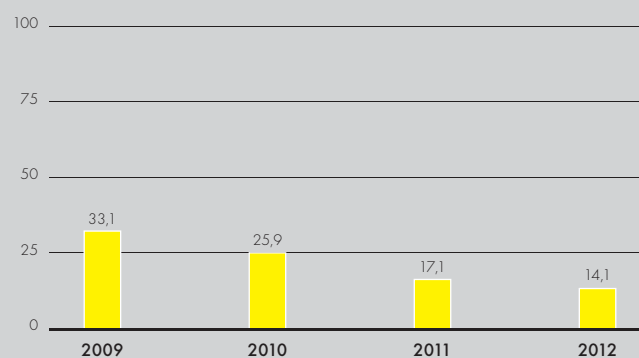
Jahresüberschuss vor Steuern

in € Tausend



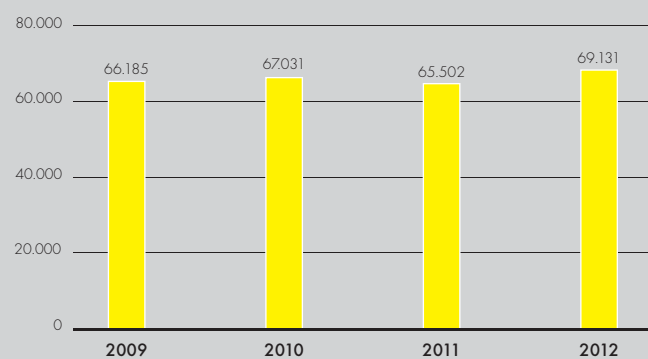
Return on Equity vor Steuern

in Prozent



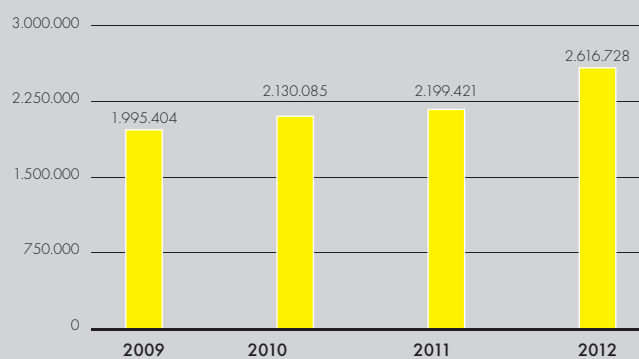
Gesamterträge*

in € Tausend



Bilanzsumme

in € Tausend



*) Die Gesamterträge umfassen den Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorge, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Auch wenn das Vertrauen der Investoren in die Kernmärkte der Raiffeisen Centrobank (RCB) zum Jahresende langsam zurückkehrte und an den Aktienmärkten im Jahresvergleich beachtliche Kursgewinne verzeichnet wurden, blieb 2012 für das Equity House der Raiffeisen Bankengruppe insgesamt ein durchaus herausforderndes Jahr. Es galt die zurückgegangene Handelsaktivität an den Märkten sowie die geringere Liquidität und das dadurch schwierige Umfeld für Kapitalmarkttransaktionen zu bewältigen. Die Strategie der RCB, die Marktanteile in ihren Kernsegmenten zu steigern, war zum Großteil erfolgreich: In Österreich etwa stieg sie zur Nummer zwei an der Wiener Börse und zum mit Abstand größten heimischen Marktteilnehmer auf. Das besonders hohe Engagement in der nachhaltigen Kundenbetreuung wurde durch 76 Unternehmensroadshows in Europa und den USA sowie 39 Roadshows mit dem Company Research des Hauses unterstrichen. Ausgezeichnet verlief das Jahr im Bereich „Strukturierte Produkte“. Dort konnte der Marktanteil nicht nur in Österreich deutlich gesteigert werden, neue Informations- und Vertriebsinitiativen trugen auch in Zentral- und Osteuropa zu einem deutlichen Umsatzzuwachs bei. Der erneute Gesamtsieg

bei den „Zertifikate Awards Austria 2012“ sowie die Auszeichnung als „Best Issuing House in CEE“ bei den „Structured Products Europe Awards“ in London bestätigten die hervorragende Arbeit der RCB in diesem Geschäftsbereich. Trotz der global weiterhin rückläufigen Aktivitäten im Bereich Mergers & Acquisitions erzielte die RCB auch in diesem Geschäftsfeld ein positives Jahresergebnis. Der Bereich Equity Capital Markets hingegen zeigte sich vom anhaltend starken Rückgang bei Kapitalmarkttransaktionen weiterhin beeinträchtigt.

In Summe hat sich die RCB in diesem schwierigen Umfeld also sehr gut behauptet. Ich bedanke mich im Namen des Aufsichtsrats bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand herzlich für ihre Arbeit – sie alle haben mit großem Einsatz und hoher Kompetenz dieses insgesamt erfreuliche Ergebnis erzielt.

Dr. Herbert Stepic
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CEO Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser!

2008 begann für die Bankenbranche insgesamt und Investmentbanken im Speziellen eine neue Ära. Ausgehend von der US-amerikanischen Immobilien- und Finanzkrise mit ihren globalen Auswirkungen, wechselten die Schwerpunkte der krisenhaften Entwicklungen und steht heute die europäische Finanz- und Staatsschuldenkrise im Mittelpunkt der internationalen Aufmerksamkeit. Mit eine Ursache der globalen Finanzkrise war die grobe Missachtung wesentlicher „Fair Play“-Regeln des Bankgeschäfts durch international agierende Universal- und Investmentbanken, welche die gesamte Branche in Misskredit brachten. Die Folge: Glaubwürdigkeit und Ruf von Investmentbanken litten schwer und die Banken sind seither heftiger öffentlicher Kritik ausgesetzt – in dieser Form zu Unrecht wie ich meine, denn auch hier gilt es zu differenzieren. Als Vorstand einer Investmentbank ist es mir wichtig, den Blick der Öffentlichkeit für den unverzichtbaren und kaufmännisch sinnvollen Beitrag, den integrierte und saubere Investmentbanking-Dienstleistungen für die reale Wirtschaft leisten, zu schärfen! Ein Beitrag, der durch strengere gesetzliche Anforderungen umso wichtiger wird: Stichwort Unternehmensfinanzierung über den Kapitalmarkt angesichts erhöhter Kosten aus Basel III. Die Notwendigkeit von „pure Investmentbanking“ zum Nutzen von Unternehmen und Investoren und das Commitment der Raiffeisen Centrobank (RCB) zu korrektem, nachhaltigem Investmentbanking bleiben dabei stets im Mittelpunkt der Überlegungen. Gemeinsam mit unserer Konzernmutter Raiffeisen

Bank International AG (RBI) decken wir die gesamte Bandbreite an Investmentbankprodukten ab – das aktienbezogene Eigenkapitalgeschäft samt Mergers & Acquisitions durch die RCB, das Debt Capital Markets-, Asset based Finance- und Foreign Exchange-Geschäft durch die RBI. Ich möchte deshalb in diesem Geschäftsbericht unter anderem auch im Rahmen eines Tischgespräches mit Klemens Breuer, dem zuständigen Vorstand der RBI für den Bereich Markets & Investmentbanking, Einblicke in unsere Investmentbanking Aktivitäten geben. Das Ziel dabei ist es, unseren Arbeitsalltag klarer und transparenter werden zu lassen und Vorurteile gegenüber unserem Kerngeschäftsfeld – dem Investmentbanking – auszuräumen.

Kurz – es ist mir ein besonderes Anliegen, aufzuzeigen, wie grundsätzlich der Beitrag von Investmentbanking im Allgemeinen und jener unseres Hauses im Besonderen, für die reale, international agierende Wirtschaft ist – unabhängig davon ob wir von Unternehmen des Mittelstands oder Großkonzernen sprechen. Der Erfolg unserer langjährigen Kundenbeziehungen zeigt, dass Commitment und Seriosität, wie wir sie leben, unabdingbar sind, wenn nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung das Ziel ist.

Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands

Organe der Gesellschaft

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied Mitglied (seit 1.1.2013)
Aufsichtsrat	Dr. Herbert Stepic Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender (seit April 2012) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012) Vorsitzender (bis April 2012)
	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012)
	Patrick Butler, MA Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Karl Sevelde Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Johann Strobl Mitglied des Vorstands Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

Vorstandsressorts

Dr. Eva Marchart Vorsitzende des Vorstands	Rechnungswesen Controlling Risk Management (bis 31.12.2012) Audit Personal IT Recht und Steuern Organisation und Facility Management Zahlungsverkehr Back Office Beteiligungsverwaltung Unternehmenskommunikation
Mag. Alfred Michael Spiss Stellvertretender Vorsitzender	Risk Management (ab 1.1.2013) Equities & Derivatives (bis 31.12.2012) Treasury Company Research
Dr. Gerhard Grund Mitglied	Equity Capital Markets Mergers & Acquisitions Private Banking Kreditabteilung
Wilhelm Celeda Mitglied	Equities & Derivatives (ab 1.1.2013)



* Mag. Alfred Michael Spiss, Wilhelm Celeda, Dr. Eva Marchart, Dr. Gerhard Grund (von links nach rechts)

„Der Ursprung aller Investmentbankingprodukte liegt in realen Forderungen und Bedürfnissen der realen Wirtschaft“

Raiffeisen Centrobank (RCB) CEO Eva Marchart und Raiffeisen Bank International (RBI) Vorstand Klemens Breuer, zuständig für die Bereiche Markets und Investmentbanking, über Trends, Entwicklungen, Veränderungen und Erwartungen im Bereich Investmentbanking.

Das Motto des RCB Geschäftsberichtes lautet dieses Jahr „Pure Investmentbanking“. Wie ist das gemeint? Was wollen Sie damit zum Ausdruck bringen?

Marchart Es hat sich in den letzten Jahren – speziell nach Beginn der Krise – in den Medien ein Trend entwickelt, die Realwirtschaft als Gegenpol zur Finanz- und Bankwirtschaft, besonders zur Investmentbank, darzustellen. Als einen Gegenpol der praktisch nur virtuelle und keine realen Beiträge zur Wirtschaft leistet. Und da wollen wir einen deutlichen Gegenpunkt setzen, weil es für uns außer Frage steht, dass Investmentbanking ein ganz wichtiger Baustein für eine florierende und vor allem zunehmend global agierende Wirtschaft ist. Man darf dabei nicht übersehen, dass der Ursprung aller Investmentbankingprodukte, in realen Forderungen und Bedürfnissen der realen Wirtschaft liegt. Dass man die dafür entwickelten Produkte auch zweckentfremdet und rein spekulativ einsetzen kann, haben die letzten Jahre zwar schmerzhaft gezeigt, das hat aber nichts mit jenem Geschäftsmodell zu tun, dem sich die Raiffeisen Bankengruppe und speziell die RCB verpflichtet fühlen. Das Investmentbanking stellt über IPO (Börsegänge) oder SPOs (Kapitalerhöhungen) die Finanzierung für größere Investitionen oder ganz allgemein Risikokapital zur Verfügung, sorgt durch den Aktienhandel für die notwendige Liquidität an den Börsen, sucht über die M & A Beratung Partner oder neue Geschäftsfelder und Absatzmärkte, bietet durch die Begleitung von Corporate Bond Emissionen Alternativen zur reinen Kreditfinanzierung, sichert die Kalkulationen der Unternehmen bezüglich Fremdwährungen und Rohstoffpreisen ab und vieles mehr und trägt damit insgesamt zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Wirtschaft bei. Das ist der Zugang der Raiffeisen Bankengruppe und unseres Hauses zu Investmentbanking und hat uns schließlich dazu bewogen, als Motto des diesjährigen Geschäftsberichtes „Pure Investmentbanking“ zu wählen.

Wie lebt die RCB diesen „Pure Investmentbanking“ Gedanken?

Marchart Unsere Geschäftstätigkeit ist nicht virtuell, sondern auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet, unsere Produkte und Serviceleistungen orientieren sich an der Nachfrage der Wirtschaft. Es ist mir wichtig, das in diesem Zusammenhang – und zusätzlich zu meinen vorangegangenen Ausführungen – ausdrücklich zu betonen.

Breuer Die Realwirtschaft braucht Equity! Das ist der Grund unseres uneingeschränkten Commitments zu Equity und Equity Beratung. Was die RCB dabei besonders von anderen Investmentbanken unterscheidet, ist die Tatsache, dass sie ganz klare und transparente strukturierte Produkte auf den Markt gebracht hat. Komplexe Zins- und Währungsprodukte waren hier nie ein Thema. Das Investmentbanking der RCB ist beratungsintensiv und bindet wenig Kapital. Das ist sauberes Investmentbanking. Darüber hinaus ist es für eine Universalbank wie die RBI durchaus von Vorteil mit der RCB eine eigene starke Marke zu haben, die sich als Equity Capital Markets (ECM) und Mergers & Acquisitions (M & A) Haus etabliert hat.

„
Was die RCB dabei besonders von anderen Investmentbanken unterscheidet, ist die Tatsache, dass sie ganz klare und transparente strukturierte Produkte auf den Markt gebracht hat. Komplexe Zins- und Währungsprodukte waren hier nie ein Thema.“



Dkfm. Klemens Breuer (RBI) und Dr. Eva Marchart (RCB)

Welchen Stellenwert nimmt Investmentbanking im Allgemeinen innerhalb der RBI-Gruppe ein und wie hat sich dieser Bereich 2012 entwickelt?

Breuer Hier gilt es anzumerken, dass innerhalb des Konzerns die RBI das Debt Capital Markets-Geschäft (DCM) und Asset Based Finance macht und die RCB neben dem Aktienhandel und -sales das ECM- und M & A-Geschäft bündelt. Die Bedeutung von purem Investmentbanking nimmt in Zukunft sicher weiterhin zu. Aufgrund der Kapitalknappheit der Banken werden Unternehmen zunehmend von der Kreditfinanzierung auf die Kapitalmarktfinanzierung ausweichen. In Österreich finanzieren sich die Unternehmen zu 90 Prozent durch Kredite. Dies wird sich ändern. Deshalb sehen wir hier noch großes Potenzial. Der Trend zur Desintermediation im internationalen Bankensystem hat das Cross-Selling innerhalb unseres Konzerns weiter verstärkt, das heißt, bei Kundenterminen wollen wir glaubhaft auftreten indem wir dem Kunden die breite Palette an Möglichkeiten zur Unternehmensfinanzierung anbieten – und dazu zählen eben verstärkt auch Investmentbankingprodukte.

Welche Rolle hat dabei das Zusammenspiel von Konzernmutter (RBI) und -tochter (RCB) gespielt?

Breuer Wie gesagt, im Investmentbanking wollen wir die Kunden optimal servieren und die gesamte Produktpalette anbieten. Wir können deshalb von einem intensiven Austausch der unterschiedlichen Einheiten, eigentlich hin zur kompletten Integration aller Produkthanbieter, sprechen. Hier ist es viel wichtiger, wie wir aus Kundenperspektive gesehen werden und dabei ist es unser Ziel, als intelligente Bank aufzutreten, die ihre ausgezeichnete Branchenexpertise mit hervorragendem lokalem Know-how verknüpft und die ihre Kernmärkte in Zentral- und Osteuropa versteht.

Marchart Dem kann ich mich nur anschließen. Die enge Kooperation mit der Konzernmutter wurde für die RCB, als eigenständiges Institut, über die Jahre hinweg ein zunehmend an Bedeutung gewinnender Faktor bei der Erschließung neuer Märkte. Ausgehend von der starken Marktposition im Heimatmarkt Österreich, wurden die Märkte in Zentral- und Osteuropa immer wichtiger, wo uns der Markteintritt sowie der stetige Ausbau unserer Marktanteile in den jeweiligen Ländern durch die RBI und ihre Netzwerkbanken vor Ort erleichtert wurde. Man könnte auch sagen, die RBI hat uns viele Türen geöffnet. Das gemeinsame Wahrnehmen von Kundenterminen ist ein weiterer Schritt in unserer gegenwärtigen Kooperation und unterstützt die Profilierung unserer Investmentbanking-Einheiten sehr.

„
Es ist viel wichtiger, wie wir aus Kundenperspektive gesehen werden und dabei ist es unser Ziel, als intelligente Bank aufzutreten, die ihre ausgezeichnete Branchenexpertise mit hervorragendem lokalem Know-how verknüpft und die ihre Kernmärkte in Zentral- und Osteuropa versteht.“

Konkret wurden mehrere Initiativen gesetzt um die Kooperation der Einheiten in Wien mit den RBI-Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa zu forcieren?

Breuer Tatsächlich haben wir 2012 genutzt um unsere gemeinsamen Stärken zu forcieren und Synergien innerhalb des Konzerns zu nutzen. Wir haben gemeinsam mit dem RBI Corporate Banking Team mit dem Raiffeisen Integrated Financial Advisory (RIFA) eine neue Initiative ins Leben gerufen, die darauf abzielt, nach genauer Analyse der Kundensituation eine maßgeschneiderte Lösung aus einer Hand anzubieten. Ich habe selbst einige dieser Kundentermine begleitet, in welchen Corporate Banking gemeinsam mit ECM und M & A ihre Analyseergebnisse und Vorschläge präsentiert haben. Daher weiß ich, wie wichtig diese gemeinsame Initiative für ein noch besseres Kundenservice im Hinblick auf Unternehmensfinanzierung ist und wie gut das gemeinsame Auftreten beim Kunden ankommt. Nicht selten werden beispielsweise M & A Mandate nur dann vergeben, wenn Fremdkapitalfinanzierung im Hintergrund bereitgestellt werden kann. Aber auch im Bereich strukturierte Produkte gab es sehr erfolgreiche Kooperationen.

Marchart Eine weitere Initiative war, gemeinsam mit den Retail-Experten der RBI und ihrer Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa – vor allem in Polen, Tschechien, Russland, Slowakei und Ungarn – die Vertriebswege für unsere strukturierten Produkte zu optimieren. In Polen war es etwa die Zusammenarbeit mit dem neugegründeten Brokerage House der Raiffeisen Bank Polen, welche unsere Zertifikate-Listings an der Warschauer Börse (WSE) durch die Planung von gemeinsamen Road-shows, Marketing-Kampagnen und Medienaktivitäten erfolgreich unterstützte und einen weiteren Vertriebskanal öffnete. In Summe konnten die Sales-Aktivitäten im abgelaufenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der RBI weiter forciert werden, was unserer Strategie „nachhaltige Expansion durch Innovationstransfer“ große Unterstützung bot.

”

In Summe konnten die Sales-Aktivitäten im abgelaufenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der RBI weiter forciert werden, was unserer Strategie „nachhaltige Expansion durch Innovationstransfer“ große Unterstützung bot.“

Mit der Eingliederung der operativen Geschäftsbereiche der Raiffeisen Investment AG in die RCB im Mai 2012 gab es durchaus auch strukturelle Veränderungen. Welche Ziele wurden damit verfolgt und inwieweit konnten diese erreicht werden?

Marchart Gesteigerte Effizienz bei gleichzeitiger Kostendisziplin bleibt im aktuellen und nach wie vor herausfordernden Umfeld ein wichtiger Parameter, an dem wir auch weiterhin festhalten werden. Besonders im Bereich M & A und ECM konnten wir durch die angesprochenen organisatorischen Veränderungen, die mit 1. Mai 2012 operativ in Kraft traten, mit einer schlanken Struktur weitaus flexibler agieren. Aus zwei bisher parallel geführten Geschäftsfeldern ein umfassendes, quasi transdisziplinäres zu machen, war der richtige Weg, das haben uns rasche Erfolge der beiden Einheiten gezeigt.

Breuer Hier muss man auch ganz deutlich sagen, dass es M & A als Monoprodukt, so heute eigentlich nicht mehr gibt. Zu komplex und umfassend wurden die Agenden der M & A Berater in den vergangenen Jahren, zu facettenreich der Bereich Unternehmensfinanzierung. Erfolgreiches Investmentbanking besteht heute sicherlich darin, dem Kunden gegenüber geschlossen aufzutreten und anbieten zu können. Genau, wie ich das vorhin bereits gesagt hatte, den Kunden durch den starken gemeinsamen Auftritt, durch Cross-Selling, davon zu überzeugen, dass wir das Know-how und die Intelligenz besitzen, um ihren hohen Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht zu werden und diese übertreffen. Das ist uns durch diese organisatorische Veränderung auf jeden Fall gelungen.

Und zu guter Letzt ein Ausblick auf das kommende Jahr: Wie schätzen Sie den Verlauf 2013 ein? Was wäre wünschenswert, was ist realistisch?

Breuer Generell ist es das Ziel des RBI-Konzerns im Zeitraum 2012-2015 den Ertrag im Investmentbanking, speziell ECM/M & A sowie DCM und Asset Based Finance, deutlich zu steigern. Dabei gilt es allerdings zu unterscheiden: In Österreich sind wir durch die RCB beispielsweise Marktführer im Bereich Zertifikate, das wollen wir auf jeden Fall bleiben und noch weiter wachsen. Auch in Russland wollen wir weiterhin wachsen. Dort verfügen wir über einen ausgezeichneten Kundenstock, weshalb wir im Hinblick auf Ressourcenallokation 2012 in Russland eher großzügig waren. Es wird natürlich turnusmäßig überprüft, aber im Prinzip

sind wir hier auf Wachstum ausgerichtet und wollen das Potenzial des Marktes ausnutzen. In Polen wiederum haben wir durch die Akquisition der Polbank durchaus die Aspiration, Mandate für Kapitalmarkttransaktionen und M & A Advisory zu gewinnen. In der Türkei – hier ist die RBI zwar nicht vertreten, aber die RCB durch ihre Tochter, die Raiffeisen Investment Türkei, im M & A führend – finden wir einen der am meisten dynamisch wachsenden Wirtschaftsmärkte überhaupt. Auch ausländische Investoren sollten die Attraktivität dieser Märkte bald wieder stärker im Visier haben. Im Grunde sehe ich die Entwicklung im Investmentbanking durchwegs positiv und die Bereiche ECM/M & A für das laufende Jahr optimistischer, als in den vergangenen Jahren.

Marchart Und wenn die Anleger in der derzeitigen Nullzinslandschaft auch noch die Vorzüge von Aktien und Strukturierten Produkten wieder verstärkt für sich entdecken, könnte das Jahr 2013 ein durchaus positives werden. Ebenfalls wünschenswert wäre es, wenn sich das allgemeine von Medien transportierte und von Entscheidungsträgern geprägte Bild von Investmentbanking und -banken bessert und man sich der Bedeutung dieser Sparte für die Realwirtschaft wieder bewusst wird.

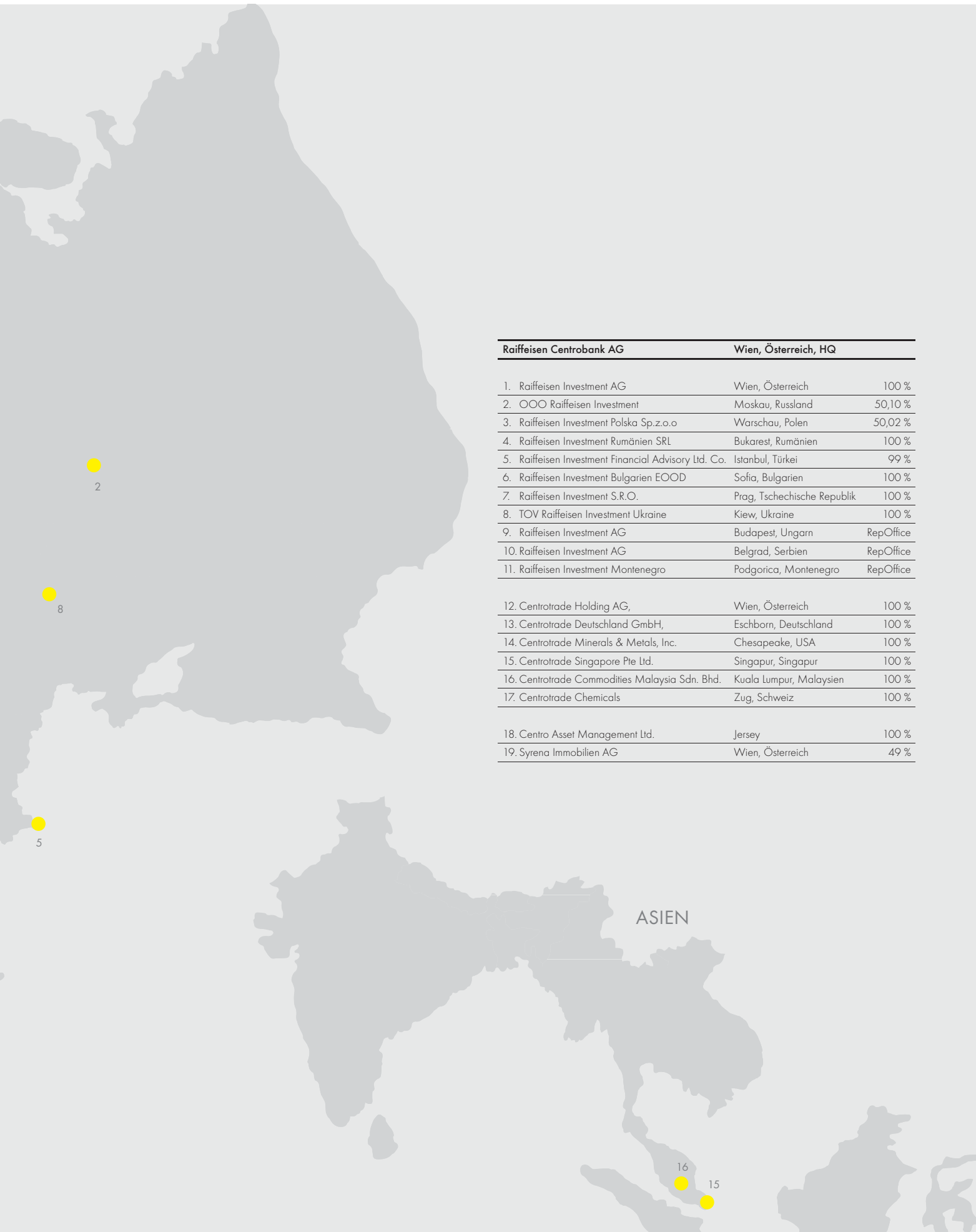
”

Die Bedeutung von purem Investmentbanking nimmt in Zukunft sicher weiterhin zu.“



Raiffeisen Centrobank-Gruppe





Raiffeisen Centrobank AG		Wien, Österreich, HQ
1. Raiffeisen Investment AG	Wien, Österreich	100 %
2. OOO Raiffeisen Investment	Moskau, Russland	50,10 %
3. Raiffeisen Investment Polska Sp.z.o.o	Warschau, Polen	50,02 %
4. Raiffeisen Investment Rumänien SRL	Bukarest, Rumänien	100 %
5. Raiffeisen Investment Financial Advisory Ltd. Co.	Istanbul, Türkei	99 %
6. Raiffeisen Investment Bulgarien EOOD	Sofia, Bulgarien	100 %
7. Raiffeisen Investment S.R.O.	Prag, Tschechische Republik	100 %
8. TOV Raiffeisen Investment Ukraine	Kiew, Ukraine	100 %
9. Raiffeisen Investment AG	Budapest, Ungarn	RepOffice
10. Raiffeisen Investment AG	Belgrad, Serbien	RepOffice
11. Raiffeisen Investment Montenegro	Podgorica, Montenegro	RepOffice
12. Centrotrade Holding AG,	Wien, Österreich	100 %
13. Centrotrade Deutschland GmbH,	Eschborn, Deutschland	100 %
14. Centrotrade Minerals & Metals, Inc.	Chesapeake, USA	100 %
15. Centrotrade Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %
16. Centrotrade Commodities Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysien	100 %
17. Centrotrade Chemicals	Zug, Schweiz	100 %
18. Centro Asset Management Ltd.	Jersey	100 %
19. Syrena Immobilien AG	Wien, Österreich	49 %

Corporate Governance

Die Raiffeisen Centrobank ist aktienseitig nicht börsennotiert. Als Emittentin einer Vielzahl von Strukturierten Produkten und als eines der bedeutendsten Wertpapierhandelshäuser in Wien und anderen Börseplätzen orientiert sich die Raiffeisen Centrobank an den Regeln und Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex niedergelegt sind, soweit diese Regeln und Grundsätze auf die Raiffeisen Centrobank anwendbar sind. Eine formale Verpflichtung zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex ist die Raiffeisen Centrobank (bislang) nicht eingegangen.

Vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für die Raiffeisen Centrobank zentrale Leitlinien bei der Beachtung zeitgemäßer Corporate Governance. Die vorliegenden Erläuterungen sind Beispiele für die Beachtung des Kodex durch die Raiffeisen Centrobank im Beobachtungszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2012) und beziehen sich auf die Neufassung des österreichischen Corporate Governance Kodex vom Jänner 2010.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus mehreren Personen, wobei der Vorstand einen Vorsitzenden hat. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt.

Der Vorstand nimmt Kommunikationsaufgaben, die das Erscheinungsbild des Unternehmens wesentlich prägen, umfassend wahr und wird dabei von den entsprechenden Abteilungen unterstützt.

Eine interne Revision ist als eigene Stabstelle des Vorstands eingerichtet; diese erstellt den Revisionsplan und berichtet dem Vorstand regelmäßig über wesentliche Ergebnisse ihrer Tätigkeit.

Regeln für Eigengeschäfte

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse fachkundig und frei von Eigeninteressen. Vorstandsmitglieder legen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Raiffeisen Centrobank und ihrer Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Alle Geschäfte zwischen der Raiffeisen Centrobank bzw. deren Konzernunternehmen und Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen entsprechen den branchenüblichen Standards und werden im Voraus durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betreiben ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Unternehmen noch nehmen sie Organfunktionen in anderen Unternehmen an, außer diese sind mit der Raiffeisen Centrobank konzernmäßig verbunden oder die Raiffeisen Centrobank ist an diesen unternehmerisch beteiligt. Ebenso wenig betreiben Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder im Geschäftszweig der Raiffeisen Centrobank für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte noch beteiligen sie sich an anderen unternehmerisch tätigen Gesellschaften als persönlich haftende Gesellschafter.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und unterstützt den Vorstand im Rahmen der Leitung der Raiffeisen Centrobank, insbesondere bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Aufsichtsrat hat den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte der Raiffeisen Centrobank (und deren Konzernunternehmen) konkretisiert und passende Betragsgrenzen festgelegt.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält insbesondere mit der Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und diskutiert mit ihr die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Bei wichtigem Anlass berichtet der Vorstand dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich; ferner über Umstände, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Transparente Informationspolitik

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist der Raiffeisen Centrobank ein besonderes Anliegen. Auf der Website werden daher umfangreiche Informationen angeboten:

- Pressemeldungen, Datenüberblick
- Aktionärs- und Beteiligungsstruktur
- Finanzberichte als PDF zum Herunterladen
- Wertpapierprospekte als PDF zum Herunterladen
- Raiffeisen Centrobank Aktienanalysen und Produktbroschüren als PDF zum Herunterladen, etc.

Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern im Sinn des Österreichischen Corporate Governance Kodexes

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Der Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank orientiert sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an den folgenden Leitlinien:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Im Sinn der Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sind sämtliche Aufsichtsräte der Raiffeisen Centrobank als unabhängig anzusehen.

Compliance

Die Raiffeisen Centrobank wendet als Basis für ihre Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Handel mit Finanzinstrumenten, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Emissionen und Finanzanalyse sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing den von der österreichischen Kreditwirtschaft gemeinsam entwickelten Standard Compliance Code vollinhaltlich an und geht in vielen Bereichen über die dort sowie in den durch die nationalen und europarechtlichen Vorgaben (MiFID) gesetzten Standards weit hinaus. Basis hierfür ist der „Code of Conduct“, welcher als von der Konzern-Compliance aufgestelltes, verbindliches Regelwerk die Grundsätze für ethisches und höchsten Standards entsprechendes Verhalten im Geschäftsalltag regelt.

Die Intoleranz gegenüber jeglicher Form der Bestechung und Korruption sind ebenso Bestandteil des „Code of Conduct“ wie Grundsätze im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern/Kollegen sowie mit sensiblen Geschäftsfeldern.

Die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der Execution Policy bei der Ausführung von Kundenorders, die Setzung von Maßnahmen zur bestmöglichen Vermeidung von Interessenkonflikten, Insider-Geschäften und Marktmanipulation, eine lückenlose Mitarbeitergeschäftskontrolle, die permanente Handelsüberwachung sowie eine laufende und direkte Kommunikation zwischen Vorstand und Compliance und ein institutionalisiertes Berichtswesen an den Vorstand, Aufsichtsrat und die Konzern-Compliance sind nur einige Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung einer effektiven Compliance in der Raiffeisen Centrobank.

Börsennotierte Unternehmen, Unternehmen, die börsengehandelte Finanzinstrumente emittieren und Kredit- bzw. Finanzinstitute insgesamt unterliegen zum Zwecke der Stärkung der Integrität des Kapitalmarkts erhöhten kapitalmarktrechtlichen Compliance-Verpflichtungen. Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass unabhängig von den umfangreichen regulatorischen Vorgaben eine wirklich effektive Compliance-Organisation nur individuell, d.h. angepasst an und ausgerichtet auf die Spezifika des einzelnen Unternehmens, aufgesetzt werden kann.

Diese „Individualisierung“ der Compliance-Maßnahmen setzt naturgemäß eine Analyse der Organisation und der unternehmensinternen Abläufe genauso wie eine detaillierte Auseinandersetzung mit den eigenen Produkten sowie den Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern des Unternehmens voraus; eine Analyse, die in der Implementierung von Compliance-Maßnahmen mündet, die allen Produkten, Geschäftsfeldern oder Abläufen eine adäquate Aufmerksamkeit widmet, d.h. die unter Compliance-Gesichtspunkten besonders exponierten Produkte erfahren eine „besondere“ Compliance-Beachtung. Die Compliance-Organisation der Raiffeisen Centrobank erkennt die im Einzelfall indizierten Maßnahmen und installiert diese entsprechend.

So hat die Raiffeisen Centrobank bereits 2012 die „ESMA-Guidelines on systems and controls in an automated trading environment for trading platforms, investment firms and competent authorities“ umzusetzen begonnen. Diese Guidelines haben vor allem zum Ziel, dass Anbieter von sogenanntem „Direct Market Access (DMA)“ Geschäftsgrundsätze („Policies“) erstellen und sämtliche Orders und Transaktionen ihrer Kunden (und selbstverständlich auch der eigenen Händler) in Hinblick auf bestimmte Marktmanipulationstechniken regelmäßig überprüfen um dabei sicherzustellen, dass Orders und Transaktionen (bzw. algorithmische Handelsmuster) kein falsches oder irreführendes Signal über die Nachfrage oder das Angebot von Finanzinstrumenten geben. Typische Manipulationstechniken, die dabei entdeckt werden sollen, sind das „Layering“ und „Spoofing“.

Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass insbesondere Kapitalmarkt-Teilnehmer, die sich nicht oder nicht vollständig an Regularien halten, mit erheblichen Konsequenzen rechnen müssen, wobei die Verhängung von Ordnungsstrafen dabei noch die geringste sein wird. Neben strafrechtlichen Konsequenzen bei bestimmten Verstößen dürfen auch schadenersatzrechtliche Ansprüche und Reputationsschäden nicht unterschätzt werden. Da es solchen Konsequenzen bestmöglich vorzubeugen gilt, hat sich die Compliance Organisation als fester Bestandteil des Risikomanagements der Raiffeisen Centrobank bewährt. Dementsprechend wurde die Stellung der Compliance Organisation so definiert, dass eine unternehmensinterne sinnvolle strategische und operative Einbindung sowie eine daraus resultierende Entscheidungsbefugnis und Verantwortung der Compliance Organisation gegeben ist, die diesen hohen Anforderungen gerecht wird.



MMag. Gerald Deimel
Direktor Legal, Compliance & Tax
Compliance Officer

Zertifikate 2012 – Ein Asset in jedem Portfolio

Chancen in jeder Marktlage sowie ein klares, transparentes Auszahlungsversprechen machten Zertifikate im abgelaufenen Jahr einmal mehr zu einem begehrten Investment-Tool.

Anlageprodukte mit Kapitalschutz

Garantie-Zertifikate

Garantie-Zertifikate ermöglichen es, mit Kapitalgarantie zum Laufzeitende (meist 100 %) in Aktien- oder Rohstoffmärkte zu investieren. Je nach Ausgestaltung partizipieren Anleger an der Entwicklung des Basiswerts bzw. lukrieren Kuponerträge.

Anlageprodukte ohne Kapitalschutz

Bonus-Zertifikate

Solange der Basiswert oberhalb der Barriere notiert, wird am Laufzeitende automatisch der Bonusbetrag in Höhe des Bonuslevels bzw. der entsprechend höhere Wert ausbezahlt. Ist ein Cap vorhanden, so begrenzt dieser den maximalen Auszahlungsbetrag.

Discount-Zertifikate

Discount-Zertifikate werden mit einem Abschlag gehandelt, d.h. das Zertifikat hat einen geringeren Kurs als der Basiswert. Durch diese Differenz entsteht dem Investor ein Sicherheitspuffer. Das Gewinnpotential ist mit einem im Vorhinein definierten Cap begrenzt.

Aktienanleihen

Aktienanleihen sind mit einem hohen Fix-Zinssatz ausgestattet, der Zinsbetrag wird zum Laufzeitende – unabhängig von der Entwicklung des Basiswerts – in jedem Fall ausbezahlt. Die Rückzahlung (100 % des Nominales oder Aktien, bzw. der entsprechende Geldbetrag) richtet sich nach dem Kurs des Basiswerts.

Express-Zertifikate

Express-Zertifikate haben üblicherweise eine Laufzeit von mehreren Jahren. In jedem Jahr haben Anleger allerdings die Chance auf vorzeitige Rückzahlung des investierten Kapitals zuzüglich einer attraktiven Rendite, solange der zugrundeliegende Basiswert an einem der Bewertungstage einen festgelegten Auszahlungslevel nicht unterschreitet.

Index- und Partizipations-Zertifikate

Index- und Partizipations-Zertifikate ermöglichen eine 1:1 Partizipation am zugrundeliegenden Basiswert und sind meist ohne Laufzeitbegrenzung ausgestattet.

Hebelprodukte ohne Knock-Out

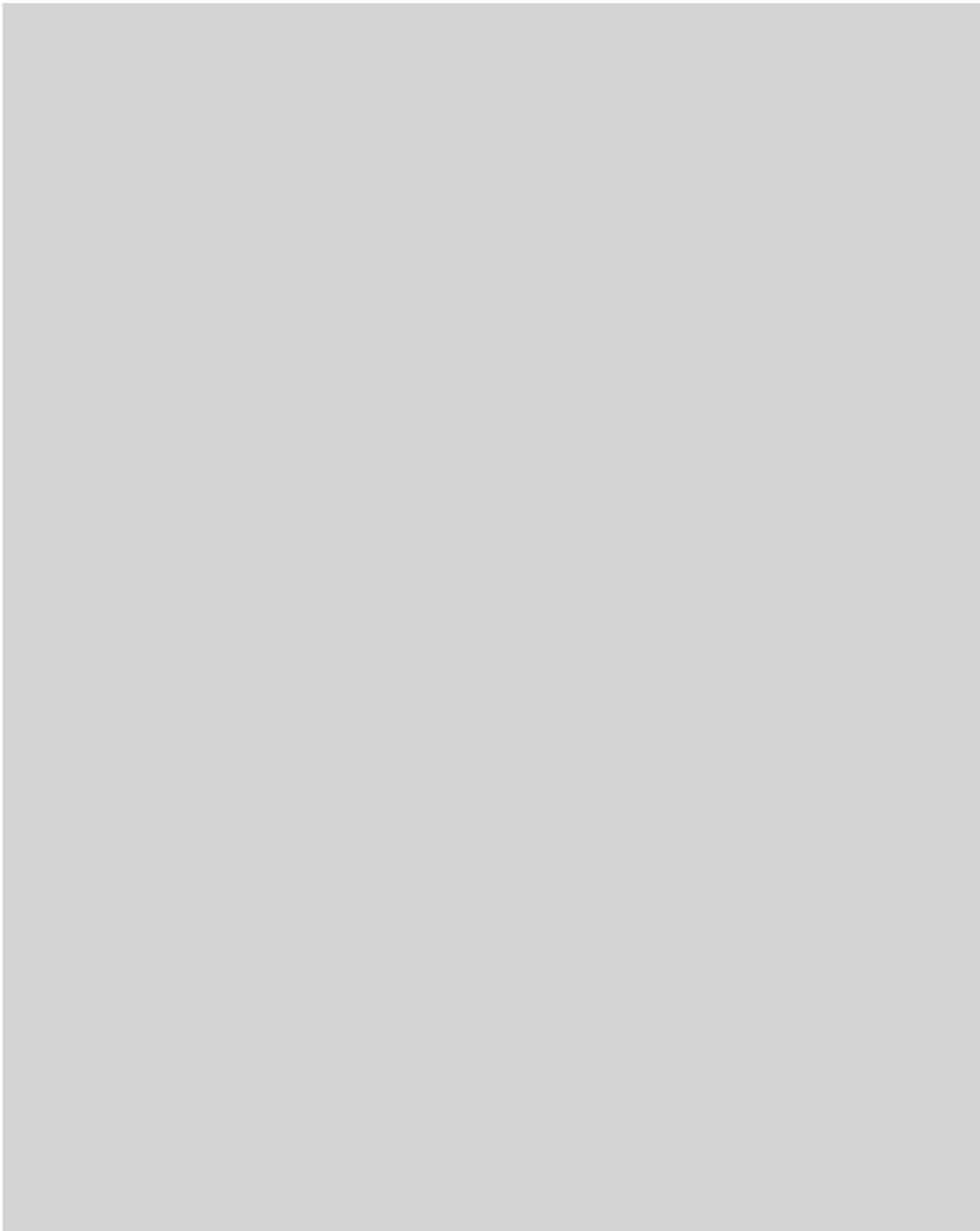
Optionsscheine

Optionsscheine eignen sich vor allem für spekulative Anleger, denn sie reagieren überproportional auf Kursbewegungen eines festgelegten Basiswertes. Das bedeutet, dass man dank der Hebelwirkung von Optionsscheinen schon mit geringem Kapitaleinsatz in relativ kurzer Zeit hohe prozentuale Gewinne aber auch Verluste erzielen kann.

Hebelprodukte mit Knock-Out

Turbo-Zertifikate

Turbo-Zertifikate ermöglichen es so wie Optionsscheine mit Hebelwirkung zu investieren. Da sie mit einer Knock-Out-Schwelle (Barriere) ausgestattet sind, ist der Einsatz von Turbo-Zertifikaten nur für risikobereite und erfahrene Anleger zu empfehlen.



Investmentbanking

Die Handschrift der Raiffeisen Centrobank (RCB) lässt sich überall dort erkennen, wo exzellentes Investmentbanking Know-how auf ehrliches Engagement für den Kunden trifft. Das technische Detailwissen von Investmentbanking verschränkt mit transparenten und nachvollziehbaren Zugängen zu Fragen der internationalen Kapitalmärkte zeichnen die RCB sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Nicht abgehoben, sondern bewusst an nachhaltigen Lösungen für ihre Kunden – nationale und internationale Unternehmen – vor Ort arbeitend und dabei die realwirtschaftlichen Bedürfnisse stets im Fokus zu haben – das ist pures Investmentbanking, wie die Raiffeisen Centrobank es versteht.

Investmentbanking
ist kein abstraktes,
abgehoben-globales
Phänomen, sondern
elementarer
Bestandteil lokaler
Wirtschaftstätigkeit

Glocalization

Die Produktpalette orientiert sich an den Bedürfnissen der Realwirtschaft, begleitet Unternehmen bei ihren lokalen und internationalen Aktivitäten. Das Zusammenspiel von globaler Expertise mit lokalem Know-how zeichnet für den langjährigen Erfolg der RCB verantwortlich.

RCB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stammen aus 19 Ländern; ihre tägliche Vernetzung mit Kunden aus den Kernmärkten Österreich und Zentralosteuropa sowie der Türkei und Investoren aus unterschiedlichen Kontinenten auf höchstem fachlichen Niveau stellt die starke interkulturelle Kompetenz des Hauses unter Beweis und unterstreicht die internationale Verankerung der österreichischen Investmentbank.

_ WERTPAPIERHANDEL UND -SALES

Aktiv in den Märkten bleiben und Marktanteile weiter ausbauen

Leitung: Wilhelm Celeda +++ **Kerngeschäftsfelder:** Sales und Handel von Aktien und Derivaten mit klarem Fokus auf die Aktienmärkte in Österreich und CEE

Wie ist 2012 gelaufen?

Sowohl im Aktien- und Derivatehandel als auch im Aktien-Sales an institutionelle Investoren, wie etwa Fonds oder Versicherungen, ist die RCB seit vielen Jahren einer der größten Player am österreichischen Kapitalmarkt und ist führend in den Märkten in Zentral- und Osteuropa. Trotz teilweise drastischer Umsatzeinbrüche an ihren Hauptmärkten sowie weiter abnehmender Liquidität an den Derivatebörsen konnte die RCB ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die starke Marktposition am Heimatmarkt sowie der weitere Ausbau der Präsenz in liquiden osteuropäischen Märkten wie Polen und Russland zeigten erste Früchte und schlugen sich positiv im Ergebnis nieder. Für das Aktien-Sales an institutionelle Kunden hingegen war 2012 ein sehr schwieriges Jahr. Aufgrund der Unsicherheiten resultierend aus der europäischen Finanz- und Staatsschuldenkrise konzentrierten sich institutionelle Anleger auf liquide große Märkte, an denen Positionen schnell liquidiert werden können.

Was war die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung im Wertpapierhandel bestand darin, sich auf die stark zurückgegangene Aktivität im Markt einzustellen. Die geringere Liquidität führte zu drei Herausforderungen: Kursbewegungen wurden zunehmend erratischer; makroökonomische und politische Faktoren traten gegenüber unternehmensspezifischen in den Vordergrund; und schließlich wurde es zusehends schwieriger Derivate zu preisen, da historisch stabile Relationen zwischen Marktvariablen und Marktpreisen in Frage gestellt wurden. Im Aktien-Sales wurde versucht die weiterhin stark fallenden Umsätze durch Marktanteilsgewinne zu kompensieren. Obwohl der Marktanteil der RCB in Österreich im Jahresvergleich von 7,67 Prozent auf 8,94 Prozent gesteigert werden konnte, war es nicht möglich, die Umsatzrückgänge zu kompensieren – trotzdem die RCB mit diesem Marktanteil Nummer zwei an der Wiener Börse und mit Abstand größter heimischer Marktteilnehmer ist.

Was ist für die RCB besonders positiv hervorzuheben?

Während einzelne Banken ihre Aktivitäten zurückfahren, ist es Strategie der RCB, aktiv in den Aktienmärkten zu verbleiben und die Präsenz weiter auszubauen. Steigende Marktanteile in den Kernmärkten sowie neue Market Maker Mandate wie RDX Futures an der Eurex sind Ausdruck dieser Strategie. Die RCB konnte sich im Jahr 2012 von vielen Mitbewerbern besonders durch nachhaltige Kundenbetreuung und unverändert hohe Betreuungsintensität abheben und so Marktanteile gewinnen. Durch 76 Unternehmensroadshows in ganz Europa und den USA wurde unseren Kunden der Zugang zum Management wichtiger Unternehmen ermöglicht und durch 41 Roadshows mit unseren Analysten wurden die RCB Empfehlungen aktiv vermarktet. Sehr positive Kundenresonanz gab es für die traditionelle Investorenkonferenz in Zürs, die sich als eine der wichtigsten Veranstaltungen ihrer Art etabliert hat. Mit 68 sich präsentierenden Unternehmen und mehr als 120 Investoren konnte eine Rekordbeteiligung verzeichnet werden. Mehr als 1.000 Gruppen- und Einzelgespräche zwischen Unternehmen und Investoren fanden statt.

Was erwarten Sie von 2013? Lassen sich bereits erste Trends für das kommende Jahr erkennen?

Eine Erholung der Umsätze sowie eine sich abzeichnende Entspannung der Staatsschuldenkrise sollten es dem Handel ermöglichen, durch die Konzentration auf das Kerngeschäft – Market Making, Angebot und Hedging von Aktienprodukten wie Optionsscheinen oder Bonuszertifikaten – das letztjährige Ergebnis nicht nur zu halten, sondern zu steigern. Auch im Aktien-Sales sollten sich steigende Handelsvolumina positiv auswirken. Aufgrund der deutlich verbesserten Situation am Sekundärmarkt ist die RCB zuversichtlich, dass 2013 wieder größere Primärmarkttransaktionen stattfinden werden, die ihrerseits dann zur weiteren Belebung des Geschäfts beitragen und Österreich und Zentralosteuropa wieder stärker in den Fokus internationaler Investoren rücken.

STRUKTURIERTE PRODUKTE

Klarheit und Transparenz für den Kunden sind das oberste Gebot

Leitung: Mag. Heike Arbter +++ Kerngeschäftsfelder: Emission und Handel von Zertifikaten und Strukturierten Produkten

Wie ist 2012 gelaufen?

Die RCB ist der größte österreichische Emittent von Zertifikaten, leistet seit vielen Jahren Pionierarbeit in diesem Wertpapiersegment in Österreich und Zentralosteuropa und ist unermüdlich im Einsatz wenn es darum geht, die Vorteile dieses Investment-Tools zum Nutzen von Kunden – also privaten und institutionellen Investoren – aufzuzeigen. Schließlich kann durch Zertifikate jeder Private investieren, wie dies früher nur institutionelle Anleger konnten, sich beispielsweise gegen Volatilitäten absichern oder an den Aktien- oder Rohstoffmärkten partizipieren, ohne ein Direktinvestment eingehen zu müssen. Das Produktsortiment reicht dabei von Kapitalgarantien über Teilschutzmechanismen bis hin zu Zertifikaten, die einer größeren Risikoneigung entsprechen. Das Jahr 2012 verlief für die Abteilung Strukturierte Produkte sehr positiv. In allen wichtigen Kundengruppen konnte das ausstehende Zertifikatevolumen signifikant gesteigert werden. Es erhöhte sich im Jahresverlauf um mehr als 20 Prozent. Diese Steigerung ist vor dem Hintergrund eines durchaus herausfordernden Wertpapierumfeldes umso bemerkenswerter und hat es der RCB ermöglicht den Marktanteil am heimischen Zertifikatemarkt abermals deutlich zu steigern. Der erfreuliche Geschäftsverlauf schlägt sich auch im sehr guten Ergebnis der Abteilung Strukturierte Produkte nieder.

Was war die größte Herausforderung?

Themen wie Liquiditätssteuerung, strengere regulatorische Bedingungen oder die ganz allgemein spürbare Verunsicherung unter Anlegern haben die RCB als Produkthanbieter in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen gestellt. Es ist sehr gut gelungen, aufzuzeigen, dass gerade Zertifikate in der aktuellen Marktphase ausgezeichnete Veranlagungsinstrumente sind, die nachweislich Rendite bringen. Besonders in Osteuropa sind Zertifikate noch eine sehr junge Produktklasse und es gelang, einiges an Aufbauarbeit zu leisten.

Was ist für die RCB besonders positiv hervorzuheben?

Die Nachhaltigkeit des Zertifikategeschäfts der RCB ist einzigartig in Österreich und Zentralosteuropa. Das Haus ist der einzige österreichische Komplettanbieter, sowohl Zertifikatetypen als auch Basiswerte betreffend. Neben der Breite des Produktangebotes zeichnet die RCB die langjährige aktive Präsenz, das breite Anlegerservice – welches im Rahmen der Zertifikate Awards Austria 2012 in der Kategorie „Info & Service“ mit dem 1. Platz ausgezeichnet wurde – gute innovative Produktideen und die Pionierarbeit für Zertifikate in Zentralosteuropa aus. Das wurde auch von unabhängigen Experten mehrfach honoriert. So wurde die RCB vergangenes Jahr bei den Zertifikate Awards Austria zum sechsten Mal in Folge zum besten Emittenten Österreichs gekürt. Darüber hinaus erhielt das Haus zum bereits dritten Mal die Auszeichnung „Best in CEE“ bei den Structured Products Europe Awards in London. Als Aushängeschild auf Produktebene sind für das vergangene Jahr Bonus-Zertifikate mit tiefen Barrieren, wie die RCB-Produktserie „Bonus & Sicherheit, ganz besonders hervorzuheben – sowohl was das abgesetzte Volumen als auch die Performance der Produkte betrifft. Mit Absicherungsniveaus von 60 Prozent und mehr auf namhafte Aktienindizes wie DAX, Euro Stoxx 50 oder ATX konnten Anleger Renditen von 10 Prozent und teilweise mehr erzielen. Für viele Kunden ein perfektes Chance-/Risikoverhältnis.

Was erwarten Sie von 2013? Lassen sich bereits erste Trends für das kommende Jahr erkennen?

Analysten erwarten für 2013 ein positives Aktienjahr und ein anhaltend niedriges Zinsniveau. Dieses Marktumfeld bietet große Chancen für Zertifikate. Anleger sind auf Renditesuche weil die klassischen Festgeldinstrumente, wie etwa das Sparbuch oder Anleihen, kaum Ertrag abwerfen. Die Devise für 2013 lautet daher weiterhin: Renditeoptimierung bei moderatem Risiko!

Gelebte Transparenz
als Grundlage
für eine aufrichtige
Beziehung mit dem
geschäftlichen Umfeld
und den essenziellen
Stakeholdern
des Hauses

Visibility

Die Tätigkeitsbereiche der RCB sind für jedermann nachlesbar und nachvollziehbar. Klare und unmissverständliche Kommunikation mit Mitarbeitern, Kunden, Investoren und Geschäftspartnern, die weit über die gesetzlich vorgeschriebene Informationspolitik hinausgeht, ist der Investmentbank seit jeher ein Anliegen. Im Bereich Zertifikate beispielsweise werden die Bemühungen um Transparenz, Beratung und Kundeninformation seit Jahren mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, Financial Education nicht nur ernst genommen, sondern hohe Priorität eingeräumt.

Die RCB ist hier
um zu bleiben.
Nicht schneller Profit
und Eigennutzen,
sondern das bewusste
und beständige Setzen
von Schritten im
Hinblick auf Innovation
und Expansion
kennzeichnen die
Grundhaltung der
Raiffeisen Centrobank

Sustainability

Das Sicherstellen von hochqualitativen Beratungsleistungen und Services, die sich am Bedarf der internationalen und zumeist langjährigen Kunden des Hauses orientieren, steht seit ihrer Gründung 1973 im Fokus von strategischen Entscheidungen der Raiffeisen Centrobank und wurde zu einem ihrer Markenzeichen. Kontinuität gepaart mit Innovation stellt auch in Zukunft sicher, dass die österreichische Investmentbank in ihren Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa nachhaltig handeln und wirken kann.

Expertise und Qualität als gute und vertrauensvolle Basis

Leitung: Mag. Siegfried Neumüller +++ **Kerngeschäftsfelder:**
Strukturierung und Durchführung von Kapitalmarkttransaktionen
sowie Erbringung von kapitalmarktrelevanten Beratungsleistungen

Wie ist 2012 gelaufen?

Aus Sicht von Equity Capital Markets (ECM), jener Abteilung der RCB, die über langjährige Erfahrung in der Strukturierung und Durchführung von Aktientransaktionen verfügt und dabei Initial Public Offerings, Kapitalerhöhungen, Secondary Public Offerings, Private Placements und Block Trades begleitet, war 2012 ein durchaus schwieriges Jahr. Die anhaltende konjunkturelle Unsicherheit im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise führte zu einer merklichen Zurückhaltung von Aktienmarktinvestoren sowie Unternehmen in Bezug auf Investitionsvorhaben. Die Aktienmärkte waren bis zu Beginn des vierten Quartals 2012 von hoher Volatilität geprägt, welche sich nachteilig auf den Aktienemissionsmarkt auswirkte. Vor diesem Hintergrund gelang es, insgesamt neun Aktientransaktionen erfolgreich durchzuführen. Hervorzuheben sind hier sicherlich die Mitwirkung an der größten Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse, der Kapitalerhöhung der UNIQA Versicherungen AG im Ausmaß von EUR 500 Mio. als Joint Global Coordinator sowie die Teilnahme am Verkauf eines 10 prozentigen Anteils mit einem Gegenwert von über USD 1,1 Mrd. an der türkischen Akbank als Co-Lead Manager.

Was war die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung im Jahr 2012 bestand sicherlich in der anhaltend hohen Volatilität der Aktienmärkte. Diese erschwerte für Emittenten und begleitende Investmentbanken die Planbarkeit und gefährdete die Durchführung von Kapitalmarkttransaktionen. In einem derartigen Marktumfeld wird der Charakter des Projektgeschäfts besonders ersichtlich. So konnten trotz intensiver Vorbereitungen etliche Transaktionen aufgrund der widrigen Marktumstände nicht abgeschlossen, sondern mussten verschoben werden. Die damit verbundenen Herausforderungen bestehen nicht zuletzt darin, weiter mit ganzer Konzentration und vollem Einsatz an Projekte heranzugehen und sich bietende „Windows of Opportunity“ nicht zu versäumen.

Was ist für die RCB besonders positiv hervorzuheben?

Die Expertise und Qualität unserer Leistungen sichert eine gute und vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. So konnten wir auch 2012 durch unsere intensive Kundenbetreuung Unternehmen, mit denen uns ein teils langjähriges Geschäftsverhältnis verbindet, bei Kapitalmarkttransaktionen beraten. Diese Bemühungen werden auch außerhalb des österreichischen Kernmarktes intensiviert und stellen somit ein weiteres wichtiges Standbein für den Bereich der Kapitalmarktberatung dar.

Was sind die Erwartungen für 2013? Lassen sich bereits erste Trends für das kommende Jahr erkennen?

Die letzten Monate des Jahres 2012 zeigten an den Aktienmärkten ein starkes Zeichen der Erholung mit höheren Handelsumsätzen und eine Rückkehr des Investorenvertrauens. Auch von Unternehmensseite spürte man vermehrtes Interesse an Kapitalmarktaktivitäten, sodass auf dieser Basis von einer Belebung des Emissionsmarktes im Jahr 2013 ausgegangen werden kann. Das Equity Capital Markets Team sieht dem Jahr 2013 zuversichtlich entgegen, da ein anhaltend positives Umfeld die Wiederaufnahme von Kapitalmarktprojekten, die aufgrund der widrigen Marktumstände nicht realisiert werden konnten, erleichtert und neue Beratungsprojekte auf einen fruchtbaren Nährboden treffen. Die jüngsten Gespräche mit unseren Kunden stimmen uns optimistisch, im Jahr 2013 Kapitalmarkttransaktionen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa erfolgreich zu beraten und umsetzen zu können. Außerhalb des Heimatmarktes Österreich wird speziell für den russischen Markt eine deutliche Steigerung der Aktivitäten erwartet.

_COMPANY RESEARCH

Das betreute Coverage Universum erneut ausgebaut

Leitung: Mag. Stefan Maxian +++ **Kerngeschäftsfelder:** Sell-Side Research zu börsennotierten Unternehmen in Österreich und Zentral- und Osteuropa; Unterstützung bei Kapitalmarkttransaktionen

Wie ist 2012 gelaufen?

2012 war ein Jahr mit deutlichen Stimmungsschwankungen an den Aktienmärkten, das schließlich ein sehr versöhnliches Ende nahm: Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr zunächst ein insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise ausgelöster Rückschlag. Waren Unternehmen bis ins zweite Quartal noch durchaus positiv gestimmt, zeigte sich im Sommer ein Trend zu eindeutig vorsichtigeren Unternehmensausblicken. Doch ab August gaben die Notenbanken den Ton an, indem sie signifikante Interventionen am Sekundärmarkt für Staatsschuldenanleihen in Aussicht stellten. Dies war dann der Anstoß zu einer Kursrallye an den Aktienmärkten.

Was war die größte Herausforderung?

Eine große Herausforderung im oben skizzierten Marktumfeld war es für Equity Analysten, einen kühlen Kopf zu bewahren und nicht zu sehr mit dem Strom zu schwimmen. Die Unternehmenssignale – guter Ausblick im ersten Quartal, vorsichtiger Ausblick im zweiten Halbjahr – waren für das Timing von Marktentscheidungen oft kein guter Indikator. Ebenso verschwanden viele Aktien in Österreich und CEE aufgrund der weiter sinkenden Liquidität vom Anlageuniversum einiger Investoren. Gegen Jahresende war jedoch eine gewisse Trendumkehr zu verzeichnen. In Bezug auf Unternehmensbewertungen sah sich das Company Research-Team der RCB zu Jahresende 2012 mit der Frage konfrontiert, welches Zinsniveau nachhaltig als Bewertungsgrundlage heranzuziehen ist. Einige Bewertungsmethoden (z.B. Discounted Cash Flow Methode) reagieren extrem sensitiv auf Änderungen in den Abzinsungsfaktoren. Die Frage, welches Zinsniveau der Markt bereit ist, nachhaltig einzupreisen, ist daher ausschlaggebend für das „faire“ Bewertungsniveau des Aktienmarktes.

Was ist für die RCB besonders positiv hervorzuheben?

Während auch im letzten Jahr das eine oder andere etablierte Researchhaus sein Aktienprodukt für die CEE Region reduzierte oder auch in Österreich weniger liquide Titel vom Researchuniversum gestrichen wurden, steht die Raiffeisen Centrobank zu ihrem Aktienprodukt und hat auch im abgelaufenen Jahr die Anzahl der gecoverten Aktientitel ausgebaut. Insgesamt wurden 135 Unternehmen gecovered. Dem steigenden Interesse nach russischen Aktien entspricht das Company Research-Team durch eine deutliche Ausweitung der russischen Unternehmensanalysen, die sowohl in Wien als auch durch Kollegen vor Ort in der Raiffeisenbank Moskau erstellt werden.

Unsere Top-Picks konnten im letzten Jahr eine deutliche Outperformance im Vergleich zu den von uns abgedeckten Aktienmärkten erzielen. Dies manifestierte sich in der Performance des RCB Research Zertifikats, das die jeweiligen „Top Empfehlungen“ des RCB Analyse-Teams abbildet. Das Zertifikat konnte im Jahr 2012 einen Wertzuwachs von mehr als 40 Prozent generieren und lag damit 16 Prozent über der „theoretischen“ Benchmark (45 Prozent ATX, 45 Prozent CECE Extended, 10 Prozent RDX). Seit Start des Zertifikats in 2011 konnte eine Outperformance von 20 Prozent erzielt werden.

Was erwarten Sie von 2013? Lassen sich bereits erste Trends für das kommende Jahr erkennen?

Wir erwarten eine Wiederbelebung der Aktie als Assetklasse, da wir aktuell wieder eine zunehmende Bereitschaft erkennen, mehr Risiko zu nehmen. Dies sehen wir allerdings nicht primär in der für die zweite Jahreshälfte erwarteten wirtschaftlichen Erholung begründet, sondern vielmehr in den bereits sehr geringen Renditechancen zahlreicher Alternativinvestitionen, wie beispielsweise Staatsanleihen von Kernländern der Eurozone und Corporate Bonds. Die Berichtsaison für das vierte Quartal ist international bereits sehr positiv gestartet und die Mehrheit der Unternehmen konnte die Analystenerwartungen übertreffen. Auch in Bezug auf die Visibilität für das Geschäftsjahr 2013 haben viele Unternehmen ihre Wortwahl etwas mehr zum Positiven geändert.

Der Fokus der
Geschäftstätigkeit ist
auf die Anforderungen
der Kunden, auf die
Notwendigkeiten ihrer
Geschäftstätigkeit
ausgerichtet

Customer Orientation

Die RCB berät ihre Kunden in jeder Phase des Lebenszyklus eines Wirtschaftsunternehmens in allen eigenkapitalnahen Bereichen wie Kapitalmarkttransaktionen, Mergers & Aquisitions-Transaktionen, Wertpapierhandel oder Institutional Sales. Die Investmentbank versteht sich dabei als verlässlicher Partner – auch bei schwierigen Unternehmensentscheidungen und besonders in herausfordernden Zeiten. Mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind tagtäglich für die wirtschaftlichen Interessen ihrer Kunden im Einsatz. Langjährige Erfahrung und ehrliches Commitment zeichnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei aus.

Down-to-earth
und nicht abgehoben;
profund und nicht
oberflächlich,
nicht Profitgier
sondern Freude an der
Arbeit mit dem Kunden;
zielorientiert und
nicht planlos

Solidity

In den Kernregionen verwurzelt und nicht kurzfristiger
Opportunismus; Seriosität und Kompetenz anstatt Rhetorik;
nachhaltiger Erfolg durch verantwortungsvolle Kundenbetreuung
zählen; lokales Know-how und internationaler Spirit in einem;
parallel nicht unidirektional; grundsätzlich und nicht nur anlassbezogen;
tradierte Werte innovativ weiterentwickeln und nicht stehenbleiben;
den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren sondern stets
zu wahren; für etwas einstehen und nicht nur darüber reden;
100 Prozent und nicht weniger; vielfältig und nicht einfältig;
geradlinig und nicht wankelmütig; dauerhaft und nicht
vorübergehend; Transparenz und nicht Camouflage;
standfest und nicht sprunghaft.

_MERGERS & ACQUISITIONS

Land- und Branchenexpertise zum Vorteil der Kunden nutzen

Leitung: Dr. Gerhard Grund +++ **Kerngeschäftsfelder:** Hochqualitative Beratungsleistungen in den Bereichen Mergers & Acquisitions (M & A), Merchant Banking, Strukturierte Transaktionen und Privatisierungen

Wie ist 2012 gelaufen?

Im M & A Bereich verlief das Jahr 2012 für die Raiffeisen Centrobank und ihr Raiffeisen Investment Netzwerk erfreulich. Trotz weltweit im Vergleich zum Vorjahr weiterhin rückläufiger M & A Aktivität konnte sich unser Haus gut behaupten und insgesamt 22 Transaktionen erfolgreich abwickeln (2011: 14 Transaktionen). Das Transaktionsvolumen der abgewickelten Deals belief sich auf EUR 5,4 Mrd. (2011: EUR 3 Mrd.), das erzielte Nettohonorarvolumen konnte ebenfalls deutlich erhöht werden. Wesentliche Meilensteine in einem auch in unserer Geschäftsregion schwierigen Marktumfeld waren unter anderem folgende Transaktionen: Im Dezember 2012 schloss die russische Inter RAO UES Gruppe den Erwerb der Mehrheitsanteile an der türkischen Trakya Elektrik ab, welche von AEI Services, einem Unternehmen der Ashmore Energy International Holding, erworben wurden. Die Raiffeisen Investment Büros in Moskau und Istanbul fungierten gemeinsam mit den Sektor-Experten ihres Mutterkonzerns Raiffeisen Centrobank in Wien während des Übernahmeprozesses als alleiniger kaufseitiger Berater der Inter RAO UES Gruppe und konnte damit einmal mehr ihre herausragende Rolle als M & A Berater in der CEE-Region sowie der Türkei unterstreichen. Ein weiterer Meilenstein war auch die Übernahme von UC4 Software GmbH (UC4), des weltweit größten unabhängigen IT Process Automation Software Herstellers, durch EQT mit einem Gesamttransaktionsvolumen von EUR 220 Mio. Verkäufer war Carlyle Europe Technology Partners. Die RCB beriet gemeinsam mit ihrem Partner Lazard & Co als Financial Advisor die EQT.

Was war die größte Herausforderung?

2012 war das Jahr, in welchem die operativen Geschäftsfelder des bisherigen Tochterunternehmens Raiffeisen Investment AG mit der RCB verschmolzen wurden. Das Ziel im abgelaufenen Jahr war es, die beiden Produkte M & A und ECM in Verbindung mit Land- und Branchenexpertise in dieser neuen strafferen Struktur zum Vorteil der Kunden einzusetzen. Die gute Performance des Jahres 2012 zeigt, dass dies schon im ersten Jahr der Reorganisation gelungen ist, was besonders erfreulich ist.

Was ist für die RCB besonders positiv hervorzuheben?

2012 wurde dafür genutzt, die Zusammenarbeit zwischen RCB, den Raiffeisen Investment-Töchtern sowie der Konzernmutter Raiffeisen Bank International weiter zu forcieren. Durch die einzigartige Kombination von lokalem Know-how und Branchenexpertise von RBI und RCB konnten in zahlreichen Transaktionen wechselseitige Kundenbeziehungen zum gemeinsamen Vorteil der Kunden und der Raiffeisen Bankengruppe nutzbar gemacht werden.

Was sind die Erwartungen für 2013? Lassen sich bereits erste Trends für das kommende Jahr erkennen?

Die RCB ist Marktführer im M & A Advisory in der Türkei und erwartet dort, genau wie in Polen und Russland, weiterhin große Dealaktivität. Ein interessanter Trend, an welchem die RCB bereits partizipiert, ist, dass verstärkt asiatische Investoren in ihre Region kommen. Auch polnische, russische und türkische Investoren interessieren sich für innovative und technologiestarke Unternehmen in Österreich und Deutschland. Es ist davon auszugehen, dass sich das auch 2013 weiterhin fortsetzen wird und dadurch der Marktanteil auch weiterhin gesteigert werden kann.

_PRIVATE BANKING_CONTROLLING & RISK MANAGEMENT_IT & ORGANISATION

Erfolg durch Qualitätssicherung und Innovation

Private Banking

Leitung: Norbert Rudigier, CPM +++ **Kerngeschäftsfelder:** Anlageberatung mit Fokus auf aktiennahe Vermögensanlage

Auch im Jahr 2012 konnte das Private Banking Team das Gesamtportfoliovolumen deutlich steigern. Diese erfreuliche Entwicklung ist einerseits auf die positive Performance in einem anhaltend schwierigen Finanzmarktumfeld, andererseits auf den Zufluss weiterer Kundengelder im Rahmen der Portfolioverwaltung zurückzuführen. Darüber hinaus leistete die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den RBI-Netzwerkbanken, insbesondere in Russland, einen wesentlichen Beitrag zum guten Ergebnis der Private Banking Abteilung. Auch 2013 wird es das Ziel sein, Trading-orientierten Kunden weiterhin individuelle, den höchsten Qualitätskriterien entsprechende Anlageberatung anzubieten mit dem zusätzlichen Vorteil, dass wir jederzeit auf die Ressourcen der gesamten Raiffeisen Bankengruppe zurückgreifen können.

Controlling & Risk Management

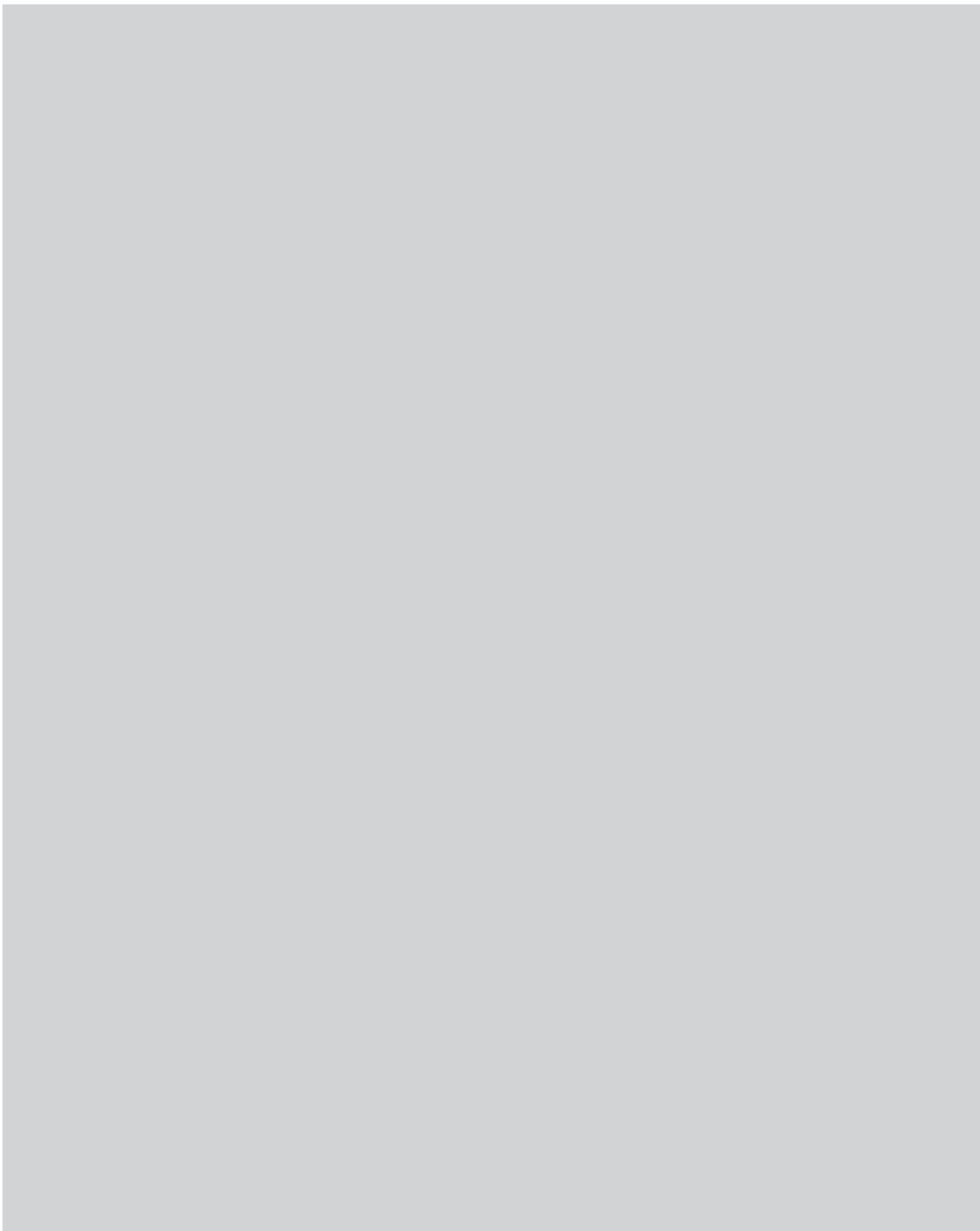
Leitung: Mag. Andreas Rosenbaum +++ **Kerngeschäftsfelder:** Controlling Securities; Limit Management; Risk Management; (IFRS-) Reporting

Das Marktumfeld lässt sich 2012 durchaus positiv beschreiben, auch wenn die Entwicklung durchwachsen war. Bestimmende Themen waren weiterhin Staatsschuldenkrise, Konjunkturabschwächung und Bankenunion. Für 2013 sind ähnliche Rahmenbedingungen zu erwarten. Der RCB gelang auch im abgelaufenen Jahr ein positives Ergebnis, ohne dass erwähnenswerte Verluste aus Kreditrisiko, Marktrisiko oder operationellem Risiko hinzunehmen waren. Die anhaltende Flut an Regulierung beansprucht im Risk Management weiterhin wesentliche Teile der Ressourcen, dennoch konnten auch die bestehenden Tools verbessert und weiterentwickelt werden. Exemplarisch sei hier die Modellierung des Liquidity (Risk) Managements samt dazugehöriger Operationalisierung im Tagesgeschäft angeführt.

IT & Organisation

Leitung: DI Günter Völker +++ **Kerngeschäftsfelder:** Zuverlässiger und performanter Betrieb der technischen Infrastruktur; laufende Innovation der IT-Systeme im Sinne der Geschäftsstrategie

Das Jahr 2012 war ein sehr intensives für die Abteilung IT & Organisation. Neben der Verschmelzung der operativen Geschäftsfelder der Tochter Raiffeisen Investment AG samt Außenstellen in den CEE-Ländern und der Türkei standen der Launch der neuen Website www.rcb.at, die Einführung der Capital Gains Tax und ein Relaunch des Customer Relationship Management-Systems an der Spitze unserer Bemühungen. Die Flexibilität der RCB ist auch im Vergleich zum Wettbewerb positiv zu beurteilen: Entscheidungen werden nicht auf die lange Bank geschoben, technische Anpassungen durch neue geschäftliche Herausforderungen erfolgen immer „in time“. Das bringt die RCB immer wieder in eine führende Position, sei es im Wertpapierhandel, bei Produktinnovationen im Zertifikatebereich oder beim Eintritt mit unserem Produktangebot in neue Märkte. Für 2013 ist eine Anbindung an die PSE (Prague Stock Exchange) geplant. Darüber hinaus wird eine neue mobile Website mobile.rcb.at gelauncht und RCB Apps für IOS, Android & Blackberry entwickelt. Des Weiteren werden die Themen „Kosteneffizienz“ und „Security-Improvement“ sowie die mit der Einführung einer Finanztransaktionssteuer in Zusammenhang stehenden Herausforderungen 2013 ein Dauerbrenner in der IT bleiben.



Konzernlagebericht der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2012 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten. Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

2012 könnte zu dem Jahr werden, das rückblickend als das Jahr des Anfangs vom Ende der größten Finanzmarktkrise unserer Zeit bezeichnet wird. Die Entwicklung der Ereignisse dieses Jahres haben aber bereits gezeigt, dass dies kein revolutionärer sondern ein evolutionärer Prozess sein wird, der ebenso wie die abgelaufene Berichtsperiode von etlichen Unwägbarkeiten sowie Rückschlägen gekennzeichnet sein wird, aber letztlich erfolgreich bewältigt werden kann. Gerade dieses Jahr hat uns gezeigt, dass in dem Spannungsfeld von Staatsschulden- bzw. Finanzmarktkrise einerseits und dadurch ausgelöster Konjunkturschwäche andererseits, erfolgreiche Impulse zur schrittweisen Rückkehr auf einen Wachstumspfad in der globalen Wirtschaftsentwicklung gesetzt werden können. Aus heutiger Sicht gilt hier die vorläufige Bewältigung der sogenannten „Eurokrise“ durch geldpolitische Maßnahmen der EZB im Zusammenspiel mit der beginnenden engeren Koordination der Eurostaaten zur Bekämpfung der ausgabenseitigen Wurzeln des Überschuldungsübels als maßgeblicher Teilerfolg. Diese Entwicklung war im Verlauf des zweiten Halbjahres von der zunehmenden Hoffnung auf einen Trendwechsel von negativer Konjunkturdynamik hin zur Wiederaufnahme eines globalen Wachstumspfades in der Folgeperiode begleitet und zusätzlich unterstützt von entsprechend positiven Signalen aus den USA und dem wieder erstarkenden China. Besonders erwähnenswert ist die anhaltende wirtschaftliche Bodenbildung in der für unser Haus bedeutenden Kernregion Zentral- und Osteuropa (CEE), die sich besser als von einigen pessimistischen Ferndiagnosen prognostiziert entwickeln konnte.

Getragen von einer deutlichen Verringerung der Risikoaufschläge für die Verbindlichkeiten hochverschuldeter Staaten bzw. des Bankensektors, können die Finanzmärkte daher auf einen zwar sehr volatilen aber insgesamt positiven Verlauf zurückblicken. Allerdings wurde dieser in unserer Kernregion Österreich und CEE nicht von erhöhter Geschäfts- bzw. Umsatztätigkeit begleitet, sondern musste im Gegenteil eine weitere Schrumpfung der wesentlichen Volumens- sowie Transaktionsziffern festgestellt werden. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass an den Kapitalmärkten im vergangenen Jahr die Lage besser war als die Stimmung, was sich entsprechend im zurückgenommenen Verhalten der Akteure niedergeschlagen hat.

Finanzmärkte

Trotz anhaltender Schuldenkrise und Rezession in der Eurozone sowie im Verlauf nachlassender Konjunkturdynamik in den meisten Teilen der Welt, entwickelte sich das Jahr 2012 für die meisten Anlageklassen recht erfolgreich. Das gilt insbesondere für die großen etablierten Aktienmärkte in Deutschland (DAX + 29,1 Prozent) und den USA (DJ 30 + 5,9 Prozent) aber auch für die für uns relevanten Märkte in Österreich (ATX + 26,9 Prozent) bzw. Zentral- und Osteuropa (CECE + 26,6 Prozent). Diese

Performance erfolgte allerdings nicht geradlinig und gilt auch nicht für alle Märkte, sondern die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in mehreren Wellen: Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein herber Rückschlag, der insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induziert war. Das beherzte Eingreifen der EZB zur Entschärfung der Schuldenkrise führte jedoch ab Spätsommer viele der bedeutendsten Aktienindizes bis September/Okttober neuerlich auf Jahreshöchststände. Ein kleinerer Rückschlag war dann bis Mitte November – ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentenwahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe – zu verzeichnen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben und brachten das bereits erwähnte gute Gesamtjahresergebnis.

Ein wiederum gutes Jahr verzeichneten bestbonitäre Staatsanleihen mit einem Renditerückgang um ca. 50 bp sowohl im deutschen als auch im amerikanischen 10-Jahres Benchmarkbond auf 1,8 Prozent bzw. 1,3 Prozent. Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2012 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite von 15 Cent zwischen EUR/USD 1,20 und EUR/USD 1,35. Er beendete das Jahr bei EUR/USD 1,32. Wechselkursstreiber waren, wie schon in den letzten Jahren, die Euro-Schuldenkrise und die Notenbankpolitik von EZB und Fed. Kaum Bewegung gab es dagegen beim CHF, der von der Notenbank knapp über 1,20 gehalten wurde, während der JPY im vierten Quartal in Antizipation einer radikal lockereren japanischen Geldpolitik drastisch verlor. Deutlich abgeschwächt hat sich 2012 der langjährige Aufwärtstrend des Goldpreises – er beendete das Jahr mit USD 1.674 signifikant unter den Höchstständen des Vorjahres. Der Ölpreis beendete das Jahr mit einem Rückgang von ca. sieben Prozent.

Rohstoffmärkte

Die Kautschukpreise zeigten nach einem starken Anstieg zu Beginn des Jahres nach einer stabilen Phase einen deutlichen Abschwung beginnend mit Mai. Der Jahrestiefstand wurde Mitte August erreicht, danach war wiederum eine Aufwärtstendenz bis Jahresende erkennbar. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produkts darstellt, lag zu Jahresbeginn bei etwa USD 3.300/t, der Jahreshöchststand bei USD 3.850/t in der ersten Februarhälfte. Während der Tiefstand im August USD 2.400/t zeigte, erreichte das Niveau aufgrund der folgenden Aufwärtstendenz zu Jahresende wieder USD 3.000/t. Der Bedarf zeigte sich aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen etwas reduziert, aber auf niedrigerem Niveau doch stabil. Die Rohstoffverfügbarkeit in den Ursprungsländern ist nach wie vor ausreichend gegeben. Die Marktentwicklung für 2013 ist schwer einzuschätzen, da kein klarer Trend ersichtlich ist und das gesamtwirtschaftliche Umfeld nach wie vor Unsicherheiten aufweist.

Die von Centrotech Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der nach einem Anstieg im Februar und einer Hochphase im März (Dated Brent: um USD 125/bbl) in einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld unter Druck kam und Anfang Juni unter die USD 100/bbl Marke fiel. Das dritte Quartal begann mit einer deutlichen Aufwärtsbewegung, danach bewegte sich das Preisniveau bis Jahresende innerhalb einer gewissen Bandbreite.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2012

Trotz Erholungsanzeichen an den Finanzmärkten im Jahr 2012, waren die für die Erträge der Raiffeisen Centrobank wichtigen Börsenhandelsvolumen, IPO Transaktionen und M & A Aktivitäten in der Region Österreich und CEE rückläufig bzw. weiterhin auf niedrigem Niveau stagnierend. Unter diesen anhaltend schwierigen Marktbedingungen erzielte die Raiffeisen Centrobank Gruppe einen Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 11,759 Mio., womit das Ergebnis des Jahres 2011 um rund 15 Prozent oder EUR 2,128 Mio. unterschritten wurde.

Gemessen an der Größenordnung der Ergebnisbeiträge dominiert einmal mehr die Raiffeisen Centrobank, die auf Einzelgesellschaftsebene (einschließlich des rückwirkend per 1. Jänner 2012 von der Raiffeisen Investment AG abgespaltenen und in die Raiffeisen Centrobank AG eingebrachten operativen Geschäftsbetriebs der Raiffeisen Investment AG) einen Jahresüberschuss nach Steuern und nach Bereinigung um Dividendenerträge aus vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 12,470 Mio. erzielt hat. Sowohl der Ergebnisbeitrag der Gruppe der Commodity-Handelstöchter (Centrotech Holding AG und Tochtergesellschaften sowie Centrotech Chemicals AG), als auch der Gruppe der im M & A Bereich tätigen ausländischen Gesellschaften, war für das Geschäftsjahr 2012 nach Steuern leicht negativ. Im Vorjahresvergleich konnte sich die M & A Gruppe verbessern, während die Commodity-Gruppe die sehr guten Ergebnisse des Vorjahres nicht wiederholen konnte. Der Rückgang des Commodity-Ergebnisbeitrages ist durch die Centrotech Commodities Malaysia Sdn.Bhd. begründet, die einen Jahresfehlbetrag von EUR 1,578 Mio. ausweist.

Die angeführte Ergebnisentwicklung vor Steuern ist zu einem großen Teil auf einen starken Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um EUR 4,452 Mio. zurückzuführen, das hauptsächlich die Umsätze und Aufwendungen der Commodity-Handelstöchter sowie Abschreibungen aus dem M & A Bereich enthält. Ursachen dafür sind die negativen Ergebnisse der Centrotech Commodities Malaysia Sdn. Bhd., ein leicht negatives und im Vorjahresvergleich deutlich schlechteres Ergebnis der Centrotech Singapore Pte Ltd., wie auch der Ergebnisrückgang bei Centrotech Minerals & Metals Inc.

Das gegenüber 2011 rückläufige Ergebnis ist zu einem weiteren Teil auf den Rückgang des Provisionsüberschusses zurückzuführen. Die Verringerung im Provisionsüberschuss, der gegenüber 2011 um EUR 3,169 Mio. auf EUR 14,295 Mio. (2011: 17,464 Mio.) gesunken ist, geht auf ein marktbedingt geringeres Geschäftsvolumen von Beratungsleistungen bei Kapitalmarktmaßnahmen („Kapitalmarktgeschäft“), sowie auf erhöhte Provisionsaufwendungen aus Bestandsprovisionen und geringere Provisionserträge im Private Banking zurück. Die auch im Provisionsüberschuss angeführten Beratungsumsätze aus dem M & A Geschäft sind gegenüber 2011 um EUR 2,554 Mio. gestiegen.

Das Handelsergebnis, das sich praktisch zur Gänze aus Beiträgen der Raiffeisen Centrobank zusammensetzt, ist stark gestiegen, beläuft sich auf EUR 49,300 Mio. und liegt damit um EUR 4,836 Mio. über dem Vorjahreswert (2011: 44,464 Mio.). Während sich das Salesgeschäft aufgrund der abermals gesunkenen Handelsvolumina rückläufig entwickelt hat, ist der Ergebnisbeitrag aus dem Tradingbereich gestiegen, unter anderem aufgrund von Erträgen aus zinsbezogenen Geschäften im Zusammenhang mit strukturierten Garantieprodukten.

Der Anstieg im Zinsüberschuss um EUR 1,494 Mio. auf EUR 5,497 Mio. (2011: EUR 4,003 Mio.) wurde primär durch einen Dividendenertrag von einem sonstigen, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von EUR 1,250 Mio. (2011: EUR 0 Mio.) hervorgerufen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen weist 2012, nach einem Verlust von EUR 0,428 Mio. im Vorjahr, trotz des negativen Bewertungsergebnisses bei Unternehmensanteilen einen Gewinn von EUR 0,038 Mio. auf.

Die Gesamterträge, die den Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten umfassen, stiegen 2012 im Vergleich zu 2011 um rund sechs Prozent oder EUR 3,772 Mio. auf EUR 69,289 Mio. (2011: EUR 65,517 Mio.).

Trotz Kosteneinsparungen in einigen Bereichen sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber 2011 um rund vier Prozent oder EUR 2,722 Mio. auf EUR 63,174 Mio. gestiegen. Dies geht vorwiegend auf den strategischen Aufbau der Raiffeisen Investment Moskau (ca. EUR 1,9 Mio.), sowie der Neuakquisition der Centrotech Commodities Malaysia Sdn. Bhd. (ca. EUR 0,5 Mio.) zurück. Darüber hinaus kam es zu Kostenerhöhungen aufgrund höherer FMA-Beiträge und des Aufbaus eines Sales Office in New York. Während der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um ein Prozent oder EUR 0,411 auf EUR 42,209 Mio. (Vorjahr: EUR 41,798 Mio.) leicht gestiegen ist, hat sich der Sachaufwand um rund 15 Prozent oder EUR 2,437 Mio. auf EUR 19,005 Mio. (Vorjahr: EUR 16,568 Mio.) erhöht.

Der Konzern-Jahresüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 13,969 Mio. und liegt um rund 20 Prozent oder EUR 3,402 Mio. unter dem Ergebnis 2011 (EUR 17,371 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die sich auf EUR 2,456 Mio. belaufen (Vorjahr: 3,492 Mio.), und unter Berücksichtigung des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 0,246 Mio. (Vorjahr: EUR 0,008 Mio.), errechnet sich für das Geschäftsjahr 2012 ein Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 11,759 Mio. gegenüber EUR 13,887 Mio. im Jahr 2011.

Die Bilanz per 31. Dezember 2012 weist bezogen auf das Jahresende 2011 einen Anstieg der Bilanzsumme um rund 19 Prozent bzw. EUR 417,307 Mio. auf EUR 2.616,728 Mio. auf. Aktivseitig lag die größte Veränderung im Posten „Handelsaktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund 83 Prozent, zum 31.12.2011: rund 79 Prozent), der sich um EUR 433,794 Mio. auf EUR 2.176,974 Mio. erhöht hat.

Zurückzuführen ist die Erhöhung auf einen volumensbedingten Anstieg der handelbaren Geldmarktdespots im Handelsbestand, die zum weitaus größten Teil an die Raiffeisen Bank International AG gegeben wurden und vor allem als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierten Garantiefunktionen dienen. In dieser Eigenschaft substituieren sie bisher für diesen Zweck eingesetzte Zero-Bonds, wodurch es bei den Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten im Vergleich zum Dezember 2011 zu einem Rückgang kommt. Die ebenfalls im Posten „Handelsaktiva“ enthaltenen Aktienbestände und Optionen bzw. Futures stellen einerseits zusammen mit den Anleihen die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten, Optionsscheinen sowie Leerverkäufen dar und sind andererseits Bestandteil der Market Maker-Aktivitäten der Bank.

Ebenfalls einen Anstieg zeigt der Posten „Forderungen an Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund drei Prozent, zum 31.12.2011: rund drei Prozent), der sich um EUR 29,487 Mio. auf EUR 87,516 Mio. erhöht hat. Dies ist hauptsächlich begründet durch höhere Ausleihungen an Kommerzkunden.

Der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund neun Prozent, zum 31.12.2011: rund 12 Prozent) zeigt einen liquiditätsbedingten Rückgang um EUR 34,681 Mio. auf EUR 231,695 Mio.

Der Rückgang im Posten „Sonstige Aktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund drei Prozent, zum 31.12.2011: rund vier Prozent) um EUR 9,056 Mio. auf EUR 81,541 Mio ist vor allem durch geringere Forderungen und Vorräte der Commodity-Handelstöchter begründet.

Der Rückgang im Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund ein Prozent, zum 31.12.2011: rund ein Prozent) um EUR 2,433 Mio. auf EUR 22,199 Mio. ist insbesondere durch die planmäßige Tilgung einer festverzinslichen Anleihe begründet.

Auf der Passivseite der Bilanz fand der wesentlichste Anstieg im Bilanzposten „Handelspassiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund 82 Prozent, zum 31.12.2011: rund 83 Prozent) statt, der sich gegenüber dem Jahresende 2011 um EUR 317,920 Mio. auf EUR 2.138,548 Mio. erhöhte.

Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich vor allem um von der Raiffeisen Centrobank emittierte strukturierte Garantiefunktionen, wie beispielsweise die bekannten Blue Chip-Zertifikate, sowie Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie etwa Turbo-Zertifikate auf Indizes und Einzelaktien. Weiters enthält der Posten auch Passiva aus Leerverkäufen im Zusammenhang mit den Market Maker-Aktivitäten der Bank. Der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2011 ist in erster Linie auf eine Ausweitung der negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, im Besonderen der Zertifikate mit Optionscharakter (beispielsweise Bonuszertifikate), zurückzuführen. Darüber hinaus angestiegen ist auch das Volumen der Leerverkäufe von Aktien. Auf die Ausführungen zur Entwicklung des Postens „Handelsaktiva“ und die zwischen diesen Posten bestehenden Hedgebeziehungen wird verwiesen.

Der Anstieg im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund sechs Prozent, zum 31.12.2011: rund ein Prozent) um EUR 136,376 Mio. auf EUR 163,100 Mio. ist durch den erhöhten Refinanzierungsbedarf begründet.

Der Posten „Sonstige Passiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2012: rund ein Prozent, zum 31.12.2011: rund zwei Prozent) ist durch deutlich geringere Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten im Bereich der Commodity-Handelstöchter (in erster Linie aus Warenlieferungen- und -leistungen aus dem Handel mit Olefinen) um EUR 24,644 Mio. auf EUR 24,972 Mio. zurückgegangen.

Das Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung des Konzern-Jahresüberschusses 2012 in Höhe von EUR 11,759 Mio. und der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von EUR 20,305 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2011 um EUR 8,830 Mio. von EUR 117,692 Mio. auf EUR 108,862 Mio. vermindert. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31.12.2012 beträgt EUR 0,846 Mio. (31.12.2011: EUR 0,760 Mio.).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und –sales und Treasury

Trotz der erwähnten schwierigen Marktumstände mit einem neuerlichen Umsatzrückgang an den Börsen, ausgebliebener Primärmarkttransaktionen sowie zurückhaltendem Investorenverhalten, konnte das Ergebnis der Wertpapierabteilung insgesamt den hohen Erwartungen entsprechen, aber in Teilbereichen mussten in Reaktion auf die ungünstigen Rahmenbedingungen – insbesondere die allgemeine Umsatzentwicklung – Abstriche verzeichnet werden. Das Handelsvolumen an der Wiener Börse verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um weitere 40 Prozent und befindet sich nun um 80 Prozent unter dem Spitzenwert des Jahres 2007. Ein ähnliches Bild zeichnet sich an weiteren Börsen in Zentral- und Osteuropa ab: Warschau (WSE) -25 Prozent, Budapest -35 Prozent, Prag -35 Prozent. Auch der Handel mit deutschen Aktien auf Xetra musste Rückgänge von knapp 20 Prozent hinnehmen. Darunter leiden vor allem Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel im Allgemeinen.

Trotz dieser Entwicklungen ist das Ergebnis der Wertpapierabteilung (DB3) dieses Jahr mit rund EUR 27,2 Mio. annähernd im Budget sowie sechs Prozent über dem Vorjahr und kann angesichts der Umstände als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Entwicklung des Ergebnisses verlief in den einzelnen Perioden, mit Ausnahme eines leicht schwächeren vierten Quartals, überwiegend ausgeglichen.

Gemäß der Ergebnisherkunft, gegliedert nach Bereichen und Produkten bzw. der geographischen Segmentierung, lässt sich vor allem das fortgesetzt schwache Geschäft im institutionellen Brokerage ablesen. Erfreulich hingegen ist das Wachstum des Vertriebes in CEE: der Anteil am Gesamthandelsvolumen in strukturierten Produkten konnte von 24 Prozent in 2011 auf 40 Prozent in 2012 gesteigert werden, im Aktienhandel mit institutionellen Investoren wurde der Anteil mit Kunden in CEE von 17 Prozent auf 28 Prozent erhöht.

Betreffend die Ergebnisentwicklung in Bezug auf die Risikoparameter gilt es anzumerken, dass auch in dieser Berichtsperiode keine negativen Effekte aus dem Marktrisiko in einer Gesamtbetrachtung zu berichten sind, desgleichen auch keine außerordentlichen Kosten aus dem Kredit- und operationellen Risiko.

Der Marktanteil am Handel mit Aktien an der Wiener Börse konnte im Jahresvergleich von 7,7 Prozent auf 8,9 Prozent gesteigert werden. Damit liegt die Raiffeisen Centrobank an zweiter Stelle im Umsatzranking der Wiener Börse und ist der größte heimische Börsenteilnehmer. Getrübt wird diese Verbesserung freilich durch die oben beschriebenen Rückgänge der Handelsvolumina an für die RCB relevanten europäischen Börsen.

Im Geschäft mit börsengehandelten österreichischen Derivaten ist eine ähnliche Entwicklung der Gesamtumsätze zu verzeichnen – die Anzahl gehandelter Kontrakte ging im Jahresvergleich noch einmal um rund 20 Prozent zurück. Die RCB konnte ihren Marktanteil stabilisieren und nimmt mit über 25 Prozent im Terminmarkt eine Spitzenposition unter den österreichischen Banken ein. Gemeinsam mit dem Geschäft von Optionsscheinen und strukturierten Produkten mit aktuell über 4.400 börsennotierten Instrumenten kann die RCB die Marktführerschaft im Geschäft mit Aktienderivaten in Österreich halten.

Das platzierte Volumen von RCB-Zertifikaten konnte mit EUR 2,6 Mrd. im Jahresvergleich um rund ein Viertel gesteigert werden. Der Jahresumsatz (EUR 940 Mio.) hingegen bleibt um rund 13 Prozent unter dem Vorjahreswert. Annähernd 85 Prozent des Umsatzes entfielen dabei auf Bonus-, Index-, und Garantiezertifikate. Als Underlying standen österreichische Werte, Eurostoxx sowie Commodities im Blickpunkt. Sämtliche Emissionen strukturierter und derivativer Produkte der RCB sind neben der Börse Wien auch am eigentlichen Haupthandelsplatz, der führenden europäischen Derivatebörse in Stuttgart sowie auch in Frankfurt zum Handel zugelassen und gewährleisten der RCB somit einen Zugang zum wichtigen deutschen Markt. Darüber hinaus werden zahlreiche Produkte an den Börsen in Warschau, Bukarest, Prag und Budapest gelistet.

Im Geschäft mit osteuropäischen Derivaten an der ÖTOB besetzt die RCB mit einem Marktanteil von nunmehr ca. 40 Prozent wieder eine führende Position unter allen Börsenteilnehmern.

Bei der diesjährigen Ausschreibung der Specialist Mandate an der Wiener Börse konnte die RCB mit einem Marktanteil von 42,5 Prozent der zugeteilten Mandate die Marktführerschaft gemeinsam mit der Erste Bank Group behaupten.

Im Aktiensales wurde der anhaltend schwierigen Umsatzentwicklung an den Aktienmärkten und dem weiteren Rückgang der Kundengeschäftsvolumina mit Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäftes auf der Grundlage von Sektorreports bzw. der Vorstellung von einzelnen Unternehmen gegen gesteuert und die laufende Kundenbetreuung noch weiter intensiviert, insbesondere ein noch stärkerer Fokus auf Neukundenakquisition, vor allem auch im anglosächsischen Raum, gelegt. So wurden im vergangenen Jahr vom Raiffeisen Centrobank Salesteam in enger Zusammenarbeit mit Company Research eine Vielzahl von Aktivitäten zur Stärkung des Aktien-Sekundärmarktgeschäftes durchgeführt: 52 Unternehmensroadshows mit 31 Unternehmen in 15 Destinationen mit insgesamt 240 institutionellen Investoren; 39 Research-Roadshows mit 11 Reports in 16 Destinationen mit insgesamt 180 institutionellen Investoren; fünf Reverse-Roadshows für vier internationale Investoren, 22 Unternehmen wurden besucht; sowie die Zürs Konferenz mit 68 Unternehmen, die sich bei 1.000 One-on-one und Group Meetings 120 institutionellen Investoren präsentierten.

Die Emissionstätigkeit bei Zertifikaten blieb wie angesprochen hoch: Ende Jänner 2012 belief sich die Zahl der gelisteten ISINS auf 4.409, in 2012 wurden insgesamt 46 Produkte neu zur Zeichnung aufgelegt. Damit verlief das Jahr 2012 für die Abteilung Strukturierte Produkte sehr positiv. Ein neuer Rekord an abgesetztem Zeichnungsvolumen in allen wichtigen Kundengruppen sowie ein „All Time High“ an ausstehendem RCB Zertifikate-Volumen (EUR 700 Mio.) im österreichischen Raiffeisensektor zählen zu den besonders erwähnenswerten Erfolgen. Demzufolge stieg das gesamte ausstehende Zertifikatevolumen der Raiffeisen Centrobank im Jahresverlauf um 25 Prozent an. Diese Steigerung ist vor dem Hintergrund eines durchaus herausfordernden Wertpapierumfeldes – der Gesamtumsatz bei Zertifikaten fiel mit knapp mehr als EUR 940 Mio. im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent geringer aus – umso bemerkenswerter und hat es Raiffeisen Centrobank ermöglicht den Marktanteil am heimischen Zertifikatemarkt um 24 Prozent (entspricht neun Prozentpunkten) abermals deutlich zu steigern. Sowohl bei Zeichnungsvolumina als auch bei Private Placements konnten Rekordabsätze verzeichnet werden. Hervorgehoben wurde die führende Stellung der Raiffeisen Centrobank im österreichischen und internationalen Zertifikatesgeschäft durch die Auszeichnung als „Zertifikatehaus des Jahres“ in Österreich sowie den Titel „Best in CEE“, welcher bei den „Structured Products Europe Awards“ in London verliehen wurde. Die Erschließung neuer Retail Vertriebskanäle (Premium und Private Banking) in Tschechien, Ungarn und Polen, verbunden mit einer Umsatzsteigerung von 36 Prozent in der gesamten Region sowie die Erweiterung der Produktpalette an allen CEE Börsen und ein Rekordlisting von 200 neuen Zertifikaten an der Börse Warschau in Verbindung mit der größten Marketinginitiative seit Beginn der Kooperation mit der WSE, sind ebenfalls als Erfolge anzuführen.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die RCB der mit Abstand umsatzstärkste Market-Maker und Specialist an der Wiener Börse. Im Jahr 2012 gingen rund 50 Prozent aller Market-Maker Umsätze über die RCB. An der Börse Warschau ist die RCB nicht nur Market-Maker in Aktien, Indexoptionen, Optionsscheinen, Index-, Turbo-, Discount- und Bonuszertifikaten und gehört zu den aktivsten Market Makern im Handel mit Aktienderivaten, sondern konnte auch fünf Super Market Maker-Mandate übernehmen.

Equity Capital Markets (ECM)

Wenngleich 2012 vor allem im letzten Quartal, aber auch insgesamt betrachtet, an den Finanzmärkten ein besseres Jahr war als die vorangegangenen, hat die merkliche Zurückhaltung von Aktienmarktinvestoren sowie von Unternehmen in Bezug auf Investitionsvorhaben zu keiner Wiederbelebung von Eigenkapitalmaßnahmen in Österreich geführt. Da der österreichische Finanzmarkt durch Finanzplätze angrenzender Länder mitgeprägt wird, hat die Absage einiger wichtiger IPOs sowie Verschiebungen von wesentlichen anderen Transaktionen, wie Kapitalerhöhungen oder Block Trades in Deutschland, negativ zum Sentiment beigetragen. Insgesamt konnten europaweit nur 13 IPO Transaktionen verzeichnet werden, wovon die größte Transaktion mit nur USD 1,8 Mrd. verhältnismäßig „klein“ war.

Trotz fehlender IPO Transaktionen in Österreich, konnte die Raiffeisen Centrobank ihrer führenden Position im Bereich Equity Capital Markets gerecht werden und in den für sie relevanten Märkten insgesamt neun Aktientransaktionen abschließen.

Hervorzuheben sind hierbei die Mitwirkung an der Kapitalerhöhung der UNIQA Versicherungen AG im Ausmaß von EUR 500 Mio. der größten Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse als Joint Global Coordinator sowie die Teilnahme am Verkauf eines zehnpromzentigen Anteils an der türkischen Akbank mit einem Gegenwert von über USD 1,1 Mrd. als Co-Lead Manager und als einzige österreichische Bank.

Aufgrund der bereits erwähnten schwierigen Marktbedingungen und dem Fehlen von Börsengängen ergab sich eine Verschiebung der Schwerpunkte von IPOs und Kapitalerhöhungen zu den weiteren Produkten im ECM Bereich. So wurden 2012 ein sogenannter Block Trade im Rahmen eines Accelerated Bookbuildings (der Verkauf eines Anteils an einem bereits notierten Unternehmen durch einen bestehenden Investor an andere Investoren innerhalb weniger Stunden) und die Emission eines Convertible-Bonds (ein Equity-linked Produkt der conwert Immobilien Invest SE mit Fälligkeit 2018, welches über die Laufzeit einen Kupon zahlt und nach Ablauf der Laufzeit den Investor berechtigt, die bestehende Anleihe in Aktien zu wandeln) erfolgreich begleitet. Weiters wurde die Raiffeisen Centrobank für ein Public Takeover (ein gesetzlich vorgeschriebenes Übernahmeangebot an bestehende Investoren aufgrund des Überschreitens einer bestimmten Anteilsschwelle) an der Unternehmens Invest AG sowie für die Begleitung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aufgrund einer Unternehmensreorganisation beauftragt. Auch die erneute Mandatierung durch die KTM AG für die Begleitung ihrer Transaktionen – einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage sowie ein Re-Listing der KTM (der Einbeziehung der Aktien der Gesellschaft im Dritten Markt der Wiener Börse) sowie weitere Bar-Kapitalerhöhungen – ist Zeugnis für das bestehende Vertrauen unserer langjährigen Kunden.

Während schwieriger Finanzmarkt-Phasen, wie jener im abgelaufenen Jahr, ist es ein wesentlicher Service, Kunden konsequent und vorausschauend über aktuelle Entwicklungen, Trends und zukünftige Möglichkeiten zu informieren und im Rahmen eines offenen Dialoges zu beraten. Dabei konnte die Raiffeisen Centrobank 2012 auch außerhalb des österreichischen Kernmarktes durch inhaltlich umfassende Beratungsgespräche in Erscheinung treten und bei mehreren internationalen Konzernen durch offene und direkte Kommunikation ihre Kompetenzen vermarkten.

Die CEE-Region konnte sich aufgrund der engen Verbindung zu Westeuropa den vorherrschenden Trends bedauerlicherweise nicht entziehen und somit ebenfalls keine signifikante Erholung – weder als Finanzplatz noch hinsichtlich Eigenkapitalmaßnahmen – erfahren. Symptomatisch für die hohe Volatilität der Märkte und die nach wie vor vorhandene Verunsicherung der Investoren war der Transaktionsverlauf eines rumänischen Privatisierungsvorhabens, in welchem nach erfolgreicher Erlangung des Manda-

tes zur Begleitung der Transaktion umfassende Vorbereitungsarbeiten unterstützt wurden, die Transaktion jedoch leider kurz vor Beginn der Marketingphase bis auf weiteres abgesagt wurde.

Russland als spezieller Markt innerhalb von CEE und als einer der Kernmärkte der Raiffeisen Centrobank konnte 2012 eine höhere Dynamik betreffend der Emissions-Vorbereitungsarbeiten und dem Aufbau der Deal-Pipeline verzeichnen. Trotz umfangreicher Vorbereitungsarbeiten und Planungen sowie der Organisation und Führung von Investor-Education Meetings (Research Analysten treffen sich mit Investoren zu ersten Gesprächen über Unternehmen, welche eine Kapitalmarkttransaktion planen) mit einer Vielzahl russischer Unternehmen, konnte sich keine der Transaktionen umsetzen lassen.

Insgesamt erlaubt es die aktive Pflege unserer Kundenbeziehungen, welche auf einem guten und vertrauensvollen Fundament basieren, der Raiffeisen Centrobank, den kommenden Monaten und der weiteren Zusammenarbeit mit Unternehmen in Österreich, Westeuropa sowie CEE positiv entgegenzusehen und, vor allem in Hinblick auf Russland, auf einer vielversprechenden Pipeline an Kapitalmarkttransaktionen für das Jahr 2013 aufzubauen.

Das Ergebnis der Abteilung, welches jedoch aufgrund des ungünstigen Marktumfeldes, ein negatives Ergebnis aufweist, ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten.

Mergers & Acquisitions (M & A)

Gemeinsam mit ihrem Raiffeisen Investment-Netzwerk zählt die Raiffeisen Centrobank zu den führenden Investmentberatern für Mergers & Acquisitions (M & A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden.

Im Jahr 2012 wurden die operativen Geschäftsfelder des bisherigen RCB-Tochterunternehmens Raiffeisen Investment AG in die Raiffeisen Centrobank eingebracht mit dem Ziel, die beiden Produkte M & A und ECM in Verbindung mit Land- und Branchenexpertise in dieser neuen strafferen Struktur zum Vorteil der Kunden einzusetzen. Um in den Schwerpunktmärkten Russland und Polen das Kundenpotenzial der lokalen Raiffeisenbanken nutzen zu können, wurden in diesen Ländern die Beratungstätigkeiten in gemeinsame Gesellschaften mit den lokalen Netzwerkbanken der Raiffeisen Bank International AG eingebracht.

Im M & A Bereich verlief das Jahr 2012 für die Raiffeisen Centrobank und ihr Raiffeisen Investment Netzwerk erfreulich. Trotz weltweit im Vergleich zum Vorjahr weiterhin rückläufiger M & A Aktivität konnte sich die RCB gut behaupten und insgesamt 22 Transaktionen erfolgreich abwickeln. Das Transaktionsvolumen der abgewickelten Deals beläuft sich auf EUR 5,4 Mrd., das erzielte Nettohonorarvolumen konnte damit wieder

gesteigert werden. Wesentliche Meilensteine in einem dennoch schwierigen Marktumfeld waren unter anderem folgende Transaktionen: Ende 2012 schloss die russische Inter RAO UES Gruppe den Erwerb der Mehrheitsanteile an der türkischen Trakya Elektrik ab. Raiffeisen Investment, gemeinsam mit den Sektor-Experten des Mutterkonzerns Raiffeisen Centrobank in Wien, fungierten während des Übernahmeprozesses als alleiniger kaufseitiger Berater der Inter RAO UES Gruppe und konnten damit einmal mehr ihre herausragende Rolle als M & A Berater in der CEE-Region sowie der Türkei unterstreichen.

Des Weiteren ist auch die Übernahme von UC4 Software GmbH (UC4), des weltweit größten unabhängigen IT Process Automation Software Herstellers, durch EQT mit einem Gesamttransaktionsvolumen von EUR 220 Mio. anzuführen. Verkäufer war Carlyle Europe Technology Partners. Die RCB beriet gemeinsam mit ihrem Partner Lazard & Co als Financial Advisor die EQT.

Company Research

Im Jahr 2012 verfasste die Abteilung Company Research 335 Company Updates. 210 Company Updates bezogen sich dabei auf Unternehmen, welche an CEE-Börsen notiert sind. Neu gestartet wurde die Analyse zu Getin Noble Bank, NG2, S Immo, Atrium, Rostelecom, E.On Russia, Enel OGK-5, AmRest, Federal Grid Company, DIXY Group, Novatek, PZU und Petropavlovsk, bei AMAG, Zumtobel, OMV, OMV Petrom, Gedeon Richter, Egis, MOL, PKN und Lotos wurde die Coverage nach einem Analystenwechsel wieder neu aufgenommen.

Im Februar wurde der CEE Telecommunication Sector Report veröffentlicht, der Analysen zu Telekom Austria, Telefonica CR, TPSA, Magyar Telekom, Hrvatski Telekom, MTS, VimpelCom und Rostelecom beinhaltet; der Schwerpunkt der Ausarbeitung lag dabei auf Themen wie Marktkonsolidierung, Datenverkehr und Nachhaltigkeit der Dividenden. Roadshowtermine dazu fanden in Wien, Stockholm, Genf, Linz, Luxemburg, Tallinn, Helsinki und Paris statt. Anfang März publizierten die Sektoranalysten des Research-Teams gleich mehrere Reports: Zum einen wurde der Polish Construction Report (Polimex-Mostostal, Mostostal-Warszawa, Budimex, PBG) veröffentlicht, zum anderen legte der Russian Steel Sector Report einen Fokus auf die schwieriger werdende Nachfragesituation in den Schwellenländern und ihre Auswirkung auf die Russische Grundstoffindustrie (NLMK, Severstal, Evraz, MMK). Im Rahmen des gleichzeitig erschienenen CEE Real Estate Reports wurde auch die Coverage von S Immo und Atrium neu aufgenommen (Atrium, Conwert, Immofinanz, Polnord, CA Immo, Echo, GTC, S Immo, Warimpex). Die darauf folgende Roadshow brachte die Analysten zusätzlich zur Präsentation für Wiener Investoren zu Kundenterminen in Paris, Brüssel, Genf, London und Warschau. Anfang April folgte ein Sector Update zu polnischen Banken, wo der Schwerpunkt auf dem gestiegenen Risikoappetit der Investoren für Banken mit Fremdwährungskreditbeständen lag (Getin Noble Bank, BRE Bank und Bank Millennium). Im Juni wurde schließlich der umfassende CEE Banking Sector Report publiziert, der unser gesamtes Banken-Coverage-Universum umfasste (Erste

Group, OTP, PKO BP, Bank Pekao, Komercni Banka, Bank Millennium, BRD-GSG, BRE Bank, BZ WBK, Getin Noble Bank, Banca Transilvania, Aik Banka, NKBM, Komercijalna). Bereits im Mai fanden Analystenroadshow-Termine in Polen statt. Ende Juli wurde der Russian Food Retail Report (Magnit, X5, O'Key und Dixy Group) publiziert und Mitte August ein Rückblick auf die Berichtssaison polnischer Banken mit Company Updates zu allen Bankentiteln und coverage (PKO BP, Bank Pekao SA, Bank Millennium, BRE Bank, BZ WBK, Getin Noble Bank) veröffentlicht. Im November fanden Roadshow-Termine zum polnischen Consumer Sector Report in Warschau, Wien, Prag, Helsinki und Tallinn statt. Roadshow Reports wurden zu österreichischen Industriewerten im März in Warschau und im Juli in Brüssel und Genf, zu Immobilienaktien im Juni in Luxemburg und Brüssel und zu IT-Werten im Juli in New York präsentiert.

Anfang des Jahres wurde die Roadshowpräsentation „Equity Navigator Poland January 2012“ erstellt und in Wien vermarktet. Im Mai fand wieder eine Roadshow im Zuge des „Equity Navigator Poland May 2012“ statt, diesmal in Tallinn, Brüssel, Genf und Prag. Im September wurde der „Equity Navigator Poland September 2012“ in Wien bei Investoren präsentiert. Ebenso wurde im März, Juni und Dezember der „CEE Equity Navigator“ versendet, welcher aktuelle Investmentthemen des RCB Universums, die jeweiligen Topempfehlungen und einen Überblick über sämtliche gecoverte Sektoren beinhaltet.

Gemeinsam mit Raiffeisen Research erstellte die Abteilung Company Research die jeweils quartalsweise erscheinende „Strategie Österreich & CEE“.

Bei der jährlichen Investorenkonferenz in Zürich wurden von der Abteilung Company Research für sämtliche teilnehmende Unternehmen (insgesamt 68) eigene Company Updates, bzw. Fact Sheets für jene Unternehmen, welche nicht gecoverd werden, erstellt. Die Analysten wurden auch rege für One-on-one Meetings mit Investoren gebucht.

Die Abteilung Company Research begleitete im Jahr 2012 Investorenlunches der Unternehmen Telekom Austria, Verbund, AMAG, New World Resources, Wolford, Lenzing, Raiffeisen Bank International, STRABAG, Österreichische Post, Zumtobel, Kapsch TrafficCom, Semperit, Agrana und AT&S.

Analysten der Abteilung Company Research verfassten für die Abteilung Debt Capital Markets der Raiffeisen Bank International Credit Research zu AGRANA, conwert, Immofinanz, RHI, STRABAG und Palfinger.

Mag. Stefan Maxian wurde Ende Februar neuer Abteilungsleiter, nachdem die bisherige Abteilungsleiterin, Mag. Birgit Kuras, zum Mitglied des Vorstands der Wiener Börse ernannt wurde.

Die Aufwendungen der Research-Abteilung sind in der Segmentberichterstattung unter „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“, „Kapitalmarkt-geschäft“ sowie „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ enthalten.

Commodity Trading

Die unter der Centrote Holding AG, Wien, zusammengefassten Tochtergesellschaften der Centrote-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig.

Die voll konsolidierten operativen Gesellschaften erreichten 2012 nach Steuern ein Ergebnis von EUR 0,7 Mio. (2011: EUR 3,5 Mio. jeweils nach Anpassung um die zu Konsolidierungszwecken als Intercompany dargestellten Fair Value Bewertung von FX Kontrakten zu Absicherungszwecken). Damit bleibt das Resultat deutlich unter dem Ergebnis 2011; dies ist auf das negative Ergebnis der Centrobank Malaysia zurückzuführen. Abgesehen vom schwierigen Marktumfeld im Olefinehandel bleiben die übrigen Unternehmen durchwegs im Rahmen der Erwartungen.

Zur Vereinfachung der Beteiligungsstruktur erfolgte per 1. Oktober 2012 die Fusion der operativen Centrote Chemicals AG mit der bisherigen Holdinggesellschaft Centrote Investment AG.

Das Ergebnis der Commodity-Trading-Gesellschaften ist in der Segmentberichterstattung unter „Sonstige Bankabteilungen und Commodity-Trading“ enthalten.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2012	2011
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	14,1	17,1
Cost-Income Ratio (in %)	82,1	77,3
Gewinn je Aktie in EUR	17,95	21,20

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte bei geringfügig gesunkenen durchschnittlichen Eigenmitteln zu einer Verminderung des Return-on-Equity vor Steuern von 17,1 Prozent auf 14,1 Prozent. Da sich die betrieblichen Erträge (Zinsüberschuss vor Kreditrisikovor-sorgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstiges betriebliches Ergebnis) in Summe wegen des starken Rückganges bei den Handelstöch-tern im Jahresvergleich leicht rückläufig entwickelt haben und die Verwal-tungsaufwendungen gleichzeitig gestiegen sind, erhöht sich das Cost-In-come Verhältnis von 77,3 Prozent im Jahr 2011 auf 82,1 Prozent. Der Gewinn je Aktie ging bei unverändert 655.000 im Umlauf befindli-chen Stammaktien im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 Prozent zurück und liegt 2012 bei EUR 17,95.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2012	2011
Mitarbeiter im Jahresschnitt	334	340
Börsemitgliedschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.207	2.371

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in der Raiffeisen Centrobank-Gruppe durchschnittlich 334 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um sechs Personen oder rund zwei Prozent dar. Ohne die Berücksichtigung der durch die erstmalige Einbeziehung der Centrotrade Commodities Malaysia Snd. Bhd. hinzugekommenen 11 Mitarbeiter hat sich die Mitarbeiterzahl der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 17 bzw. fünf Prozent reduziert. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in Österreich reduzierte sich im Rahmen der Einbringung des Geschäftsbereiches der Raiffeisen Investment AG in die Raiffeisen Centrobank deutlich um 21 bzw. acht Prozent.

Risikomanagement

Für die Raiffeisen Centrobank mit ihrer Spezialisierung auf den Handel mit Aktien und Aktienderivaten ist es überaus wichtig, über ein modernes, professionelles und aktives Risikomanagement zu verfügen, das eine umfassende Identifizierung, Messung, Begrenzung und Steuerung von Risiken ermöglicht.

Die Abteilung Risk Management beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank und der entsprechenden Risikolimits und unterstützt damit den Vorstand bei seiner Aufgabe der Gesamtbankrisikosteuerung.

In seiner bereichs- und unternehmensübergreifenden Funktion ist das Risk Management zudem für die Weiterentwicklung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig.

Bestimmende Themen für das Marktumfeld 2012 waren weiterhin Staatsschuldenkrise, Konjunkturabschwächung und Bankenunion. Für 2013 sind ähnliche Rahmenbedingungen zu erwarten. Der RCB gelang auch im abgelaufenen Jahr wieder ein positives Ergebnis, ohne dass erwähnenswerte Verluste aus Kreditrisiko, Marktrisiko oder operationellem Risiko hinzunehmen waren. Die anhaltende Flut an Regulierungen beansprucht im Risk

Management weiterhin wesentliche Teile der Ressourcen, dennoch konnten auch die bestehenden Tools verbessert und weiterentwickelt werden. Exemplarisch sei hier die Modellierung des Liquidity (Risk) Managements samt dazugehöriger Operationalisierung im Tagesgeschäft angeführt. Im operativen Bereich legte die Abteilung einen Schwerpunkt auf die Verfeinerung und Weiterentwicklung der bestehenden Modelle zur Bewertung strukturierter und komplexer Produkte sowie auf eine weitgehende Automatisierung von Tagesroutinen.

An dieser Stelle sei auf den ausführlichen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche. Darüber hinaus ist die Raiffeisen Centrobank-Gruppe als Teil des RZB-Konzerns dessen Konzernanweisungen und -regelungen unterworfen. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Instituts- und Konzernebene.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses für Kreditinstitute geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden.

Die technische (quantitative) Erstellung des Konzernabschlusses für die Raiffeisen Centrobank wurde aufgrund ihrer Konzernzugehörigkeit zur RZB-Gruppe an die Raiffeisen Bank International AG ausgelagert und erfolgt in der dortigen Abteilung „Group Financial Reporting“. Die qualitative Umsetzung wird unternehmensintern in der Abteilung „Controlling und Reporting“ vorgenommen.

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind im Group Accounts Manual der RZB-Gruppe definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich. Änderungen in den Anweisungen und Standards werden den betroffenen Einheiten in speziell einberufenen Internet-Konferenzen kommuniziert.

Die Erstellung der Einzelabschlüsse nach den Konzernvorgaben erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen lokalen Geschäftsführung, dass die vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip, durchgeführt werden. Die Übermittlung der Abschlussdaten an die Abteilung „Group Financial Reporting“ der Raiffeisen Bank International AG erfolgt durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem Cognos Controller. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten der Raiffeisen Centrobank eingelangten Abschlussdaten werden vom Beteiligungscontrolling der Raiffeisen Centrobank sowie in der Abteilung „Group Financial Reporting“ zunächst auf Plausibilität überprüft. Im Konsolidierungssystem Cognos Controller erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte, u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Abschließend werden allfällige Zwischengewinne, die im Wesentlichen nur bei Geschäften zwischen den Commodity-Handelstöchtern auftreten, durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS sowie BWG bzw. UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Konsolidierung und wird von der Abteilung „Controlling und Reporting General“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Konzern-Lagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorien-

tierten Ansatz. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerrisiko führen. Unterschiedliche Grundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten sowie ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld können ebenso das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten – für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen – verwendet werden, für das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen Best Practices. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand. Darüber hinaus überprüft die Konzernrevision der RZB-Gruppe unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften.

Der Konzernabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und in der Folge dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Konzernabschluss wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Unterjährig erfolgt die Berichterstattung auf konsolidierter Basis gemäß Börsegesetz in Form halbjährlicher Zwischenberichte, die den Bestimmungen des IAS 34 entsprechen. Zu veröffentlichende Konzernabschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus Analysen zum Konzernabschluss zusammengestellt.

Human Resources

Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank-Gruppe belief sich per 31. Dezember 2012 auf 344 Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 342). Ohne die Berücksichtigung der durch die erstmalige Einbeziehung der Centrotrade Commodities Malaysia Sdn. Bhd. in der Gruppe neu hinzugekommenen 11 Full Time Equivalents (FTE) hat sich die Mitarbeiteranzahl der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr von 342 per 31.12.2011 auf 333 per 31.12.2012 d.h. um drei Prozent verringert. Die Mitarbeiteranzahl in Österreich reduzierte sich im Rahmen der Einbringung des Geschäftsbereiches der Raiffeisen Investment AG Wien in die Raiffeisen Centrobank deutlich von 256 am 31.12.2011 auf 244 per 31.12.2012. Dieser Abbau ergab sich aus der Neuorganisation des M & A Bereichs sowie einer generellen Anpassung an den Geschäftsgang und die Kostenstruktur. Einen leichten Aufbau von insgesamt drei FTEs gab es nur in einigen Standorten der Warenhandelstöchter.

Die strategische Ausrichtung auf die CEE-Märkte ist ein wichtiges Element der Personalpolitik der Gruppe. So wurde im Rahmen der fokussierten Personalrekrutierung und -selektion zu einer Verbreiterung und Vertiefung des vorhandenen Markt- und Kunden-Know-how in den CEE-Wachstumsmärkten beigetragen. Diese kulturelle Vielfalt spiegelt sich in der großen Anzahl unterschiedlicher Nationalitäten (19) sowie verschiedener Muttersprachen (17). Ein großes Angebot an internen Sprachkursen zielt aus diesem Grund darauf ab, den externen und internen Kommunikationsfluss zu forcieren.

Flexibilität und Mobilität ist ein ebenfalls zentrales Personalthema in einem volatilen Umfeld mit schnell wechselnden Anforderungen. Daher gab es verschiedene Initiativen um die Flexibilität und Mobilität der Mitarbeiter zu fördern. Es wurde z.B. im Advisory Bereich ein Karriere- und Ausbildungsmodell entwickelt, in welchem explizit länderübergreifende Projekterfahrung und Auslandserfahrung vorgesehen sind. Außerdem wurde für Junior Mitarbeiter im M & A Bereich ein Talentpool eingerichtet, der einerseits die Effizienz und Flexibilität des Ressourceneinsatzes in den verschiedenen Industry Sector Teams erhöht, aber vor allem auch für die Junior Mitarbeiter sehr breite Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten „on the job“ bietet. Die Kooperation mit lokalen RBI-Netzwerkbanken in CEE konnte außerdem durch Personalwechsel intensiviert werden, so wechselten beispielsweise zwei RCB Mitarbeiter aus dem Equity Sales und Company Research in Wien ins Büro des Brokerage House der Raiffeisenbank Polen. Ein Mitarbeiter der Raiffeisen Bank Tschechien wechselte wiederum in das RCB Structured Products Team in Wien.

Die Einführung und Umsetzung der Raiffeisen Centrobank Vergütungsrichtlinien gemäß CRD III prägten auch das Jahr 2012. Insbesondere die Einführung des Performance Management Prozesses bietet einen strukturierten Zugang zum Zielvereinbarungs- sowie Zielbeurteilungsgespräch und rückt damit die Mitarbeiterentwicklung ins Zentrum des Dialogs mit Vorge-

setzten. Die Performance des einzelnen Mitarbeiters versteht sich als Output von Resultaten, Handlungen und Kompetenzen, die nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt und im Rahmen dieses Performance Management Prozesses bewertet werden.

Ausblick 2013

Auch 2013 wird unverändert im Zeichen der europäischen Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise stehen, wenn auch der Ausblick positiver ausfällt, als vor einem Jahr. Die BIP-Erwartung für die Eurozone liegt zwar mit - 0,1 Prozent nach wie vor im leicht negativen Bereich und in Österreich wird ein geringes 0,5-prozentiges Wachstum erwartet, die Prognosen für die europäischen Peripherieländer sind jedoch durchwegs positiv: Die eingeleiteten Strukturreformen greifen allmählich und so sind ab der zweiten Jahreshälfte 2013 Wachstumsraten aus diesen Staaten zu erwarten. Italien stellt nach dem überraschenden Wahlausgang einen Unsicherheitsfaktor dar. Im Hinblick auf die Teuerung gibt es Entspannung. Die Inflationsraten dürften 2013 in zwei wesentlichen Schritten, zu Jahresbeginn und im dritten Quartal, abwärtsgerichtet sein. Dies gilt für Europa wie auch für die USA.

Aus diesem Grund könnten ab Jahresmitte die Nettoexporte und – über fallende Inflationsraten – auch der private Verbrauch wieder Wachstumsbeiträge liefern. Nach und nach soll das BIP der Eurozone im zweiten Quartal auf 0,1 Prozent (pro Quartal) und dann ab dem dritten Quartal auf 0,4 Prozent (pro Quartal) kommen. In den USA sollte das BIP-Wachstum von 0,2 (im ersten Quartal) auf 0,5 Prozent (im dritten Quartal) steigen.

Für die Staaten Zentralosteuropas gehen die Erwartungen im Hinblick auf das BIP allerdings zurück. Obwohl die Schuldenkrise der Eurozone vorerst nur Südosteuropa traf, breitet sich der Abschwung über den Umweg der Netto-Exporte nunmehr auch in Zentralosteuropa massiv aus.

Russland spürt den wirtschaftlichen Aufprall am wenigsten, weil der Boom mit Privatkunden-Krediten den Inlandskonsum unterstützt. Für Russland wird 2013 ein BIP-Wachstum von mindestens drei Prozent erwartet. Für die Entwicklung der Aktienmärkte, welche für die unmittelbaren Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank von höchster Relevanz ist, lässt sich ein positives Bild zeichnen. Es wird erwartet, dass sich der 2012 eingesetzte Aufwärtstrend der Börsenkurse auch 2013 fortsetzen wird. Diese Prognose trifft unter anderem auch auf den russischen MICEX, welcher mit einer günstigen Bewertung und steigenden Dividendenzahlungen weiterhin punkten wird, genauso wie für den polnischen WIG 20, den österreichischen ATX (Indexziel Ende 2013 von 2.650 Punkten) oder den tschechischen PX zu. Mit diesen Entwicklungen sollte auch das Vertrauen der Investoren in die Region zurück kommen, weshalb nicht nur die Börsenumsätze einen Anstieg erfahren sollten, sondern auch die in den vergangenen Jahren stark beeinträchtigten Geschäftsbereiche der RCB, Equity Sales und

Equity Capital Markets, für 2013 begründet auf eine Verbesserung ihrer Geschäftszahlen hoffen dürfen. Die erwarteten Signale der Aktienmärkte sollten Übernahmefantasien beflügeln und sich auch auf den Bereich Mergers & Acquisitions positiv auswirken. Es ist davon auszugehen, dass die RCB in diesem Segment ihr positives Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2012 weiter ausbauen kann. Analog dazu wird die Geschäftsentwicklung im Bereich Equity Capital Markets gesehen, wo eine langsame Zunahme an Kapitalmarkttransaktionen erwartet werden kann. Steigende Kurse und im Vergleich zu Renditen für Unternehmensanleihen attraktive Dividendenrenditen sollten Anleger und Investoren davon überzeugen, dass die Aktie wieder zu einem attraktiven Veranlagungsinstrument wird. Es ist davon auszugehen, dass sich der Bereich Wertpapierhandel 2013 gut entwickeln wird. Auch im aktien- und rohstoffbasierten Zertifikategeschäft der RCB, welches 2012 hervorragende Zahlen lieferte, werden weitere Zuwächse erwartet.

Auch wenn – wie dargestellt – davon ausgegangen werden muss, dass sich das Marktumfeld aufgrund der diffizilen makroökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin äußerst herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung unserer Gruppe sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentralosteuropas die Voraussetzung, um auch 2013 in den zentralen Geschäftsfeldern Wertpapierhandel, Kapitalmarkttransaktionen und M & A nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Den in stetem Wandel begriffenen regulatorischen Rahmenbedingungen wird unverändert großes Augenmerk gewidmet, damit diesen zeitgerecht und adäquat Rechnung getragen werden kann. Die ausreichende Ausstattung mit hochwertigen Eigenmitteln und die Sicherstellung eines stabilen Liquiditätsfundaments stehen weiterhin im Fokus. Die Kostenbasis wird sich 2013 gegenüber 2012 nur unwesentlich verändern. Eingebunden in entsprechende Programme der Konzernmutter werden weiterhin Effizienzsteigerungen angestrebt.

Für 2013 wird ein Gruppenergebnis geplant, das über jenem von 2012 liegt. Auch weiterhin wird das Segment Wertpapierhandel und -sales und Treasury den überwiegenden Beitrag dazu liefern. Von Kreditgeschäft und den sonstigen Bankabteilungen und Commodity Trading werden stabile Beiträge erwartet. Es ist geplant, dass das Segment Kapitalmarktgeschäft gegenüber 2012 einen verbesserten Geschäftsgang verzeichnen kann und positive Beiträge liefert.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

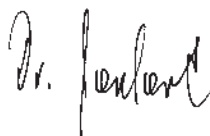
Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank und ihre Raiffeisen Investment-Gruppe mit den Schwerpunkten ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking sowie im Bereich M & A Beratung üben keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus. Auch bei Commodity-Handelstöchtern, die ausschließlich mit Kautschuk und Olefinen handeln, werden keine entsprechenden Aktivitäten vorgenommen.

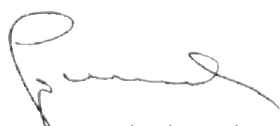
Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

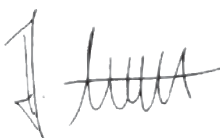
Wien, 5. April 2013
Der Vorstand



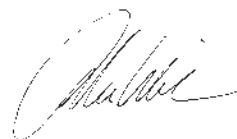
Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Der vom gewählten Jahresabschlussprüfer – KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien – geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2012 wurde der 40. Ordentlichen Hauptversammlung am 17. April 2013 vorgelegt und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im April 2013 die Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 fertiggestellt und diesem ebenfalls einen uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 eingehend beschäftigt und für in Ordnung befunden.

Wien, im April 2013



Dr. Herbert Stepic
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2012 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet. Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung Angaben in € Tausend	Anhang	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011	Veränderung
Zinserträge		8.186	7.287	12,3 %
Zinsaufwendungen		- 2.689	- 3.284	- 18,1 %
Zinsüberschuss	[2]	5.497	4.003	37,3 %
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	158	15	>100,0 %
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		5.655	4.018	40,7 %
Provisionserträge		31.873	31.129	2,4 %
Provisionsaufwendungen		- 17.578	- 13.666	28,6 %
Provisionsüberschuss	[4]	14.295	17.464	- 18,1 %
Handelsergebnis	[5]	49.300	44.464	10,9 %
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	[6]	0	0	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	38	- 428	-
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 63.174	- 60.452	4,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	7.854	12.306	- 36,2 %
Jahresüberschuss vor Steuern		13.969	17.371	- 19,6 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[10]	- 2.456	- 3.492	- 29,7 %
Jahresüberschuss nach Steuern		11.513	13.879	- 17,0 %
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		246	8	>100,0 %
Konzern-Jahresüberschuss		11.759	13.887	- 15,3 %

Überleitung zum Gesamtergebnis Angaben in € Tausend	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2012	1.1. - 31.12.2011	1.1.-31.12.2012	1.1. - 31.12.2011
Konzern-Jahresüberschuss	11.513	13.879	11.759	13.887	- 246	- 8
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 266	500	- 292	513	26	- 13
Gesamtergebnis	11.247	14.379	11.467	14.400	- 220	-21

Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten Posten betrifft ausschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen und stellt sich wie folgt dar:

Gewinnrücklagen Angaben in € Tausend	Währungsumrechnungsdifferenzen
Stand 1.1.2011	- 3.101
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	500
Stand 31.12.2011	- 2.601
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	- 266
Stand 31.12.2012	- 2.867

Gewinn je Aktie	Anhang	2012	2011	Veränderung
in €	[11]	17,95	21,20	- 3,25

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf; eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Bilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Angaben in € Tausend				
Barreserve	[13,32]	5.541	4.148	33,6 %
Forderungen an Kreditinstitute	[14,32,33]	231.695	266.376	- 13,0 %
Forderungen an Kunden	[15,32,33]	87.516	58.029	50,8 %
Kreditrisikoversorgen	[16,32]	- 110	- 267	- 58,8 %
Handelsaktiva	[17,32]	2.176.973	1.743.180	24,9 %
Derivative Finanzinstrumente	[18,32]	19	654	- 97,1 %
Wertpapiere und Beteiligungen	[19,32]	22.199	24.632	- 9,9 %
Immaterielle Vermögenswerte	[20,22]	440	339	29,8 %
Sachanlagen	[21,22]	10.912	11.734	- 7,0 %
Sonstige Aktiva	[23]	81.541	90.597	- 10,0 %
Aktiva gesamt		2.616.728	2.199.421	19,0 %

Passiva	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Angaben in € Tausend				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[24,32,33]	163.100	26.724	>100,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[25,32,33]	136.936	139.251	- 1,7 %
Rückstellungen	[26,33]	23.026	24.477	- 5,9 %
Handelspassiva	[27,33]	2.138.548	1.820.628	17,5 %
Derivative Finanzinstrumente	[28]	769	553	39,1 %
Sonstige Passiva	[29,33]	24.972	49.616	- 49,7 %
Nachrangkapital	[30,33]	20.516	20.481	0,2 %
Eigenkapital	[31]	108.862	117.692	- 7,5 %
Konzern-Eigenkapital		96.257	103.044	- 6,6 %
Konzern-Jahresüberschuss		11.759	13.887	- 15,3 %
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		846	760	11,3 %
Passiva gesamt		2.616.728	2.199.421	19,0 %

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2011	47.599	6.651	45.670	27.630	0	127.550
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	572	572
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	2.740	- 2.740	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0	- 24.890	0	- 24.890
Gesamtergebnis	0	0	513	13.887	-21	14.379
Sonstige Veränderungen	0	0	- 128	0	209	80
Eigenkapital 1.1.2012	47.599	6.651	48.794	13.887	760	117.692
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	- 6.418	6.418	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	0	- 20.305	0	- 20.305
Gesamtergebnis	0	0	- 292	11.759	- 220	11.247
Sonstige Veränderungen	0	0	- 78	0	306	228
Eigenkapital 31.12.2012	47.599	6.651	42.006	11.759	846	108.862

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gehen auf Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz sowie auf Anteilsänderungen bei Konzerneinheiten zurück. Details zu den anderen dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Punkt (31) „Eigenkapital“.

Kapitalflussrechnung

Angaben in € Tausend	2012	2011
Jahresüberschuss nach Steuern	11.513	13.879
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	2.336	2.303
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	13.098	8.272
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	0	28
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	21.118	- 177.287
Zwischensumme	48.064	- 152.805
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	7.979	47.136
Handelsaktiva/Handelspassiva (per Saldo)	- 172.959	101.291
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva (per Saldo)	2.564	34.516
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	137.018	- 3.466
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.667	26.672
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	133
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	- 54	- 547
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 1.094	- 1.631
Anteilsveräußerungen nicht beherrschender Anteile	180	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 968	- 2.045
Kapitaleinzahlungen	0	572
Dividendenzahlungen	- 20.305	- 24.890
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 20.305	- 24.318

Angaben in € Tausend	2012	2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.148	3.839
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	22.667	26.672
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 968	- 2.045
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 20.305	- 24.318
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.541	4.148

Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden	2012	2011
Erhaltene Zinsen	8.117	7.139
Erhaltene Dividenden	1.250	0
Gezahlte Zinsen	- 2.533	- 2.854
Ertragsteuerzahlungen	- 625	- 338

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden gesondert dargestellt.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital. Dies betrifft im Geschäftsjahr vor allem Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen und Dividendenauszahlungen. Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Segmentberichterstattung

Für die Definition der Segmente maßgebend ist der „Management Approach“, d.h. für das Reporting wird jene Segmentierung herangezogen, die auch vom Management als Grundlage für Entscheidungen herangezogen wird. Die interne Management-Erfolgsrechnung nach UGB/BWG der Raiffeisen Centrobank, die Vorstand und Aufsichtsrat als Grundlage für die Erfolgskontrolle und die Ressourcenallokation dient, erfolgt nach der funktional ausgerichteten Aufbauorganisation des Unternehmens. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden den Cash Generating Units auf Basis von vereinbarten Schlüsseln zugeordnet. Dies gilt auch für die Mitarbeiter der Support- und zentralen Verwaltungsabteilungen sowie der Stabstellen. Das Segmentergebnis wird bis zum Jahresüberschuss vor Steuern gezeigt.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Neubildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, wie auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Da diese von der Gesamtbank zu tragen und nicht materiell sind, werden sie nicht im betroffenen operativen Segment, sondern in der Spalte „Überleitung“ erfasst. Die Spalte „Überleitung“ enthält zudem die Zwischenergebniseliminierung und die Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Überleitung von UGB/BWG- auf IFRS-Werte.

Die Steuerungseinheiten (Cash Generating Units) bilden nachstehende Geschäftsfelder:

- » Wertpapierhandel und -sales und Treasury,
- » Kapitalmarktgeschäft,
- » Kreditgeschäft,
- » Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading.

Das Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ umfasst das Emissionsgeschäft (Zertifikate und strukturierte Produkte bzw. Optionsscheine) sowie den kundenbezogenen Wertpapierhandel (Brokerage-Geschäft). Weiters enthalten sind das Market Making, der Wertpapiereigenhandel, das Aktiv-Passiv-Management (Fristentransformation), das Liquiditätsmanagement sowie Geldmarkt- und Zinsgeschäfte mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Produkten (z.B. Termingeschäfte, Optionen). Ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen werden entsprechend dem Kostenanfall bei der Abwicklung 50 % der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus Initial und Secondary Public Offerings (IPO/SPO). Die restlichen 50 % sind im Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten. 2012 lagen keine derartigen Geschäfte vor.

Das Segment „Kapitalmarktgeschäft“ erfasst einerseits Beratungsleistungen vor, während und nach Kapitalmarktmaßnahmen (IPO/SPO, Aktienrückkaufprogramme, Delistings, Umlistings, sonstige Kapitalmaßnahmen) und andererseits die kauf- oder verkaufsseitige Beratung bei Übernahmen und Fusionen (Mergers- and Acquisitions-Transaktionen) sowie bei Privatisierungen. Weiters werden 50 % der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus IPOs und SPOs entsprechend ihrem Kostenanfall bei der Abwicklung der Mandate im Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ ausgewiesen (vgl. vorhergehenden Absatz).

Das Segment „Kreditgeschäft“ umfasst das Kredit- und Akkreditivgeschäft mit dem Schwerpunkt Handelsfinanzierung.

Das Segment „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ beinhaltet neben den in der Raiffeisen Centrobank angesiedelten Abteilungen „Private Banking“ und „Countertrade“ jene Geschäftstransaktionen der Raiffeisen Centrobank, die nicht den übrigen Segmenten zugeordnet werden können. Weiters umfasst es das Ergebnis der im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen vollkonsolidierten Handelsunternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe.

Bemessung der Segmentergebnisse

Zur Darstellung der Segment-Performance werden zwei Steuerungsgrößen herangezogen:

Der **Return on Equity** vor Steuern errechnet sich aus dem Verhältnis des unsteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung (Rentabilität) des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.

Die **Cost/Income-Ratio** stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Kennzahl errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (ohne Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) andererseits.

1.1.-31.12.2012 Angaben in € Tausend	Wertpapier handel und -sales und Treasury	Kapital- markt- geschäft	Kredit- geschäft	Sonst. Bankab- teilungen und Commodity Trading	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	4.037	- 4	1.833	- 75	- 293	5.497
Kreditrisikovorsorgen	0	0	0	0	158	158
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	4.037	- 4	1.833	- 75	- 135	5.655
Provisionsüberschuss	- 1.327	14.249	253	827	293	14.295
Handelsergebnis	49.935	- 104	0	- 531	0	49.300
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	- 14	0	14	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 55	- 93	0	0	186	38
Verwaltungsaufwendungen	- 31.436	- 20.371	- 1.685	- 10.348	666	- 63.174
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	- 1.811	0	10.207	- 543	7.854
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	21.140	- 8.134	415	80	468	13.969
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	496.563	4.025	90.018	39.020	0	629.625
Durchschnittliche Aktiva	2.368.650	12.070	76.482	144.456	- 114.689	2.486.968
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	2.274.429	5.018	593	209.866	- 101.707	2.388.199
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	141	109	9	75	0	334
Cost/Income Ratio	59,7 %	165,2 %	80,7 %	99,2 %	-	82,1 %
Durchschnittliches Eigenkapital	71.459	4.395	12.954	22.943	- 12.982	98.769
Return on Equity (ROE) vor Steuern	29,6 %	-	3,1 %	0,3 %	-	14,1 %

Der Zinsüberschuss im Segment „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ beinhaltet die Ausschüttung eines nicht einbezogenen Tochterunternehmens in Höhe von EUR 1,250 Mio.

1.1.-31.12.2011 Angaben in € Tausend	Wertpapier handel und -sales und Treasury	Kapital- markt- geschäft	Kredit- geschäft	Sonst. Bankab- teilungen und Commodity Trading	Über- leitung	Gesamt
Zinsüberschuss	3.372	22	2.278	- 1.410	- 259	4.003
Kreditrisikovorsorgen	0	0	0	0	15	15
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	3.372	22	2.278	- 1.410	- 244	4.018
Provisionsüberschuss	114	15.260	482	1.349	259	17.464
Handelsergebnis	44.727	- 90	0	- 173	0	44.464
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	- 48	0	48	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	- 211	- 283	0	0	66	- 428
Verwaltungsaufwendungen	- 31.682	- 17.721	- 1.575	- 10.201	727	- 60.452
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	- 1.213	0	14.070	- 551	12.306
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	16.272	- 4.025	1.233	3.635	256	17.371
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	404.913	0	76.988	37.937	0	519.839
Durchschnittliche Aktiva	2.028.915	16.723	102.916	162.668	- 126.450	2.184.772
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	1.968.094	9.152	1.244	221.627	- 116.927	2.083.190
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	153	115	9	63	0	340
Cost/Income Ratio	65,7 %	126,8 %	57,1 %	73,7 %	-	77,3 %
Durchschnittliches Eigenkapital	71.201	8.388	13.538	18.546	- 10.091	101.582
Return on Equity (ROE) vor Steuern	22,9 %	-	9,1 %	19,6 %	-	17,1 %

Anhang

Unternehmen

Die Raiffeisen Centrobank AG ist seit dem 29. März 1974 beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter der Nummer 117507f registriert. Die Firmenanschrift lautet Wien 1, Tegetthoffstraße 1.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die 654.999 Stückaktien des in 655.000 Stückaktien zerlegten Grundkapitals über die RBI KI-Beteiligungs GmbH, Wien, beziehungsweise über deren Tochter RBI IB-Beteiligungs GmbH, Wien, hält. Eine Stückaktie wird über die Lexxus Services Holding GmbH, Wien, gehalten.

Die Raiffeisen Centrobank, Wien, steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis und gehört deren Vollkonsolidierungskreis an. Diese Finanzholdinggesellschaft hält über die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Raiffeisen Bank International AG. Die Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird somit auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft sowie der Raiffeisen Bank International AG einbezogen.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine führende österreichische Investmentbank, die das gesamte Spektrum der Dienstleistungen und Produkte rund um Aktien, Derivate, Eigenkapitaltransaktionen in- und außerhalb der Börse sowie das Merger- & Acquisitongeschäft abdeckt. Das Merger- & Acquisitongeschäft wird auch über eigene Tochtergesellschaften ausgeübt, die mehrheitlich als vollkonsolidierte Unternehmen im Konzernabschluss enthalten sind. Die übrigen mit der Bank einen Konzern bildenden Gesellschaften sind im Bereich des internationalen Commodity-Handels mit Schwerpunkt Kautschuk und Chemikalien (Olefine) tätig.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 5. April 2013 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2011 wurden unter Anwendung des § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) soweit sie auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommen wurden, aufgestellt. Die bereits anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) sind berücksichtigt. Alle Standards, die vom IASB als für den Jahresabschluss 2012 anzuwendende International Accounting Standards veröffentlicht und von der EU übernommen wurden, wurden angewandt, soweit deren Anwendung

für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend war. IAS 11, 20, 23, 29, 31, 34, 40 und 41 sowie IFRS 2, 4, 5 und 6 wurden nicht berücksichtigt, weil für den Konzern keine entsprechenden Geschäftsfälle vorlagen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis von IFRS-Bestimmungen konzerneinheitlichen Standards erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in EUR Tausend angegeben. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundsatz der Unternehmensfortführung. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann.

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, so wurden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach heutigem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle und die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt. Hievon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert (insbesondere einzelne Parameter zur Ermittlung) und die Wertminderung von Finanzinstrumenten und die Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den entsprechenden Posten des Anhangs dargestellt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IFRS 7 (Finanzinstrumente: Übertragung von finanziellen Vermögenswerten; Inkrafttreten 1. Juli 2011)

Die im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig anzuwendenden Änderungen erweitern die Angaben für Transaktionen, die im Zusammenhang mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte stehen, um für eine verbesserte Transparenz hinsichtlich der Darstellung der Risikolage zu sorgen. Im vorliegenden Abschluss liegen keine Anwendungsfälle dazu vor.

IAS 12 (Ertragsteuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerte; Inkrafttreten 1. Jänner 2012)

Für Zwecke der Erfassung latenter Steuern wird angenommen, dass die wirtschaftlichen Vorteile aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, welche entsprechend dem Wahlrecht des IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, durch Verkauf realisiert werden. Das gilt jedoch nur, wenn diese Annahme nicht widerlegt ist. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss 2012.

IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der IFRS; Inkrafttreten 1. Juli 2011)

Die Änderungen beziehen sich auf eine Befreiungsregelung bei schwerwiegender Hochinflation und auf die Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte. Sie haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss 2012.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist bereits erfolgt)

Von der vorzeitigen Anwendung der nachstehenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die zwar verabschiedet sind, deren Anwendung aber noch nicht verpflichtend ist, wurde abgesehen.

IAS 1 (Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses; Inkrafttreten 1. Juli 2012)

Die Änderung von IAS 1 verlangt, mittels Zwischensumme zu zeigen, ob die Posten des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können oder nicht. Werden die Posten des sonstigen Ergebnisses vor Steuern dargestellt, so muss auch der zugehörige Steuerbetrag getrennt nach den beiden Kategorien ausgewiesen werden. Die Anwendung dieser Änderungen wird Auswirkungen auf die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung haben.

IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Die Überarbeitung von IAS 19 ändert die Behandlung von leistungsorientierten Versorgungsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die bedeutendste Neuerung bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Zeitpunkt ihres Auftretens. Der nach dem bislang gültigen IAS 19 mögliche "Korridor-Ansatz" wurde abgeschafft. Weiters erfolgt künftig eine beschleunigte Erfassung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind unmittelbar im Jahr des Auftretens im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Somit zeigen die Nettopensionsverbindlichkeit und der Nettopensionsvermögenswert in der Bilanz die volle Unter- bzw. Überdeckung. Der geänderte IAS 19 ist rückwirkend anzuwenden. Die RCB geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung der Änderungen für das Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IAS 27 (Separate Abschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Von der überarbeiteten Fassung des IAS 27 werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Im überarbeiteten IAS 28 sind die Gemeinschaftsunternehmen aufgenommen worden, da nach IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) die Equity-Methode die einzige zulässige Methode ist, Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss zu inkludieren. Von der überarbeiteten Fassung des IAS 28 werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 32 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen am IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutung der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Von der überarbeiteten Fassung des IAS 32 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 1 (Darlehen der öffentlichen Hand; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Mit der Änderung des IFRS 1 soll klargestellt werden, dass diese Darlehen künftig von der grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS beim Übergang auf IFRS ausgenommen sind. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 7 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen am IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehenden Vereinbarungen in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag oder einer entsprechenden Vereinbarung. Von der überarbeiteten Fassung des IFRS 7 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 10 (Konzernabschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse". Auch SIC-12 "Konsolidierung – Zweckgesellschaften" wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können, (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und (c) es muss die Renditen der Höhe nach beeinflussen können. Darüber hinaus enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte. Die RCB geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 10 den Konsolidierungskreis nicht wesentlich beeinflussen wird.

IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 11 ersetzt IAS 31 "Anteile an Gemeinschaftsunternehmen" sowie SIC-13 "Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen". IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien aufgrund der Vereinbarung zukommen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewandt werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist. Die künftige Anwendung von IFRS 11 wird den Konzernabschluss der RCB nicht beeinflussen.

IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 12 betrifft Angaben im Anhang. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weiter gehend als nach den derzeit gültigen Standards. Die RCB geht davon aus, dass künftig erforderliche Angaben gemäß IFRS 12 zusätzliche Offenlegungen im Anhang bedingen werden.

IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Im IFRS 13 werden einheitliche Leitlinien hinsichtlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zu den damit verbundenen Angaben gebündelt. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts, steckt einen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ab und schreibt Angaben zu dessen Bemessung vor. Der Anwendungsbereich des IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Posten. IFRS 13 gelangt – mit gewissen Ausnahmen – immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Angaben nach IFRS 13 sind in der Regel weitreichender als nach den aktuell gültigen Standards. Ausgeweitet werden beispielsweise die quantitativen und qualitativen Angaben auf Grundlage der dreistufigen Fair Value-Hierarchie. Diese sind derzeit ausschließlich für Finanzinstrumente nach IFRS 7 gefordert und werden durch IFRS 13 auf sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die im Anwendungsbereich des Standards liegen, ausgedehnt. Die RCB

geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 13 die Abbildungserfordernisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns entsprechend beeinflussen könnte.

IFRIC 20 (Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einer Tagbaumine; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

IFRIC 20 bezieht sich auf Abraumbeseitigungskosten, die während der Förderphase einer über Tagbau erschlossenen Mine entstehen. Nach der Interpretation werden die Kosten der Entsorgung (Abraumaktivität), welche einen verbesserten Zugang zu Erzen verschafft, als langfristige Vermögenswerte erfasst, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Demgegenüber sind laufende Entsorgungskosten im Rahmen des IAS 2 (Vorräte) zu erfassen. Der Vermögenswert aus der Abraumaktivität wird als Mehrung oder Verbesserung eines bestehenden Vermögenswerts verstanden und als materiell oder immateriell klassifiziert, abhängig von der Natur des Vermögenswerts, zu dessen Nutzensteigerung die Abraumaktivität beiträgt. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist noch nicht erfolgt)**Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009-2011 (Inkrafttreten 1. Jänner 2013)**

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009-2011 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an mehreren Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, anzuwenden. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 9 (Finanzinstrumente; Inkrafttreten 1. Jänner 2015)

Der im November 2009 veröffentlichte IFRS 9 "Finanzinstrumente" beinhaltet neue Klassifizierungs- und Bewertungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Der im Oktober 2010 nochmals geänderte IFRS 9 umfasst des Weiteren Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung. Die zentralen Anforderungen von IFRS 9 sind wie folgt:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr änderbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Eigenkapitalinstruments (welches nicht zu Handelszwecken gehalten wird) im sonstigen Er-

gebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen. Im Hinblick auf die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten (die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden) verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Das gilt jedoch nicht, wenn die Erfassung dieser Änderungen im sonstigen Ergebnis zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Rahmen der bzw. im Vergleich zur Gewinn- und Verlustrechnung führen würde. Die aufgrund der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Aufgrund der Geschäftsausrichtung der Centrobank-Gruppe kann aus heutiger Sicht davon ausgegangen werden, dass die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

Verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Angaben zum Übergang (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7; Inkrafttreten 1. Jänner 2015)

Diese Änderung verschiebt den verpflichtenden Zeitpunkts des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Außerdem werden Erleichterungen in Bezug auf die Anpassung früherer Perioden und die entsprechenden Angaben nach IFRS 7 gewährt.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 – Investmentgesellschaften (Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Durch diese Änderungen wird in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10 (Konzernabschlüsse) eine Ausnahme gewährt. Diese gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (beispielsweise bestimmte Investmentfonds). Diese Unternehmen würden ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 „Finanzinstrumente“ oder IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewerten.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Klarstellung der Übergangsleitlinien (Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Mit den Änderungen werden die Übergangsbestimmungen in IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit den Angaben im Anhang zu nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochterunternehmen der Raiffeisen Centrobank an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik

ausübt, werden vollkonsolidiert. Diese Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Tag in den Konsolidierungskreis einbezogen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt und scheiden im Fall, dass die Bank nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, ab diesem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus. Das Kapital nicht beherrschender Anteile wird in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Raiffeisen Centrobank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile wird in der Konzern-Erfolgsrechnung ebenfalls separat ausgewiesen.

Werden im Zuge der Folgekonsolidierung weitere Anteile bei bereits bestehender Beherrschung erworben oder Anteile ohne Kontrollverlust veräußert, werden diese Transaktionen erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Konzerninterne Unternehmenszusammenschlüsse (Transactions under Common Control) werden unter Anwendung der Methode der Buchwertfortführung bilanziert.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity einbezogen. Im vorliegenden Konzernabschluss werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung derartiger Gesellschaften auf den Abschluss keine Unternehmen nach der at equity-Methode einbezogen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst wurden, sind in dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“ ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bewertet. Anteile an sonstigen Unternehmen, die nicht börsennotiert sind, werden, da für sie ein Marktwert nicht verfügbar ist bzw. dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Unternehmenserwerbe

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus gegebenenfalls resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Wenn Indikatoren für eine Wertminderung erkennbar sind, wird der Firmenwert zusätzlich unterjährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsbuchungen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls miteinander aufgerechnet, wobei temporäre Aufrechnungsdifferenzen aus dem Bankgeschäft im Zinsergebnis dargestellt werden. Andere Differenzen werden im Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie einen wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bank- und sonstige Geschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Konsolidierungskreis

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen entwickelte sich wie folgt:

Anzahl Einheiten	31.12.2012	31.12.2011
Stand Beginn der Periode	13	12
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	- 1	0
Stand Ende der Periode	13	13

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften beträgt damit unverändert 13. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 11 Tochterunternehmen (2011: 12) verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten als Anteile an verbundenen Unternehmen unter dem Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ erfasst.

Erstkonsolidierung

Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurde folgendes Unternehmen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Centrottrade Commodities Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur (MY)	100,0 %	1.1.	Wesentlichkeit

Aus der Einbeziehung der Gesellschaft resultiert ein aktiver Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nettovermögen in Höhe von EUR 96 Tausend, der als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Die nachstehende Tabelle stellt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft per 1. Januar 2012 dar:

in € Tausend	
Aktiva	12.993
Verbindlichkeiten	- 12.574
Reinvermögen	419

Die Umsatzerlöse und Jahresergebnisse der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 betrugen:

in € Tausend	
Umsatzerlöse	96.060
Jahresergebnis	- 1.578

Verschmelzung

Gemäß Fusionsvertrag vom 3. Dezember 2012 gingen die Aktiva und Passiva der Centrottrade Investment AG, Zug (CH) als übertragende Gesellschaft per 30. September 2012 auf die übernehmende Gesellschaft Centrottrade Chemicals AG, Zug (CH) über.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Übersicht auf Seite 114 zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet, wobei das Eigenkapital mit seinem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Ahangangaben mit dem Stichtagskurs angesetzt wurden. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei den Gesellschaften Centrottrade Chemicals AG, Centrottrade Mineral & Metals Inc. und Centrottrade Singapore Pte Ltd. stellt der US-Dollar aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurs in Währung pro Euro	2012 Stichtag	2012 Durchschnitt	2011 Stichtag	2011 Durchschnitt
US-Dollar (USD)	1,319	1,293	1,294	1,395
Rumänischer Lei (RON)	4,445	4,447	4,323	4,242
Russischer Rubel (RUB)	40,330	40,235	41,765	41,022
Polnischer Zloty (PLN)	4,074	4,190	4,458	4,125
Türkische Lira (TRY)	2,355	2,325	2,443	2,333
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,035	3,989	-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Gemäß IAS 39 sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Ein Finanzinstrument ist per definitionem ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

- » Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
 - a. Handelsaktiva/-passiva
 - b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value
- » Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HtM)
- » Kredite und Forderungen
- » Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)
- » Finanzielle Verbindlichkeiten

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

1. a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inklusive Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschlüsse im Rahmen der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Als Optionspreisformeln werden je nach Optionsart geeignete Modelle angewandt. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox, Ross und Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (Dirty Price) bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen

Marktwerten sind diese unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des Dirty Price wird erfolgswirksam im „Handelsergebnis“ dargestellt. Derivate, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden unter dem Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Außerdem sind etwaige Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in den „Handelspassiva“ dargestellt.

1. b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als designiertes Finanzinstrument zum Fair Value gewidmet wurden (sog. Fair Value Option). Die Anwendung der Fair Value Option ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie zu relevanten Informationen für den Bilanzleser führt. Dies ist der Fall für jene finanziellen Vermögenswerte, die einem Portfolio angehören, für das die Steuerung und Performance-Messung auf der Basis von Fair Values erfolgt.

Diese Finanzinstrumente - es handelt sich dabei ausschließlich um Schuldverschreibungen - sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“, laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse werden im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ gezeigt.

2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

3. Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt. Abgegrenzte Zinsen werden nur dann erfolgswirksam verbucht, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit mit deren Eingang zu rechnen ist.

4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)

Die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis auszuweisen und werden nur dann im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Bei Eigenkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung unter anderem vor, wenn der Fair Value entweder signifikant oder länger anhaltend unter den Anschaffungskosten liegt.

Wertaufholungen dürfen bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie AfS nicht erfolgswirksam erfasst werden; vielmehr sind sie als sonstiges Ergebnis über die Neubewertungsrücklage zu buchen. Insofern ergeben sich Effekte auf den Jahresüberschuss hier nur bei Wertminderung oder Veräußerung. Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten, für die ein verlässlicher Fair Value nicht regelmäßig ermittelt werden kann und die deshalb zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen bewertet sind, darf eine Wertaufholung grundsätzlich nicht vorgenommen werden.

Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“.

5. Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen.

Umkategorisierung

Gemäß IAS 39.50 können unter außergewöhnlichen Umständen nicht derivative Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ und Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ umgegliedert werden. Von dieser Umgliederungsmöglichkeit wurde weder 2012 noch 2011 Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert

Als beizulegender Zeitwert bezeichnet man den Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

a) Notierte Preise in einem aktiven Markt (Level I)

Der beizulegende Zeitwert wird am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente, im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente und börsegehandelte Derivate.

b) Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level II)

In den Fällen, in denen keine Börsennotierungen für einzelne Finanzinstrumente vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente herangezogen oder durch anerkannte Bewertungsmodelle mithilfe von beobachtbaren Preisen oder Parametern (insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodellen) ermittelt. Diese Verfahren betreffen die Mehrheit der OTC-Derivate und nicht börse-notierte Fremdkapitalinstrumente.

c) Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level III)

Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Da die Wesensart der Finanzinstrumente bereits in geeigneter Weise durch die Gliederung der Bilanzposten zum Ausdruck gebracht wird, ist die Bildung von Klassen an denjenigen Posten der Bilanz ausgerichtet worden, die Finanzinstrumente beinhalten. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind vor allem Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften und Wertpapiere und Beteiligungen (darunter separat nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet werden). Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind insbesondere die Handelsspassiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten.

Klassenbildung	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortised Cost	Sonstige	
Aktivische Klassen				
Barreserve			Nominalwert	n/a
Handelsaktiva	X			Handelsaktiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelsaktiva
Forderungen an Kreditinstitute		X		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden		X		Kredite und Forderungen
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
davon nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte			At Cost	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a
Passivische Klassen				
Handelsspassiva	X			Handelsspassiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelsspassiva
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangige Verbindlichkeiten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a

Derivative Finanzinstrumente

Zu den vom Konzern eingesetzten Derivaten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte sowie Optionen und ähnliche Kontrakte. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken abgewickelt. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten bzw. im Handelsergebnis erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designed und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, weil sie zu Sicherungszwecken erworben wurden, werden infolge ihrer unterschiedlichen Abbildung in der IFRS-Bilanz in folgende Kategorien geteilt:

a) Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegt insbesondere das Kreditgeschäft, sofern es sich um festverzinsliche Forderungen handelt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einzelnen Krediten bzw. Refinanzierungen werden Interest Rate Swaps abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Es kann also über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (Dirty Price) unter dem Bilanzposten „Derivative Finanz-

instrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzuschreibenden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der Clean Prices der Derivate werden im „Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten“ (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) gebucht.

b) Sonstige Derivate

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken abgeschlossen werden und nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting erfüllen, werden wie folgt bilanziert: Die positiven Dirty Prices sind unter dem Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Wertänderung dieser Derivate auf Basis des Clean Price ist im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten enthalten. Zinsen werden - soweit anfallend - im Zinsüberschuss gezeigt.

Aufrechnung („Offsetting“)

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger erfolgt eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäfts entspricht.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Kreditrisikovorsorgen

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Die Bildung einer portfoliobasierten Wertberichtigung unterblieb mangels Wesentlichkeit.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des gegebenen Ausfalls gebildet. Eine objektive Wertminderung wird dann angenommen, wenn - unter Berücksichtigung der Sicherheiten - die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht (ausschließlich Einzelwertberichtigungen) wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird - soweit anfallend - als Rückstellung bilanziert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cash-Flows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen hat oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cash-Flows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten. Ein übertragener Vermögenswert wird ausgebucht, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn seine Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht an equity erfasst wurden, sind in den „Wertpapieren und Beteiligungen“ ausgewiesen und - soweit kein Börsenkurs vorliegt - mit den Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden erworbene Software und Firmenwerte ausgewiesen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Software) werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen drei und sieben Jahren.

Firmenwerte werden an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Bei besonderen Ereignissen (Trigger Events) erfolgt auch unterjährig eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Sofern Umstände vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	10 - 40
Büro- und Geschäftsausstattung	3 - 10
Hardware	3 - 5

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderung prospektiv berücksichtigt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Bei der Stilllegung einer Sachanlage wird der Abgang des Buchwerts des betroffenen Vermögenswertes ebenfalls dort erfasst.

Operating Leasing

Operating Leasing (Operating Lease) liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber liegen. Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber dem Bilanzposten „Sachanlagen“ zugeordnet und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Die von der Raiffeisen Centrobank-Gruppe für die Nutzung der Leasinggegenstände geleisteten Zahlungen (Leasingraten) werden in der Erfolgsrechnung als Sachaufwand erfasst.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Pensionszusagen bestehen gegenüber einem bestimmten aktiv tätigen Personenkreis. Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten bestehen nicht. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2012	2011
Diskontierungszinssatz	3,50	4,50
Erwartete Pensionserhöhung	2,0	2,0
Erwartete Rendite aus Planvermögen	-	4,50

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen werden sofort erfasst. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2012	2011
Diskontierungszinssatz	3,50	4,50
Durchschnittliche Gehaltssteigerung	3,0	3,0

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen.

Beitragsorientierte Pensionsvorsorge

Im Rahmen beitragsorientierter Vorsorgepläne entrichtet das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse. Die Zahlungen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Raiffeisen Centrobank-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe verpflichtet sein wird, diese zu erfüllen und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der bestmögliche Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffekts nicht vorgenommen.

Nachrangkapital

Im Bilanzposten werden nachrangige Verbindlichkeiten nach § 23 Abs. 8 BWG ausgewiesen. Verbriefte und unbefristete Vermögenswerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden können.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Nachrangkapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden laufende Erträge aus

Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Dividenden) so sie nicht dem Handelsergebnis zuzuordnen sind, Beteiligungserträge sowie Erträge und Aufwendungen mit zinsähnlichem Charakter im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Im Wesentlichen werden Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem nicht das Handelsergebnis betreffende Wertpapiergeschäft einschließlich Erträge aus der Bereitstellung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmarkttransaktionen (IPOs und SPOs), dem Devisen- und dem Kreditgeschäft sowie Beratungserträge aus Mergers & Acquisitions im Provisionsüberschuss erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst die Händlermarge aus dem Devisengeschäft, das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Weiters sind hier sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungskosten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Grund von Aufwendungen und Erträgen, die erst in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig werden. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtags in Kürze geltender Steuersätze berechnet.

Die Bilanzierung und die Berechnung von latenten Steuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in derselben Gesellschaft zu rechnen ist. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder

teilweise zu realisieren. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisen Centrobank AG, Wien, und die Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft, Wien, sind seit 2008 Gruppenmitglieder innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Die Raiffeisen Centrobank AG ist weiters seit 2006 Mitbeteiligter einer Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG betreffend einer Gesellschaft an der sie eine Minderheitsbeteiligung hält. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Gruppenbesteuerung aus einer positiven bzw. negativen Steuerumlage sowie sonstige Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten „Sonstige Aktiva“ respektive „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der übrigen Konzerngesellschaften werden in den Bilanzposten „Sonstige Aktiva“, respektive „Rückstellungen“ (aus Steuern) dargestellt.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Dies betrifft insbesondere die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals sowie – soweit anfallend – die Bewertungsänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFs) und die darauf entfallenden latenten Ertragsteuern.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Hier werden im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Avalkredite, und Akkreditive sowie Kreditzusagen zum Nominalwert ausgewiesen. Als Bürgschaften sind Sachverhalte auszuweisen, bei denen die meldende Gesellschaft als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Als unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen auszuweisen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzepte bereitzustellen.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Konzern durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der

Investitionstätigkeit umfassen vor allem Erlöse aus der Veräußerung bzw. Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital sowie mit Nachrangkapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Angaben zur Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind im Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf den Seiten 60ff dargestellt.

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel „Risikobericht“ ausführliche Darstellungen zu den Themen „Marktrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelle Risiken“, „Beteiligungsrisiko“, „Strukturelles Liquiditätsrisiko“ und „Sonstige Risiken“.

Kapitalmanagement

Angaben zum Kapitalmanagement sowie zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und Risikoaktiva sind im Anhang unter Punkt 47 Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG dargestellt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	47.467	43.528
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	711	394
Nettozinsertrag	296	605
Gewinne (Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	414	- 211
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	874	- 217
Nettozinsertrag	1.250	0
Verluste aus der Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 376	- 217
Kredite und Forderungen	6.797	6.696
Nettozinsertrag	6.639	6.681
Verluste aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	- 13
Gewinne von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	158	28
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 2.540	- 3.122
Zinsaufwendungen	- 2.540	- 3.122
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	- 149	- 161
Nettozinsertrag	- 149	- 161
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	1.833	935
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 41.024	- 30.683
Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	13.969	17.371

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividendenerträge sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

Angaben in € Tausend	2012	2011
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	8.186	7.287
Zinserträge	6.908	7.200
aus Guthaben bei Zentralbanken	16	46
aus Forderungen an Kreditinstitute	4.816	3.983
aus Forderungen an Kunden	1.780	2.566
aus Wertpapieren	296	605
Laufende zinsähnliche Erträge	1.278	87
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.250	0
Sonstige	28	87
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 2.689	- 3.284
Zinsaufwendungen	- 2.679	- 3.267
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.615	- 1.790
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 356	- 796
für Nachrangkapital	- 559	- 519
für derivative Finanzinstrumente (non-trading), netto	- 149	- 162
Zinsähnliche Aufwendungen	- 10	- 17
Zinsüberschuss	5.497	4.003

Die Zinsspanne – bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis – hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Prozent	2012	2011
Zinsspanne (Bilanzsumme)	0,23	0,19
Zinsspanne (Risikoaktiva für das Kreditrisiko gem. §22 BWG)	3,03	2,15

(3) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Einzelwertberichtigungen	158	15
Zuführung zu Risikovorsorgen	0	- 13
Auflösung von Risikovorsorgen	158	28
Gesamt	158	15

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Punkt (16) Kreditrisikovorsorgen dargestellt.

(4) Provisionsüberschuss

Angaben in € Tausend	2012	2011
Zahlungsverkehr	- 206	- 91
Kredit- und Garantiegeschäft	27	29
Wertpapiergeschäft	31	5.271
Beratungserträge aus Mergers & Acquisitions	14.468	11.914
Sonstige Bankdienstleistungen	-25	341
Gesamt	14.295	17.464

Die Provisionserträge betragen EUR 31.873 Tausend. (Vorjahr: EUR 31.129 Tausend). Die Provisionsaufwendungen belaufen sich auf EUR 17.578 Tausend. (Vorjahr: EUR 13.666 Tausend). Der Rückgang im Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft ist primär auf marktbedingt geringere Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen (2012: EUR 705 Tausend; 2011 EUR 4.103 Tausend) zurückzuführen.

(5) Handelsergebnis

Angaben in € Tausend	2012	2011
Zinsbezogenes Geschäft	- 13.755	- 4.059
Währungsbezogenes Geschäft	137	116
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	62.919	48.407
Gesamt	49.300	44.464

Neben realisierten und unrealisierten Ergebnissen des Handelsbestandes beinhaltet das Handelsergebnis Zinserträge aus Schuldinstrumenten und Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten des Handelsbestandes sowie Refinanzierungskosten der Handelsaktiva.

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in € Tausend	2012	2011
Ergebnis derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	0
Änderungen im Barwert derivativer Finanzinstrumente	14	48
Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Grundgeschäfts	- 14	- 48
Gesamt	0	0

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

Angaben in € Tausend	2012	2011
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	- 376	- 217
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 376	- 217
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	414	- 211
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	414	- 75
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	0	- 136
Gesamt	38	- 428

Das Bewertungssergebnis aus Unternehmensanteilen betrifft sowohl 2012 als auch 2011 die Abschreibung von Anteilen an nicht einbezogenen, verbundenen Tochterunternehmen der Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen und stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Personalaufwand	- 42.209	- 41.798
Löhne und Gehälter	- 32.549	- 33.064
Soziale Abgaben	- 5.896	- 5.740
Freiwilliger Sozialaufwand	- 917	- 957
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	- 2.847	- 2.038
Sachaufwand	- 19.005	- 16.568
Raumaufwand	- 2.605	- 2.312
IT-Aufwand	- 2.167	- 2.190
Kommunikationsaufwand	- 3.879	- 3.405
Rechts- und Beratungsaufwand	- 1.566	- 1.839
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 1.333	- 1.673
Büroaufwand	- 428	- 343
KFZ-Aufwand	- 481	- 506
Sicherheitsaufwand	- 31	- 32
Reiseaufwand	- 1.160	- 1.171
Ausbildungsaufwand	- 136	- 250
Sonstiger Sachaufwand	- 5.218	- 2.847
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.960	- 2.086
Sachanlagen	- 1.727	- 1.886
Immaterielle Vermögenswerte	- 233	- 199
Gesamt	- 63.174	- 60.452

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Raiffeisen Centrobank und der Konzerngesellschaften sind im Rechts- und Beratungsaufwand enthalten. Davon entfielen auf den Konzernabschlussprüfer für die Abschlussprüfungen EUR 275 Tausend (2011: EUR 259 Tausend) und für andere Beratungsleistungen EUR 29 Tausend (2011: EUR 24 Tausend).

Der Anstieg im Sonstigen Sachaufwand im Jahr 2012 resultiert primär aus von Raiffeisen Bank International AG überrechneten Vorstandskosten in der Höhe von EUR 1.096 Tausend.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen der Commodity-Handelstöchter sowie aus sonstigen bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Angaben in € Tausend	2012	2011
Nettoergebnis	11.251	12.847
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	410.518	367.297
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 399.267	- 354.450
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	- 28
Sonstige Steuern	- 1.172	- 914
davon Bankensonderabgabe	- 1.077	- 862
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	4	1.218
Sonstige betriebliche Erträge	1.263	1.072
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.492	- 1.889
Gesamt	7.854	12.306

Die Erhöhung bei den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erklärt sich im Wesentlichen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen von Forderungen aus dem M & A Geschäft.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2.380	- 3.593
Inland	- 1.501	- 2.147
Ausland	- 879	- 1.446
Latente Steuern	- 76	101
Gesamt	- 2.456	- 3.492

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Jahresüberschuss vor Steuern	13.969	17.371
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent	- 3.492	- 4.343
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	- 38	212
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und sonstigen Erträgen	257	250
Steermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 305	- 503
Sonstige Veränderung	1.121	892
Effektive Steuerbelastung	- 2.456	- 3.492
Steuerquote in Prozent	17,58 %	20,10 %

In der Position „Sonstige Veränderung“ ist unter anderem die Steuerersparnis durch die Gruppenbesteuerung in der Höhe von EUR 791 Tausend (2011: EUR 1.282 Tausend) enthalten.

(11) Gewinn je Aktie

Angaben in € Tausend	2012	2011
Konzern-Jahresüberschuss	11.759	13.887
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (in Tausend Stück)	655.000	655.000
Gewinn je Aktie in €	17,95	21,20

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien	2012	2011
Angaben in € Tausend		
Barreserve	5.541	4.148
Handelsaktiva	2.176.993	1.743.834
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	157.946	141.226
Strukturierte Produkte	282.801	300.898
Aktien	205.265	119.796
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827.276	1.168.222
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	703.705	13.691
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	16.689	18.296
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.782	3.448
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.907	14.847
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Beteiligungen)	5.510	6.336
Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen	356	1.182
Sonstige Beteiligungen	5.154	5.154
Kredite und Forderungen	400.643	414.734¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	231.695	266.376 ¹⁾
Forderungen an Kunden	87.516	58.029
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	81.541	90.596
Kreditrisikoversorgen	- 110	- 267
Sonstige Aktiva	11.352	12.073
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.352	12.073
Aktiva gesamt	2.616.728	2.199.421

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund einer Änderung in der Darstellung

Passiva nach Bewertungskategorien	2012	2011
Angaben in € Tausend		
Handelsspassiva	2.138.920	1.820.797
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	869.748	596.650
Leerverkauf von Handelsaktiva	524.193	480.779
Emittierte Zertifikate	744.980	743.369
Finanzielle Verbindlichkeiten	345.523	236.072
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.100	26.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.936	139.251
Nachrangkapital	20.516	20.481
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	24.972	49.616
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	397	383
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	397	383
Rückstellungen	23.026	24.477
Eigenkapital	108.862	117.691
Passiva gesamt	2.616.728	2.199.421

(13) Barreserve

Angaben in € Tausend	2012	2011
Kassenbestand	278	303
Guthaben bei Zentralbanken	5.263	3.845
Gesamt	5.541	4.148

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in € Tausend	2012	2011
Giro- und Clearinggeschäft	137.591	126.130
Geldmarktgeschäft	94.104	140.247
Gesamt	231.695	266.376

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Inland	147.681	197.912
Ausland	84.014	68.464
Gesamt	231.695	266.376

(15) Forderungen an Kunden

Angaben in € Tausend	2012	2011
Kommerzkunden - Großkunden	66.017	48.098
Retailkunden - Privatpersonen	21.500	9.931
Gesamt	87.516	58.029

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die „Forderungen an Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Inland	35.747	15.269
Ausland	51.770	42.760
Gesamt	87.516	58.029

(16) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Eine Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen findet sich im Risikobericht auf den Seiten 96ff. Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Assetklassen (gemäß Basel II Definition) zugeordnet:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Kommerzkunden - Großkunden	0	141
Retailkunden - Privatpersonen	110	126
Gesamt	110	267

(17) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827.276	1.168.222
Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	786.758	1.164.780
Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	35.983	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	4.536	3.442
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205.265	119.796
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	198.047	92.086
Investmentfondsanteile	7.218	27.710
Strukturierte Produkte	282.801	300.898
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	157.927	140.572
Zinssatzgeschäft	3.300	5.156
Wechselkursgeschäft	116	930
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	154.511	134.485
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	703.705	13.691
Gesamt	2.176.974	1.743.180

Die Aktienbestände, die auf Market Making-Aktivitäten zurückgehen, stellen zudem gemeinsam mit den sonstigen Wertpapieren, Optionspositionen (Derivaten) und zugekauften strukturierten Produkten Hedgepositionen für die von der Raiffeisen Centrobank emittierten Zertifikate und Optionsscheine dar. „Strukturierte Produkte“ beinhalten gemäß IAS 39.11 nicht gesondert aufgespaltete „Embedded Derivatives“.

Die Tag-/Festgelder des Handelsbestands dienen als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. In dieser Eigenschaft substituieren sie bisher für diesen Zweck eingesetzte Zero-Bonds, wodurch es im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ im Vergleich zum Dezember 2011 zu einem Rückgang kommt. Der Posten „Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten“ enthält eine von der Bundesrepublik Deutschland begebene festverzinsliche Anleihe.

(18) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2012	2011
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	19	654
Wechselkursgeschäft	19	654
Gesamt	19	654

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden.

(19) Wertpapiere und Beteiligungen

In diesen Posten sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere und Aktien) und langfristig gehaltene strategische Unternehmensanteile enthalten.

Angaben in € Tausend	2012	2011
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.907	14.847
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	9.075	6.194
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.833	8.653
Aktien	3.782	3.448
Unternehmensanteile	5.510	6.336
Anteile an verbundenen Unternehmen	356	1.182
Sonstige Beteiligungen	5.154	5.154
Gesamt	22.199	24.632

Beim Posten „Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen“ handelt es sich um eine von der Republik Polen begebene festverzinsliche Anleihe. Der Betrag im Posten „Aktien“ betrifft nicht börsennotierte Anteile an einer ausländischen Holdinggesellschaft, die eine Mehrheitsbeteiligung an einem in Entwicklung befindlichen Bergbauprojekt in Südafrika hält. Der Rückgang bei den „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ ist durch die Einbeziehung eines im Latex- und Kautschukhandel tätigen Unternehmens mit Sitz in Malaysia in den vorliegenden Konzernabschluss bedingt.

Angaben zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28: Die Syrena Immobilien Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.2012 eine Bilanzsumme von EUR 31.984 Tausend (31.12.2011: EUR 31.872 Tausend), ein Eigenkapital von EUR 29.475 Tausend (31.12.2011: EUR 29.335 Tausend) und einen Jahresüberschuss von EUR 133 Tausend (2011: EUR 94 Tausend) aus.

(20) Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in € Tausend	2012	2011
Firmenwerte	96	0
Software	345	339
Gesamt	440	339

Der Firmenwert in Höhe von EUR 96 Tausend ergibt sich aus der Einbeziehung von Centrotrade Commodities Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia in den Konzernabschluss.

(21) Sachanlagen

Angaben in € Tausend	2012	2011
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	6.929	7.153
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.983	4.581
Gesamt	10.912	11.734

(22) Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	3.890	96	- 3	237	- 68	15	4.168
Firmenwerte	43	96	0	0	0	0	139
Software einschl. Sonstiges	3.848	0	- 3	237	- 68	15	4.029
Sachanlagen	33.382	187	4	842	- 5.565	- 16	28.834
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.137	0	0	0	0	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	24.245	187	4	842	- 5.565	- 16	19.697
Gesamt	37.272	283	1	1.079	- 5.633	- 1	33.002

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen Angaben in € Tausend	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.727	2	- 233	440
Firmenwerte	- 43	0	0	96
Software einschl. Sonstiges	- 3.684	2	- 233	345
Sachanlagen	- 17.922	0	- 1.727	10.912
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 2.208	0	- 156	6.929
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 15.714	0	- 1.571	3.983
Gesamt	- 21.649	2	- 1.960	11.352

In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Sachanlagen sind keine nennenswerten Einzelinvestitionen enthalten.

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	3.533	0	4	351	- 29	31	3.890
Firmenwerte	43	0	0	0	0	0	43
Software einschl. Sonstiges	3.491	0	4	351	- 29	31	3.848
Sachanlagen	33.120	0	4	1.280	- 991	- 31	33.382
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.183	0	0	0	- 46	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	23.937	0	4	1.280	- 945	- 31	24.245
Gesamt	36.653	0	8	1.631	- 1.020	0	37.272

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen Angaben in € Tausend	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.552	0	- 199	339
Firmenwerte	- 43	0	0	0
Software einschl. Sonstiges	- 3.509	0	- 199	339
Sachanlagen	- 21.648	0	- 1.886	11.734
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 1.984	0	- 234	7.153
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 19.664	0	- 1.652	4.581
Gesamt	- 25.200	0	- 2.086	12.073

(23) Sonstige Aktiva

Angaben in € Tausend	2012	2011
Steuerforderungen	2.888	2.552
Laufende Steuerforderungen	897	432
Latente Steuerforderungen	1.991	2.120
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	39.459	36.811
Rechnungsabgrenzungsposten	1.649	4.592
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	3.236	18
Vorräte	32.170	41.191
Übrige Aktiva	2.139	5.433
Gesamt	81.541	90.597

Der Anstieg in „Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ist hauptsächlich auf gestiegene M & A Geschäfte zurückzuführen (2012: EUR 7.403 Tausend; 2011: EUR 3.798 Tausend). Weiters enthalten sind Forderungen aus der im Handel mit Kautschuk tätigen Commodity-Handelstochter, die ähnlich wie der Posten „Vorräte“ einen Rückgang – bedingt durch das Nachlassen der Nachfrage aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage – aufweisen.

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Latente Steuerforderungen	1.991	2.120
Rückstellungen für latente Steuern	32	98
Saldo latenter Steuern	1.958	2.022

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Posten:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.131	1.165
Unternehmensanteile	37	75
Sonstige Aktiva	196	115
Rückstellungen	437	743
Steuerliche Verlustvorträge	270	78
Übrige Bilanzpositionen	159	19
Latente Steueransprüche	2.229	2.195
Sonstige Aktiva	164	42
Forderungen an Kunden	99	96
Handelsaktiva	4	17
Übrige Bilanzpositionen	4	17
Latente Steuerverpflichtungen	271	172
Saldo latenter Steuern	1.958	2.022

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Angaben in € Tausend	2012	2011
Giro- und Clearinggeschäft	12.655	19.969
Geldmarktgeschäft	150.445	6.755
Gesamt	163.100	26.724

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Inland	132.675	13.046
Ausland	30.424	13.678
Gesamt	163.100	26.724

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Angaben in € Tausend	2012	2011
Sichteinlagen	110.201	87.548
Termineinlagen	26.735	51.703
Gesamt	136.936	139.251

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ teilen sich analog zur Basel II Definition wie folgt auf:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Kommerzkunden – Großkunden	78.659	71.981
Retailkunden – Privatpersonen	58.277	67.271
Gesamt	136.936	139.251

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Inland	58.388	51.020
Ausland	78.548	88.231
Gesamt	136.936	139.251

(26) Rückstellungen

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2012
Abfertigungen	6.045	0	1.632	0	- 2.633	0	5.044
Pensionen	2.390	- 2.239	298	0	0	0	449
Steuern	877	- 5	896	- 306	- 444	8	1.027
Laufende	779	- 5	864	- 208	- 444	8	995
Latente	98	0	32	- 98	0	0	32
Offene Rechtsfälle	3.247	0	0	0	0	0	3.247
Unverbraucher Urlaub	2.139	53	472	- 966	- 28	1	1.671
Sonstige	9.779	0	11.871	- 641	- 9.425	4	11.587
Gesamt	24.477	- 2.191	15.169	- 1.913	- 12.530	14	23.026

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2011	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2011
Abfertigungen	5.987	0	770	- 16	- 696	0	6.045
Pensionen	2.106	0	284	0	0	0	2.390
Steuern	667	0	608	- 51	- 334	- 13	877
Laufende	614	0	516	- 1	- 334	- 18	779
Latente	53	0	92	- 51	0	4	98
Offene Rechtsfälle	3.247	0	0	0	0	0	3.247
Unverbraucher Urlaub	2.093	0	59	- 13	0	- 1	2.139
Sonstige	15.957	0	8.114	- 1.468	- 12.701	- 123	9.779
Gesamt	30.057	0	9.835	- 1.548	- 13.731	- 137	24.477

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Position Vorsorgen für Mitarbeiterbonifikationen in Höhe von EUR 7.046 Tausend (Vorjahr: EUR 8.048 Tausend) ausgewiesen. Weiters enthalten sind hier im Jahr 2012 Rückstellungen für drohende Verluste sowie für ausstehende Rechnungen aus dem M & A Bereich in Höhe von EUR 1.555 Tausend (2011: EUR 0).

(27) Handelspassiva

Angaben in € Tausend	2012	2011
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	869.376	596.480
aus dem Handel mit Zertifikaten mit Optionscharakter	709.603	446.499
aus OTC-Optionen	77.292	101.048
aus dem Handel mit Optionsscheinen	2.760	2.454
aus dem Handel mit ÖTOB-Produkten	63.011	23.675
aus dem Handel mit DAX-Optionen	10.993	14.809
aus dem Handel mit sonstigen Optionen	5.717	7.996
Emittierte Zertifikate	744.980	743.369
Leerverkauf von Handelsaktiva	524.193	480.779
Gesamt	2.138.548	1.820.628

Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich einerseits um die strukturierten Garantieprodukte der Raiffeisen Centrobank, wie beispielsweise die bekannten Blue-Chip-Zertifikate. Andererseits beinhaltet die Position Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie zum Beispiel die Turbozertifikate auf Indizes und Einzelaktien.

Weiters werden in dieser Position Leerverkäufe von Aktien, welche im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank erfolgen und im Wesentlichen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie Kassa(Bank)positionen auf der Aktivseite der Bilanz darstellen, gezeigt.

(28) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2012	2011
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 (Fair Value Hedge)	397	383
Zinssatzgeschäft	397	383
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	372	170
Wechselkursgeschäft	372	170
Gesamt	769	553

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrumente mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Daneben werden in diesem Posten auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(29) Sonstige Passiva

Angaben in € Tausend	2012	2011
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	16.086	40.392
Rechnungsabgrenzungsposten	293	451
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	1.801	0
Übrige Passiva	6.792	8.773
Gesamt	24.972	49.616

Der Rückgang im Posten „Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten“ ist im Wesentlichen durch geringere Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und -leistungen im Bereich der Commodity-Handelstöchter bedingt.

(30) Nachrangkapital

Angaben in € Tausend	2012	2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.516	20.481
Gesamt	20.516	20.481

Beim Nachrangkapital handelt es sich um eine 2008 zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank begebene nachrangige Anleihe im Nominale von EUR 20.000 Tausend, die in dieser Position einschließlich der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von EUR 20.516 Tausend ausgewiesen ist. Die Anleihe weist eine unbegrenzte Laufzeit mit einer fünfjährigen Kündigungsfrist auf. Die Verzinsung beträgt EURIBOR +100bp.

Der Aufwand für Nachrangkapital betrug 2012 EUR 559 Tausend (Vorjahr: EUR 519 Tausend).

(31) Eigenkapital

Angaben in € Tausend	2012	2011
Konzern-Eigenkapital	96.257	103.044
Gezeichnetes Kapital	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
Gewinnrücklagen	42.006	48.794
Konzern-Jahresüberschuss	11.759	13.887
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	846	760
Gesamt	108.862	117.692

Das gezeichnete Kapital der Raiffeisen Centrobank AG ist unverändert in 655.000 nennwertlose Stückaktien zerlegt. Das Gesamtnominale beträgt gemäß Satzung EUR 47.598.850. Die Eigenkapitalentwicklung sowie andere Angaben sind der Seite 58 zu entnehmen.

Das „Kapital der nicht beherrschenden Anteile“ betrifft insbesondere die Anteile Dritter an der OOO Raiffeisen Investment, Moskau (RU) und Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn im Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2012 in Höhe von EUR 26.670 Tausend eine Dividende von EUR 21,00 je Stammaktie auszuschütten – dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 13.755 Tausend – und den Restbetrag in Höhe von EUR 12.915 Tausend auf neue Rechnung vorzutragen.

(32) Restlaufzeitengliederung

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	5.541	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	137.973	23.722	68.767	1.233	0
Forderungen an Kunden	46.529	6.527	2.728	23.978	7.644
Handelsaktiva	205.284	266.108	635.984	961.264	108.353
Wertpapiere und Beteiligungen	9.292	0	12.907	0	0
Restliche Aktiva	16.868	61.002	15.014	28	0
Aktiva gesamt	421.467	357.358	735.400	986.504	115.997
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.687	147.413	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110.200	15.374	11.362	0	0
Handelspassiva	524.192	243.172	267.932	935.287	167.965
Nachrangkapital	0	516	0	0	20.000
Restliche Passiva	23.481	24.794	95	397	0
Zwischensumme	673.560	431.269	279.389	935.683	187.965
Eigenkapital	108.862	0	0	0	0
Passiva gesamt	782.422	431.269	279.389	935.683	187.965

31.12.2011	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Angaben in € Tausend					
Barreserve	4.148	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	126.161	102.068	36.991	1.157	0
Forderungen an Kunden	31.726	9.236	2.561	12.957	1.282
Handelsaktiva	119.796	258.977	331.862	887.557	144.988
Wertpapiere und Beteiligungen	9.784	0	14.847	0	0
Restliche Aktiva	18.110	57.970	27.216	27	0
Aktiva gesamt	309.725	428.250	413.476	901.698	146.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.892	583	250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	87.548	28.734	22.969	0	0
Handelspassiva	480.779	148.092	90.103	852.330	249.324
Nachrangkapital	0	481	0	0	20.000
Restliche Passiva	24.320	47.638	94	2.593	0
Zwischensumme	618.539	225.527	113.416	854.923	269.324
Eigenkapital	117.692	0	0	0	0
Passiva gesamt	736.230	225.527	113.416	854.923	269.324

(33) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Die nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wurden in folgende Kategorien aufgeteilt:

- » Unter Mutterunternehmen sind Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Raiffeisen Bank International AG, RBI KI Beteiligungs GmbH und Lexus Services Holding GmbH zu verstehen.
- » Als verbundene Unternehmen werden jene verbundenen Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft klassifiziert, die nicht in den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG einbezogen wurden.
- » Als at equity bewertete Unternehmen gelten jene, die von der Raiffeisen Zentralbank AG als solche klassifiziert werden.
- » Sonstige Beteiligungen

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe mit Personen in Schlüsselpositionen (Vorstand) sind unter Punkt (50) ersichtlich.

Zum 31. Dezember 2012 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	101.498	5.756	4.250	0
Forderungen an Kunden	0	965	514	0
Handelsaktiva	1.563.112	107.732	3	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	356	5.135	19
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	393	87	10	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.757	5.224	4.254	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.392	20	0
Rückstellungen	2.273	100	0	0
Handelspassiva	31.522	308	0	68
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	3.193	558	61	0
Nachrangkapital	0	20.516	0	0
Erhaltene Garantien	15.000	0	0	0

Zum 31. Dezember 2011 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	166.406	4.746	91	0
Forderungen an Kunden	0	0	514	0
Handelsaktiva	1.348.658	16.746	1.770	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	1.182	5.135	19
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	1.680	246	17	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371	9.478	3.501	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	34.894	37	0
Rückstellungen	176	0	0	0
Handelspassiva	22.429	332	37.355	2.178
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	4.474	141	34	0
Nachrangkapital	0	20.481	0	0
Erhaltene Garantien	14.000	0	0	0

(34) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Aktiva	473.775	310.440
Passiva	362.025	166.775

(35) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Aktiva	659.772	448.455
Passiva	275.670	314.546

(36) Nachrangige Vermögenswerte

Nachrangige Vermögenswerte waren weder im Geschäftsjahr 2012 noch 2011 vorhanden.

(37) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Sonstige Passiva	179.273	154.092
Gesamt	179.273	154.092

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	122.269	99.602
Handelsaktiva	102.053	114.803
Wertpapiere und Beteiligungen	12.775	13.745
Gesamt	237.097	228.150

(38) Operating Leasing

Die zukünftigen Miet- und Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2012	2011 ¹⁾
Bis 1 Jahr	1.488	1.474
1 bis 5 Jahre	4.713	4.324
Gesamt	6.201	5.798

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen

Risikobericht

(39) Risiken von Finanzinstrumenten

Grundsätze

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodass aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert, bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktienderivategeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Im Rahmen eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses entscheidet der Vorstand gemäß seinem Pouvoir über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind.

Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement, angesiedelt im Controlling, unterstützt den Gesamtvorstand bei der Erfüllung dieser Aufgaben. Diese Abteilung berichtet regelmäßig an den Vorstand und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits. Sie unterstützt den Vorstand bei der Allokation des Risikobudgets und bei der Risikosteuerung. Als bereichs- und unternehmensübergreifendes Gremium ist die Abteilung für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im wöchentlich tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Risikomanagement, Wertpapiere und Treasury an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement gängige Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank möglich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und neben den Hauptrisikarten Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung entsprechend zu berücksichtigen.

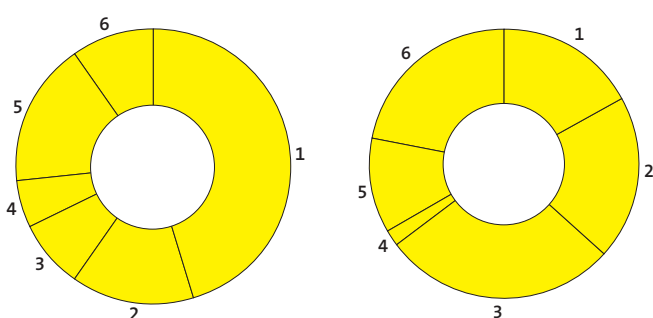
Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäftes durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsgruppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand deren überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9 %), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden.

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31. Dezember 2012 rund 46 % (31. Dezember 2011: rund 38 %).

Going-Concern-Perspektive 2012 // Liquidations-Perspektive 2012



Going-Concern-Perspektive	31.12.2012	31.12.2011
1. Marktrisiko	45,6 %	37,5 %
2. Kreditrisiko	14,3 %	12,7 %
3. Operationelles Risiko	8,2 %	9,0 %
4. Geschäftsrisiko	5,4 %	4,4 %
5. Beteiligungsrisiko	16,9 %	26,9 %
6. Sonstige Risiken	9,7 %	9,5 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2012	31.12.2011
1. Marktrisiko	17,0 %	16,6 %
2. Kreditrisiko	19,4 %	14,3 %
3. Operationelles Risiko	28,7 %	29,7 %
4. Geschäftsrisiko	2,0 %	2,0 %
5. Beteiligungsrisiko	11,3 %	17,1 %
6. Sonstige Risiken	21,5 %	20,4 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potenziell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieanleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionsscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom aus Handelsbuchpositionen in Aktien und Derivaten resultierenden Preisrisiko geprägt.

Der Bereich Marktrisiko stellt zugleich den größten Teil des Gesamtbankrisikos dar. Eine wichtige Bedeutung kommt im Market Risk Management neben Volumens- und Sensitivitätslimiten dem Value-at-Risk zu. Die Anwendung einer auf das Geschäftsmodell abgestimmten Monte-Carlo-Simulation stellt sicher, dass auch die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Zinsrisiko	152	177	103	138	182
Währungsrisiko	100	84	116	81	97
Preisrisiko	1.774	1.181	1.442	1.429	1.980
Summe	2.026	1.442	1.661	1.648	2.259

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Zinsrisiko	182	199	376	570	421
Währungsrisiko	97	112	42	64	49
Preisrisiko	1.980	1.638	1.457	1.523	995
Summe	2.259	1.949	1.875	2.157	1.465

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nicht-linearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastrophenereignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going-Concern- und der Liquidationsperspektive:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Going-Concern (95% KI)	6.893	3.199	2.088	4.492	4.884
Liquidation (99,9% KI)	8.993	5.582	3.529	6.628	7.408

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Going-Concern (95% KI)	4.884	5.096	4.721	5.529	7.121
Liquidation (99,9% KI)	7.408	7.221	6.420	9.537	10.914

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99 %) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während abnormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen auf den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, dass derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei managementdefinierten Stresstests werden die Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam mit einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risikofaktoren, wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven, gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetretenen Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch betrug zum Jahresende EUR 34,70 Mio. (31.12.2011: EUR 28,30 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2012 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	55.327	0	1	0
USD	- 814	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2011 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	2.839	0	1	0
USD	3.098	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominal- und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallsereignisse dokumentiert.

Die Raiffeisen Centrobank verwendet für die interne Risikomessung einen modifizierten Basel II-IRB-Ansatz, mit dem ein Value-at-Risk-konsistenter Risikomesswert ermittelt wird und der im Gegensatz zur originären IRB-Formel auch den Expected Loss inkludiert. Das Kreditrisiko der Raiffeisen Centrobank wird sowohl auf Einzelkreditbasis (hierbei auf Grundlage einer umfassenden und fundierten Analyse der Bonität bzw. der gestellten Sicherheiten des potenziellen Kreditnehmers) als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Die Berechnungsmethode stellt ein gesamthafes Bild des Kreditrisikos in der Bank dar und zeigt dessen geringe Bedeutung im Verhältnis zum Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank weist im Einzelabschluss nach BWG/UGB am 31.12.2012 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 1.899.001 Tausend vor Abzug von Wertberichtigungen auf (2011: EUR 1.541.958 Tausend).

Aktivvolumen	31.12.2012		31.12.2011	
Angaben in € Tausend				
Schuldtitel öffentlicher Stellen	35.983		0	
Forderungen an Kreditinstitute	1.238.164		910.552	
Forderungen an Kunden	135.940		111.334	
Schuldverschreibungen	488.088		515.422	
	1.898.175		1.537.308	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	826		4.650	
	1.899.001	100,0 %	1.541.958	100,0 %
Uneinbringlich	110	0,0 %	267	0,0 %
Ausfallsgefährdet	0	0,0 %	0	0,0 %
Anmerknungsbedürftig	0	0,0 %	0	0,0 %

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen) je Bilanzposten im Geschäftsjahr:

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2012
Einzelwertberichtigungen	267	0	0	-157	0	110
Forderungen an Kunden	267	0	0	-157	0	110
hievon Österreich	267	0	0	-157	0	110
Gesamt	267	0	0	-157	0	110

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2011	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2011
Einzelwertberichtigungen	352	13	-70	-28	0	267
Forderungen an Kunden	352	13	-70	-28	0	267
hievon Österreich	352	13	-70	-28	0	267
Gesamt	352	13	-70	-28	0	267

Die Forderungen sowie die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel II stellen sich wie folgt dar:

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	231.695	0	231.695	0	231.695
Kommerzkunden - Großkunden	66.017	0	66.017	0	66.124
Retailkunden - Privatpersonen	21.500	110	21.390	110	21.390
Gesamt	319.212	110	319.102	110	319.209

31.12.2011 Angaben in € Tausend	Buchwert	Einzelwert- berichti- gungen	Netto- Buchwert	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	266.376	0	266.376	0	266.376
Kommerzkunden - Großkunden	48.098	141	47.957	141	48.108
Retailkunden - Privatpersonen	9.931	126	9.805	126	9.805
Gesamt	324.405	267	324.138	267	324.289

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Überfällige Finanzinstrumente

In der Ausfallsdefinition und bei der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen spielt die Dauer des Zahlungsverzugs eine wesentliche Rolle. Überfällige – nicht einzelwertberichtigte – Forderungen lagen weder zum 31. Dezember 2012 noch zum 31. Dezember 2011 vor. Der Gesamtbetrag der nicht einzelwertberichtigten Forderungen betrug zum 31. Dezember 2012 EUR 319.102 Tausend (31.12.2011: EUR 324.138 Tausend).

Wertgeminderte Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der einzelwertberichtigten Forderungen, die darauf entfallenden Einzelwertberichtigungen und die dem Nettobuchwert gegenüberstehenden Sicherheiten:

Wertminderungen und Sicherheiten 31.12.2012 Angaben in € Tausend	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Kommerzkunden – Großkunden	0	0	0	0	0
Retailkunden – Privatpersonen	110	110	0	0	0
Gesamt	110	110	0	0	0

Wertminderungen und Sicherheiten 31.12.2011 Angaben in € Tausend	Einzelwert- berichtigte Aktiva	Einzelwert- berichti- gungen	Einzelwertbe- richtigte Ak- tiva nach Ab- zug der EWBs	Sicherheiten für einzelwert- berichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwert- berichtigte Aktiva
Kommerzkunden – Großkunden	141	141	0	0	6
Retailkunden – Privatpersonen	126	126	0	0	0
Gesamt	267	267	0	0	6

Das maximale Kreditrisiko (inklusive widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) und die Marktwerte (Fair Values) der wiederveräußerbaren bzw. verpfändbaren Sicherheiten ohne Ausfall des Schuldners stellen sich wie folgt dar:

31.12.2012	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
Angaben in € Tausend	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	231.695	496	314
Kommerzkunden – Großkunden	66.017	3.662	38.367
Retailkunden – Privatpersonen	21.390	3.168	15.669
Gesamt	319.102	7.326	54.351

31.12.2011	Maximales Kreditobligo		Fair Value der Sicherheiten
Angaben in € Tausend	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/ gegebene Garantien	Wiederverkauf/ Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	266.376	471	471
Kommerzkunden – Großkunden	47.957	13.839	30.901
Retailkunden – Privatpersonen	9.805	1.061	6.754
Gesamt	324.138	15.371	38.126

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von taylorischen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung von möglichen Prozessverlusten Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel-II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel-II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk-konsistente Risikomesswert (Going-Concern-Approach, 95 % Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2012 auf EUR 1,23 Mio. (31.12.2011: EUR 1,17 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuches werden auch die Risiken aus den (allesamt nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2012 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 14,07 Mio. (31.12.2011: EUR 15,50 Mio.). Der sich daraus ergebende Anteil der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich auf 1,84 % (Vorjahr: 2,43 %). Das Kernstück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Kreditkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteiligungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreu-

ung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen Beteiligungen („beteiligungsähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvaV) quantifiziert. Beteiligungsähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft wird sowohl von der Bank als auch von Raiffeisen Bank International AG vorgenommen. Die Raiffeisen Bank International AG ist die zentrale Liquiditätsausgleichsstelle für die gesamte Gruppe in Österreich und für die verschiedenen lokalen Netzwirbankbanken in Zentral- und Osteuropa.

Der Großteil der Refinanzierung der Raiffeisen Centrobank erfolgt über die Raiffeisen Bank International AG erfolgen. Das (strukturelle) Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank ist daher gering. Die Analyse der vereinbarten vertraglichen Zahlungsströme für die Finanzverbindlichkeiten der Raiffeisen Centrobank-Gruppe ergibt folgende Laufzeiten:

31.12.2012	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in € Tausend						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.614.696	1.626.619	945.352	130.507	522.567	28.194
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.100	163.220	163.220	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.936	136.963	125.578	11.386	0	0
Sonstige Passiva	1.294.144	1.303.623	655.991	119.121	522.567	5.944
Nachrangkapital	20.516	22.813	563	0	0	22.250
Derivative Verbindlichkeiten	870.145	870.145	146.189	148.817	413.117	162.021
Derivative im Handelsbuch	869.376	869.376	145.818	148.817	412.720	162.021
Derivate in Sicherungsbeziehungen	397	397	0	0	397	0
Sonstige Derivate	372	371	371	0	0	0
Kreditrisiken	4.225	4.225	0	4.225	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	4.225	4.225	0	4.225	0	0

31.12.2011	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in € Tausend						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.460.219	1.484.590	688.631	52.278	637.411	106.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.724	26.727	26.476	252	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	139.251	139.667	116.471	23.196	0	0
Sonstige Passiva	1.273.763	1.295.571	545.159	28.830	637.411	84.171
Nachrangkapital	20.481	22.625	525	0	0	22.100
Derivative Verbindlichkeiten	597.033	597.033	130.247	58.065	238.324	170.398
Derivate im Handelsbuch	596.480	596.480	130.077	58.065	237.941	170.398
Derivate in Sicherungsbeziehungen	383	383	0	0	383	0
Sonstige Derivate	170	170	170	0	0	0
Kreditrisiken	4.775	4.775	0	4.775	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	4.775	4.775	0	4.775	0	0

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX-, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

(40) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Gesamt	1.714.760	1.282.794	763.186	3.760.740	157.945	- 870.144
Zinssatzverträge	58.648	38.973	0	97.621	3.300	- 1.090
OTC-Produkte						
Zinsswaps	3.048	38.473	0	41.521	3.300	-397
Sonstige Zinssatzverträge	0	500	0	500	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	55.600	0	0	55.600	0	- 693
Wechselkurs- und Goldverträge	56.375	17.604	24.727	98.706	135	- 31.369
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	23.938	0	0	23.938	19	- 345
Goldverträge	2.243	17.604	24.727	44.574	116	- 29.343
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	30.194	0	0	30.194	0	- 1.682
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.450.897	1.118.692	707.122	3.276.711	154.510	- 837.685
OTC-Produkte						
Aktien-/Indexoptionen – Käufe	207.152	234.065	219.228	660.446	69.592	0
Aktien-/Indexoptionen – Verkäufe	81.603	480.128	352.350	914.081	0	- 181.770
Sonstige Wertpapierbezogene Geschäfte	120.447	333.352	135.544	589.343	1.603	- 557.077
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	809.889	760	0	810.648	73.375	- 89.278
Aktien-/Indexoptionen	231.806	70.388	0	302.194	9.941	- 9.561
Warentermingeschäfte	105.494	71.663	14.364	191.521	0	0
Edelmetallgeschäfte	43.346	35.862	16.973	96.181	0	0

Dem Überhang an negativen Marktwerten bei wertpapierbezogenen Geschäften stehen zu Sicherungszwecken erworbene Aktien in der Handelsaktiva gegenüber, die in der obigen Tabelle nicht erhalten sind.

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Gesamt	1.454.091	1.148.047	815.610	3.417.751	141.226	- 597.032
Zinssatzverträge	30.548	40.634	0	71.182	5.157	- 476
OTC-Produkte						
Zinsswaps	3.048	40.134	0	43.182	4.826	- 383
Sonstige Zinssatzverträge	0	500	0	500	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	27.500	0	0	27.500	331	- 93
Wechselkurs- und Goldverträge	137.850	6.783	23.547	168.180	1.569	- 28.097
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	103.943	0	0	103.943	639	- 170
Goldverträge	8.305	6.783	23.547	38.635	930	- 25.154
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	25.602	0	0	25.602	0	- 2.773
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.207.160	1.017.011	753.828	2.978.001	124.311	- 500.549
OTC-Produkte						
Aktien-/Indexoptionen - Käufe	81.802	344.239	257.827	683.869	75.608	0
Aktien-/Indexoptionen - Verkäufe	82.641	318.531	374.036	775.208	0	- 84.720
Sonstige Wertpapierbezogene Geschäfte	181.165	280.878	121.965	584.008	4.887	- 367.660
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	596.579	458	0	597.038	26.881	- 31.604
Aktien-/Indexoptionen	264.973	72.905	0	337.878	16.935	- 16.565
Warendermingeschäfte	64.103	62.706	24.645	151.454	10.189	- 40.893
Edelmetallgeschäfte	14.430	20.913	13.590	48.934	0	- 27.017

(41) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Soweit Marktpreise (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten) verfügbar waren, wurden diese herangezogen.

Alle übrigen Finanzinstrumente wurden nach internen Bewertungsmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten/Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines kalkulatorischen, marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich.

Angaben in € Tausend	2012			2011		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	5.541	5.541	0	4.148	4.148	0
Forderungen an Kreditinstitute	231.695	231.695	0	266.376	266.376	0
Forderungen an Kunden	87.516	87.408	106	57.922	57.763	159
Beteiligungen	5.510	5.510	0	6.336	6.336	0
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.352	11.352	0	12.073	12.073	0
Sonstige Aktiva	81.541	81.541	0	90.596	90.596	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.100	163.100	0	26.724	26.724	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.936	136.936	0	139.251	139.251	0
Nachrangkapital	20.516	20.516	0	20.481	20.481	0
Sonstige Verbindlichkeiten	24.972	24.972	0	49.616	49.616	0

(42) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Angaben in € Tausend	2012			2011		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)
Handelsaktiva	380.538	1.796.452	0	365.823	1.378.011	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹⁾	100.124	57.822	0	75.962	65.263	0
Strukturierte Produkte	13.004	269.796	0	20.630	280.269	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	204.350	914	0	117.548	2.249	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63.060	764.215	0	137.992	1.030.230	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	703.705	0	13.691	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.907	0	3.782	14.847	0	3.448
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	3.782	0	0	3.448
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.907	0	0	14.847	0	0
Derivatives – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Inklusive sonstiger Derivate

Angaben in € Tausend	2012			2011		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level III)
Handelspassiva	688.546	1.416.741	33.634	585.730	1.116.985	118.082
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	164.405	679.031	26.311	105.093	428.600	62.957
Leerverkauf von Handelsaktiva	524.141	52		480.637	142	0
Emittierte Zertifikate (Garantieanleihen)	0	737.658	7.322	0	688.244	55.125
Derivatives – Hedge Accounting	397	0	0	383	0	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	397	0	0	383	0	0

Bewegungen in Level III von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklungen des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.448	0	0	0	0	334	0	0	0	3.782
Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2012
Handelspassiva	118.082	0	0	437	-87.092	2.208	0	0	0	33.634

Sonstige Angaben

(43) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Angaben in € Tausend	2012	2011
Eventualverbindlichkeiten	732	595
Sonstige Bürgschaften	732	595
Akkreditive	0	0
Kreditrisiken	4.225	4.775
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	4.225	4.775
Bis 1 Jahr	4.225	4.775

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Widerrufliche Kreditzusagen	2.369	10.000
Bis 1 Jahr	2.369	10.000

(44) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Wertpapiere und Beteiligungen	7.091	7.091
Sonstiges Treuhandvermögen	2.000	2.000
Treuhandvermögen	9.091	9.091
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091
Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(45) Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Angaben in € Tausend	2012 börsennotiert	2012 nicht börsennotiert	2011 börsennotiert	2011 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	561.329	0	515.422	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	286.705	201.360	201.897	219.835

(46) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22b BWG

Angaben in € Tausend	2012	2011
Wertpapiere	2.019.047	1.602.608
Sonstige Finanzinstrumente	157.927	140.572
Gesamt	2.176.974	1.743.180

(47) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG

Kapital ist eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Regulatorische Werte werden für die Raiffeisen Centrobank durch das österreichische Bankwesengesetz basierend auf entsprechenden EU-Vorschriften vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet die Raiffeisen Centrobank jeweils Zielwerte, die alle Risikoarten (inklusive Handelsbuch, Währungsrisiko und operationellem Risiko) umfassen.

Das Hauptaugenmerk bei der Steuerung liegt auf Eigenmittel- und Kernkapitalquote. Daneben wird eine auf Value at Risk-Kennzahlen basierende Risikotragfähigkeit, einerseits für ein Going-Concern-Szenario unter Heranziehung von durch die Risikostrategie definierten Risikodeckungsmassen und andererseits für ein Liquidationsszenario errechnet. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Die Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank AG gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Eingezahltes Kapital	47.599	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	30.721	30.721
Immaterielle Vermögenswerte	- 326	- 311
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	77.994	78.009
Abzugsposten vom Kernkapital	0	0
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	77.994	78.009
Langfristiges nachrangiges Kapital	20.000	20.000
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	20.000	20.000
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	20.000	20.000
Gesamte Eigenmittel	97.993	98.009
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	61.199	51.187
Eigenmittelüberschuss	36.794	46.822
Überdeckungsquote	160,1 %	191,5 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	39,8 %	46,8 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt (inkl. Markt- und operationellem Risiko)	10,2 %	12,2 %
Eigenmittelquote	12,8 %	15,3 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	195.988	166.700
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	15.679	13.336
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	33.758	27.406
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	933	845
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	10.829	9.600
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	61.199	51.187

(48) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitäquivalente	2012	2011
Angestellte	322	330
Arbeiter	12	10
Gesamt	334	340

Vollzeitäquivalente	2012	2011
Inland	244	265
Ausland	90	75
Gesamt	334	340

(49) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Angaben in € Tausend	2012	2011
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.741	393
Andere Arbeitnehmer	1.663	1.645
Gesamt	3.404	2.038

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte erklärt sich einerseits aus der Übernahme der Verträge durch die Raiffeisen Bank International AG und der damals verbundenen einmaligen Zahlung und andererseits aus der Änderung dahinterliegender Berechnungsparameter.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte wurden EUR 557 Tausend von Raiffeisen Bank International AG überrechnet und sind im Sachaufwand ausgewiesen.

(50) Beziehungen zu Organen

Bezüge des Vorstands

An den Vorstand der Raiffeisen Centrobank AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Kurzfristig fällige Leistungen	3.163	2.457

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter Bonuszahlungen und Sachbezüge. Entgelte für Organfunktionen bei Tochterunternehmen wurden nicht gewährt. Es gibt keine vertraglichen Verpflichtungen, früheren Mitgliedern des Vorstands Bezüge zu gewähren. Von den Bezügen des Vorstandes wurden EUR 540 Tausend von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) überrechnet und sind im Sachaufwand ausgewiesen. An Abfertigungen wurden im Geschäftsjahr 2012 EUR 2,415 Tausend an Vorstandsmitglieder ausbezahlt.

Im Berichtsjahr wurden an Aufsichtsratsmitglieder für die Periode 2012 Sitzungsgelder in Höhe von EUR 110 Tausend (Vorjahr: EUR 110 Tausend) ausbezahlt.

Die Beziehungen des Vorstands der Raiffeisen Centrobank AG zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe stellen sich wie folgt dar (jeweilige Marktwerte):

Angaben in € Tausend	2012	2011
Sichteinlagen	1.805	770

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Vorstands zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe dargestellt:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Sichteinlagen	48	60

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beziehungen des Konzerns zum Key Management.

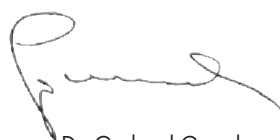
(51) Organe

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied Mitglied (seit 1.1.2013)
Aufsichtsrat	Dr. Herbert Stepic Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender (seit April 2012) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012) Vorsitzender (bis April 2012)
	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012)
	Patrick Butler, MA Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Karl Sevelda Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Johann Strobl Mitglied des Vorstands Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker Dr. Tamara Els	

Wien, 5. April 2013
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung im Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2013
KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Konsolidierungskreis

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centrotrade Chemicals AG, Zug (CH)	5.000.000 CHF	100,0 %		SU
Centrotrade Commodities Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur, (MY)	1.400.000 MYR	100,0 %		SU
Centrotrade Deutschland GmbH, Eschborn (DE)	410.000 EUR	100,0 %		SU
Centrotrade Holding AG, Wien (AT)	3.000.000 EUR	100,0 %		SU
Centrotrade Minerals & Metals Inc., Chesapeake (US)	2.000 USD	100,0 %		SU
Centrotrade Singapore Pte. Ltd., Singapore (SG)	500.000 SGD	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment (Malta) Limited, Sliema (MT)	5.000 EUR	99,8 %		FI
Raiffeisen Investment Aktiengesellschaft, Wien (AT)	730.000 EUR	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Ltd., Moskau (RU)	47.904.192 RUB	50,1 %		FI
Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL)	3.024.000 PLN	50,0 %		FI
Raiffeisen Investment Romania LLC, Bukarest (RO)	159.130 RON	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR)	70.000 TRY	99,0 %		FI
Raiffeisen Centrobank AG, Wien (AT)	47.599.000 EUR	100,0 %		KI

Beteiligungsübersicht

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centro Asset Management Limited, St. Helier (JE)	10.000 GBP	100,0 %		FI
MENARAI Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
MIRA Beteiligungsholding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Energy & Metals Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment (Bulgaria) EOOD, Sofia (BG)	60.050 BGN	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment s.r.o., Prag (CZ)	200.000 CZK	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Ukraine TOV, Kiew (UA)	3.733.213 UAH	100,0 %		FI
RAISHOP Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
RI Investments, Warschau (PL)	500.000 PLN	100,0 %		FI
SOPHIA PLAZA Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
SORANIS Raiffeisen Portfolio Management GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU

Sonstige Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
ACG BOR Glasworks, Bor (RU)	418.956.270 RUB	7,4 %	7,4 %	SU
Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H., Wien (AT)	3.100 EUR	3,2 %		SU
Scanviwood Co. Ltd., Ho Chi Minh City (VN)	2.500.000 USD	6,0 %		SU
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication s.c., La Hulpe (BE)	13.923.125 EUR	0,0 %		SU
Syrena Immobilien Holding AG, Spittal an der Drau (AT)	22.600.370 EUR	21,0 %		SU

¹ Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil).

² Unternehmenskategorie

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

SU = Sonstige Unternehmen

Lagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2012

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten. Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

2012 hat das Zeug dazu, einmal rückblickend als das Jahr des Anfangs vom Ende der großen Finanzmarktkrise unserer Zeit bezeichnet zu werden. So wie die Entwicklung der Ereignisse dieses Jahres gezeigt haben, kann dies aber kein revolutionärer sondern ein evolutionärer Prozess sein, der ebenso wie die abgelaufene Berichtsperiode von etlichen Unwägbarkeiten sowie Rückschlägen gekennzeichnet sein wird, aber letztlich erfolgreich bestritten werden kann. Gerade dieses Jahr hat uns gezeigt, dass in dem Spannungsfeld von Staatsschulden- bzw. Finanzmarktkrise einerseits und dadurch ausgelöster Konjunkturschwäche andererseits, richtige Impulse zur schrittweisen Rückkehr auf einen Wachstumspfad in der globalen Wirtschaftsentwicklung gesetzt werden können. Aus heutiger Sicht gilt hier die vorläufige Bewältigung der sogenannten „Eurokrise“ durch geldpolitische Maßnahmen der EZB im Zusammenspiel mit der beginnenden engen Koordination der Eurostaaten zur Bekämpfung der ausgabenseitigen Wurzeln des Überschuldungsübels als maßgeblicher Teilerfolg. Diese Entwicklung war im Verlauf des zweiten Halbjahres, begleitet von der zunehmenden Hoffnung auf einen Trendwechsel in der bisherig negativen Konjunkturdynamik hin zur Wiederaufnahme eines globalen Wachstumspfades in der Folgeperiode, auch unterstützt von entsprechend positiven Signalen aus den USA und dem wieder erstarkenden China. Besonders erwähnenswert ist die fortgesetzte wirtschaftliche Bodenbildung in der für unser Haus bedeutenden Kernregion Zentral- und Osteuropa (CEE), die sich im Wesentlichen besser als von einigen pessimistischen Ferndiagnosen prognostiziert entwickeln konnte.

Getragen von einer deutlichen Verringerung der Risikoaufschläge für die Verbindlichkeiten hochverschuldeter Staaten bzw. des Bankensektors, können die Finanzmärkte daher auf einen zwar sehr volatilen aber insgesamt positiven Verlauf zurückblicken, auch wenn in unserer Kernregion Österreich und CEE diese Entwicklung nicht von erhöhter Geschäfts- bzw. Umsatztätigkeit begleitet wurde, sondern im Gegenteil eine weitere Schrumpfung der wesentlichen Volumens- sowie Transaktionsziffern festgestellt werden musste. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass an den Kapitalmärkten im vergangenen Jahr die Lage besser war als die Stimmung und dies sich im zurückgenommenen Verhalten der Akteure niedergeschlagen hat.

Finanzmärkte

Trotz anhaltender Schuldenkrise und Rezession in der Eurozone sowie im Verlauf nachlassender Konjunkturdynamik in den meisten Teilen der Welt, entwickelte sich das Jahr 2012 für die meisten Anlageklassen recht erfolgreich. Das gilt insbesondere für die großen etablierten Aktienmärkte in Deutschland (DAX +29,1 Prozent) und den USA (DJ 30 +5,9 Prozent) aber auch für die für uns relevanten Märkte in Österreich (ATX +26,9 Prozent) bzw. Zentral- und Osteuropa (CECE +26,6 Prozent). Diese Performance erfolgte allerdings keinesfalls geradlinig und gilt auch nicht für alle

Märkte, sondern die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in mehreren Wellen: Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein, insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induzierter, herber Rückschlag. Das beherzte Eingreifen der EZB zur Entschärfung der Schuldenkrise führte jedoch ab Spätsommer viele der bedeutendsten Aktienindizes bis September/Okttober neuerlich auf Jahreshöchststände. Ein kleinerer Rückschlag war dann bis Mitte November – ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentenwahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe – zu verzeichnen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben und brachten das bereits erwähnte gute Gesamtjahresergebnis.

Auf ein wiederum gutes Jahr können bestbonitäre Staatsanleihen mit einem Renditerückgang um ca. 50bp sowohl im deutschen als auch im amerikanischen 10-jährigen Benchmarkbond auf 1,8 Prozent bzw. 1,3 Prozent verzeichnen. Der Wechselkurs von Euro und US-Dollar schwankte 2012 in einer historisch betrachtet geringen Bandbreite von 15 Cent zwischen EUR/USD 1,20 und EUR/USD 1,35. Er beendete das Jahr bei EUR/USD 1,32. Wechselkursstreiber waren, wie schon in den letzten Jahren, die Euro-Schuldenkrise und die Notenbankpolitik von EZB und Fed. Kaum Bewegung gab es dagegen beim CHF, der von der Notenbank knapp über 1,20 gehalten wurde, während der JPY im vierten Quartal in Antizipation einer radikal lockeren japanischen Geldpolitik drastisch verlor. Deutlich abgeschwächt hat sich 2012 der langjährige Aufwärtstrend des Goldpreises – er beendete das Jahr mit USD 1674 signifikant unter den Höchstständen des Vorjahres. Der Ölpreis beendete ein recht unspektakuläres Jahr mit einem Rückgang von ca. 7 Prozent.

Rohstoffmärkte

Die Kautschukpreise zeigten nach einem starken Anstieg zu Beginn des Jahres nach einer stabilen Phase einen deutlichen Abschwung beginnend mit Mai. Der Jahrestiefstand wurde Mitte August erreicht, danach war wiederum eine Aufwärtstendenz bis Jahresende erkennbar. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produkts darstellt, lag zu Jahresbeginn bei etwa USD 3.300/t, der Jahreshöchststand bei USD 3.850/t in der ersten Februarhälfte.

Während der Tiefstand im August USD 2.400/t zeigte, erreichte das Niveau aufgrund der folgenden Aufwärtsphase zu Jahresende wieder USD 3.000/t. Der Bedarf zeigte sich aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen etwas reduziert, aber auf niedrigerem Niveau doch stabil. Die Rohstoffverfügbarkeit in den Ursprungsländern ist nach wie vor ausreichend gegeben. Die Marktentwicklung für 2013 ist schwer einzuschätzen, da kein klarer Trend ersichtlich ist und das gesamtwirtschaftliche Umfeld nach wie vor Unsicherheiten aufweist.

Die von Centrotech Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der nach einem Anstieg im Februar und einer Hochphase im März (Dated Brent: um USD 125/bbl) in einem unsicheren wirtschaftlichen Umfeld unter Druck kam und Anfang Juni unter die USD 100/bbl Marke fiel. Das dritte Quartal begann mit einer deutlichen Aufwärtsbewegung, danach bewegte sich das Preisniveau bis Jahresende innerhalb einer gewissen Bandbreite.

Zusammenfassende Darstellung der geschäftlichen Entwicklung und des Jahresergebnisses 2012

Teilbetrieb „Mergers & Acquisitions“

In der 39. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. April 2012 erfolgte die Genehmigung des Abschlusses des Spaltungs- und Übernahmevertrages für die Übertragung des Teilbetriebs „Mergers & Acquisition“ der Raiffeisen Investment AG als übertragende Gesellschaft auf die Raiffeisen Centrotech AG als übernehmende Gesellschaft.

Gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 18. April 2012 erfolgte die Übertragung des Teilbetriebs „Mergers & Acquisitions“ rückwirkend mit Spaltungsstichtag 31. Dezember 2011. Die verhältnismäßige Spaltung

erfolgte im Wege der Gesamtrechtsnachfolge unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gemäß § 17 iVm §§ 2 ff SpaltG sowie unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerlichen Begünstigungen des Artikel VI UmgrStG und unter Buchwertfortführung. Die Spaltung wurde mit Eintragung ins Firmenbuch am 12. Mai 2012 wirksam.

Im Rahmen der Spaltung wurden von der Gesellschaft Aktiva und Passiva in Höhe von TEUR 8.691 übernommen. Das darin enthaltene Spaltungskapital betrug TEUR 1.510. Das Spaltungskapital wurde bei der Aufnahme des Teilbetriebes „Mergers & Acquisitions“ direkt gegen den Beteiligungsansatz der Raiffeisen Investment AG gebucht.

Weiters wurden in Zuge der Spaltung 52 Mitarbeiter in Wien und 10 Mitarbeiter in den Repräsentanzen, sowie das Mietverhältnis der Geschäftsräumlichkeiten in 1015 Wien, Krugerstraße 13, übernommen.

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit Betriebserträgen von EUR 70,489 Mio. und Betriebsaufwendungen von EUR 49,962 Mio. ein Betriebsergebnis von EUR 20,527 Mio. erzielt. Unter Berücksichtigung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses von EUR - 0,433 Mio. beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf EUR 20,094 Mio. Das EGT des Vergleichszeitraums 2011 in Höhe von EUR 22,830 Mio. wurde damit um EUR 2,736 Mio. oder 12 % unterschritten.

Beträge in Mio. €	2012	Veränderung	2011
Betriebserträge	70,489	+12,1%	62,879
Personalaufwand	- 32,251	+ 15,5 %	- 27,933
Sachaufwand	- 14,085	+ 44,2 %	- 9,770
Abschreibungen	- 1,930	+ 3,2 %	- 1,871
Sonstiger betrieblicher Aufwand	- 1,696	+ 505,7 %	- 0,280
Betriebsaufwendungen	- 49,962	+25,4 %	- 39,854
Betriebsergebnis	20,527	-10,8 %	23,025
Wertberichtigungen, Veräußerungsergebnis	- 0,433	+ 122,1 %	- 0,195
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,094	- 12,0 %	22,830
Steuern	- 4,343	- 7,3 %	- 4,684
Jahresüberschuss	15,751	- 13,2 %	18,146
Rücklagenbewegung	0	0,0 %	0
Jahresgewinn	15,751	- 13,2 %	18,146

Die Steigerung der Betriebserträge 2012 um 12,1 % oder EUR 7,610 Mio. ist hauptsächlich durch den Anstieg bei Erträgen aus Finanzgeschäften sowie den rückwirkend per 1. Jänner 2012 in die Raiffeisen Centrobank AG eingebrachten operativen Geschäftsbetrieb der Raiffeisen Investment AG begründet.

Das Ergebnis wurde auch 2012 – entsprechend der strategischen Ausrichtung der Bank – primär von der Wertpapier-Abteilung getragen, welche einen äußerst positiven Deckungsbeitrag in Höhe von EUR 27,263 Mio. erwirtschaften konnte. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der FX-Abteilung, die im abgelaufenen Jahr einen Deckungsbeitrag in Höhe von EUR 4,762 Mio. vereinnahmt hat, sowie der Abteilung „Subsidiaries“ und der Kreditabteilung mit positiven Deckungsbeiträgen von EUR 3,738 Mio. und EUR 1,403 Mio. hervorzuheben.

Das 2012 in die RCB eingebrachte M&A-Geschäft hat trotz des nach wie vor sehr schwachen Marktumfeldes einen positiven Deckungsbeitrag von EUR 0,479 Mio. erzielt. Dies wurde durch einige wichtige M&A-Transaktionsabschlüsse und den daraus folgenden starken Umsatzanstieg im 4. Quartal ermöglicht.

Nach wie vor sehr schwierig gestaltet sich das Marktumfeld für den Bereich Equity Capital Markets.

Kostenseitig liegen die Betriebsaufwendungen mit EUR 49,962 Mio. in Summe um 25,4 % oder EUR 10,108 Mio. über dem Wert von 2011 (EUR 39,854 Mio.). Zu einem großen Teil geht der Anstieg auf die Übernahme des operativen Geschäfts der Raiffeisen Investment AG zurück, mit der rückwirkend per 1. Jänner 2012 auch sämtliche Mitarbeiter und alle mit dem operativen Geschäft verbundenen Aufwendungen an die Bank übertragen wurden. Exkludiert man kalkulatorisch die Kosten der RIAG 2012 (rd. EUR 7,1 Mio.), so ergibt sich eine Überschreitung des Vorjahresvergleichswerts um rd. EUR 3 Mio. Diese verbleibenden Kostensteigerungen sind zum Großteil begründet durch rd. EUR 0,6 Mio. Kreditvorsorgen betreffend RIAG Tochtergesellschaften, rd. EUR 0,5 Mio. höhere Personalkosten (siehe unten), rd. EUR 0,4 Mio. höhere FMA Kosten und rd. EUR 0,4 Mio. Kosten für die Präsenz in New York.

Die Personalkosten übersteigen mit EUR 32,251 Mio. den Vergleichswert 2011 um EUR 4,318 Mio. oder 15,5 %. Die Überschreitung ist größtenteils auf die Übernahme der RIAG-Mitarbeiter zurückzuführen, deren Anteil an diesen Kosten sich auf rd. EUR 5,3 Mio. beläuft. Unter Herausrechnung der RIAG Pro Forma-Personalkosten, liegt der Personalaufwand um rd. EUR 1,0 Mio. unter dem Vorjahr. Dies ist begründet durch die ab August 2012 nicht im Personalaufwand, sondern im Sachaufwand ausgewiesenen von RBI an RCB verrechneten Vorstandskosten (rd. EUR 1,5 Mio.). Damit wäre ohne RIAG und ohne Ausweiswechsel per Saldo ein Personalkostenanstieg von rd. EUR 0,5 Mio. zu verzeichnen, welcher zu einem großen Teil auf die zinsatzbedingte Erhöhung der Personalrückstellungen zurückzuführen ist.

Mit EUR 14,085 Mio. liegen die Sachaufwendungen um EUR 4,315 Mio. oder 44,2 % über dem Vorjahr. Ein großer Teil der Abweichung ist durch die übernommenen RIAG Sachkosten begründet (rd. EUR 1,8 Mio.), ein anderer wesentlicher Teil durch den geänderten Ausweis der ab August von RBI verrechneten Vorstandskosten (rd. EUR 1,5 Mio.). Weiters sind 2012 um rd. EUR 0,4 Mio. höhere Kosten der FMA angefallen.

Die Abschreibungen sind trotz Eingliederung des RIAG Geschäftsbereiches in etwa auf Vorjahresniveau.

Insgesamt erhöht sich die Cost/Income Ratio, die 2011 bei 63,4 % gelegen ist, vor allem durch die Aufnahme des neuen Geschäftsfeldes M&A auf 70,9 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht damit EUR 20,094 Mio. gegenüber EUR 22,830 Mio. im Vorjahr. Durch einen Steueraufwand von EUR 4,343 Mio., der sich primär aus den nicht abziehbaren Vorsteuern (EUR 1,774 Mio.), der 2012 nochmals erhöhten österreichischen Bankenabgabe (EUR 1,077 Mio.) und der Gruppenumlage 2012 (EUR 0,867 Mio.) zusammensetzt, reduziert sich der Jahresüberschuss auf EUR 15,751 Mio. (2011: EUR 18,146 Mio.).

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresvergleich gegenüber Dezember 2011 um rd. 21 % von rd. EUR 2.144 Mio auf rd. EUR 2.598 Mio. Die kalkulatorischen Risk Weighted Assets (RWA) erhöhten sich um rd. 20 % von rd. EUR 640 Mio. auf rd. EUR 765 Mio., vor allem durch eine Erhöhung im Wertpapierhandelsbuch um rd. 23 %.

Auf der Aktivseite lag die wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr in den „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 48 %, zum 31.12.2011 rd. 42 %). Der um rd. EUR 328 Mio. auf rd. EUR 1.238 Mio. gestiegene Posten enthält als größte Positionen handelbare Geldmarktdépôts (rd. EUR 704 Mio.), nicht börsennotierte Schuldverschreibungen (rd. EUR 312 Mio.) sowie Sicherheitsleistungen für Wertpapiergeschäfte und aufgenommene Wertpapierleihen (rd. EUR 110 Mio.). Die Veränderung zum Dezember 2011 erklärt sich vor allem aus den handelbaren Geldmarktdépôts, ein Instrument welches auf Wunsch der RBI im zweiten Halbjahr 2011 erstmals zum Einsatz gekommen ist und RBI Zero Bonds substituieren soll. Die Interbankendépôts, die im Jahresvergleich um rd. EUR 46 Mio. auf rd. EUR 94 Mio. gesunken sind, enthalten mit rd. EUR 92 Mio. (Vorjahr: EUR 140 Mio.) fast ausschließlich Dépôts bei RBI. Die Sicherheitsleistungen erhöhten sich im Jahresvergleich um rd. EUR 23 Mio., die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen gingen um rd. EUR 353 Mio. zurück.

Im Jahresvergleich höher ist auch der Posten „Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 19 %, zum 31.12.2011 rd. 20 %), der um rd. EUR 71 Mio. auf rd. EUR 493 Mio. gestiegen ist. Dies ist hauptsächlich begründet durch den Anstieg von ausländischen Aktien um rd. EUR 115 Mio.

Die Aktienbestände der Raiffeisen Centrobank stellen einerseits, zusammen mit den in anderen Bilanzposten ausgewiesenen, zugekauften Optionen und Zero Bonds, die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten und Optionsscheinen dar, andererseits sind sie Bestandteil der Market-Maker-Aktivitäten der Bank.

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 7 %, zum 31.12.2011 rd. 7 %), sind im Jahresvergleich um rd. EUR 23 Mio., vor allem im Bereich der börsennotierten Optionen, auf rd. EUR 170 Mio. gestiegen.

Einen Rückgang zeigt der Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 19 %, zum 31.12.2011 rd. 24 %). Der Rückgang von rd. EUR 27 Mio. auf rd. EUR 488 Mio. geht auf geringere Bestände an börsennotierten Anleihen aufgrund der Substitution durch handelbare Geldmarktdépôts zurück.

Höher im Jahresvergleich ist der Posten „Forderungen an Kunden“, der um rd. EUR 25 Mio. auf rd. EUR 136 Mio. gestiegen ist (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 5 %, zum 31.12.2011 rd. 5 %). Die Zugänge sind im Wesentlichen begründet durch gestiegenes Kreditvolumen im Kommerz- und Privatkundenbereich.

Im Posten „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 1 %, zum 31.12.2011 0 %) ist eine im Juni 2012 erworbene Anleihe der Bundesrepublik Deutschland enthalten.

Die im Rahmen des Zertifikate-Emissionsgeschäfts von RBI angekauften Zerobonds, Structured Notes und handelbaren Dépôts sind in den Positionen "Forderungen an Kreditinstitute", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sowie „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten und belaufen sich auf insgesamt rd. EUR 1.512 Mio. (Dezember 2011: rd. EUR 1.288 Mio.), zusätzlich sind im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ von der RBI angekaufte OTC-Optionen im Betrag von rd. EUR 51 Mio. enthalten.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 53 % und zum 31.12.2011 rd. 49 %) um rd. EUR 325 Mio. Ebenfalls angestiegen ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 6 %, zum 31.12.2011 rd. 1 %) um rd. EUR 144 Mio.

Die Erhöhung im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute“ um rd. EUR 144 Mio. auf rd. EUR 155 Mio. betrifft zum weitaus überwiegenden Teil höhere Geldmarktdépôts von inländischen Banken, in erster Linie RBI. Der Anstieg im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ um rd. EUR 325 Mio. auf rd. EUR 1.379 Mio. ist auf eine Ausweitung bei den börsgehandelten Optionen um rd. EUR 302 Mio. sowie den Leerverkäufen von Aktien um rd. EUR 44 Mio. zurückzuführen. Die Leerverkäufe erfolgen im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank im Zusammenhang mit Geschäften der Zukunftsvorsorge und stellen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie zu Cashpositionen auf der Aktivseite der Bilanz dar.

Der Rückgang im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 6 %, zum 31.12.2011 rd. 7 %) um rd. EUR 7 Mio. auf rd. EUR 149 Mio. ist zu einem Großteil durch niedrigere Verbindlichkeiten der Centrottrade Gruppe begründet.

Der Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 30 %, zum 31.12.2011 rd. 36 %), ist primär aufgrund der vorzeitigen Auflösung eines Private Placements auf Kundenwunsch, im Jahresvergleich um rd. EUR 4 Mio. auf rd. EUR 768 Mio. gesunken.

Die Verminderung im Posten „Bilanzgewinn“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2012 rd. 1 % und zum 31.12.2011 rd. 1 %) um rd. EUR 4,6 Mio. auf rd. EUR 26,7 Mio. stellt den Saldo aus der Dividendenausschüttung für das Jahr 2011 in Höhe von rd. EUR 20,3 Mio. und dem Gewinn 2012 in Höhe von rd. EUR 15,8 Mio. dar.

Kennzahlenübersicht

Nachstehend findet sich eine Übersicht über wesentliche Kennzahlen:

in Mio. €	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	47,599	47,599
Kapital- und gebundene Gewinnrücklagen	7,682	7,682
Haftrücklage	13,539	13,539
Freie Gewinnrücklage	9,500	9,500
Gewinnvortrag	10,919	13,077
Eigenkapital	89,239	91,397
ROE vor Steuern	22,5 %	25,0 %
Cost/Income Ratio	70,9 %	63,4 %
Kernkapital (Tier 1)	77,993	78,009
Nachrangdarlehen (Tier 2)	20,000	20,000
Anrechenbare Eigenmittel	97,993	98,009
Eigenmittelbedarf	61,199	51,187
Freie Eigenmittel	36,794	46,822
Eigenmittelquote*	12,8 %	15,3 %
Kernkapitalquote**	10,2 %	12,2 %

*) Berechnung: Anrechenbare Eigenmittel / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

**) Berechnung: Kernkapital (Tier 1) / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und -sales und Treasury

Trotz der erwähnten ungünstigen Marktumstände mit einem neuerlichen Umsatzrückgang an den Börsen, ausgebliebener Primärmarkttransaktionen sowie zurückhaltendem Investorenverhalten, konnte das Ergebnis der Wertpapierabteilung insgesamt den hohen Erwartungen entsprechen, aber in Teilbereichen mussten in Reaktion auf die ungünstigen Rahmenbedingungen insbesondere die allgemeine Umsatzentwicklung Abstriche verzeichnet werden. Das Handelsvolumen an der Wiener Börse verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um weitere 40 Prozent und befindet sich nun um 80 Prozent unter dem Spitzenwert des Jahres 2007. Ein ähnliches Bild zeichnet sich an weiteren Börsen in Zentral- und Osteuropa ab: Warschau (WSE) -25 Prozent, Budapest -35 Prozent, Prag -35 Prozent. Auch der Handel mit deutschen Aktien auf Xetra musste Rückgänge von knapp 20 Prozent hinnehmen. Darunter leiden vor allem Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel im Allgemeinen.

Trotz dieser Entwicklungen ist das Ergebnis der Wertpapierabteilung (DB3) dieses Jahr mit rund EUR 27,2 Mio. annähernd im Budget sowie 6 Prozent über dem Vorjahr und kann angesichts der Umstände als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Entwicklung des Ergebnisses verlief in den einzelnen Perioden, mit Ausnahme eines leicht schwächeren vierten Quartals, überwiegend ausgeglichen.

Gemäß der Ergebnisherkunft, gegliedert nach Bereichen und Produkten bzw. der geographischen Segmentierung, lässt sich vor allem das fortgesetzt schwache Geschäft im institutionellen Brokerage ablesen. Erfreulich hingegen ist das Wachstum des Vertriebes in CEE: der Anteil am Gesamthandelsvolumen in strukturierten Produkten konnte von 24 Prozent in 2011 auf 40 Prozent in 2012 gesteigert werden, im Aktienhandel mit institutionellen Investoren wurde der Anteil mit Kunden in CEE von 17 Prozent auf 28 Prozent erhöht.

Betreffend die Ergebnisentwicklung in Bezug auf die Risikoparameter sollte der Umstand Erwähnung finden, dass wiederum negative Effekte aus dem Marktrisiko in einer Gesamtbetrachtung nicht zu berichten sind und es in diesem Jahr keine außerordentlich beklagenswerten Kosten aus dem Kredit- und operationalen Risiko gibt.

Der Marktanteil am Handel mit Aktien an der Wiener Börse konnte im Jahresvergleich von 7,7 Prozent auf 8,9 Prozent gesteigert werden. Damit liegt die Raiffeisen Centrobank an zweiter Stelle im Umsatzranking der Wiener Börse und ist der größte heimische Börsenteilnehmer. Getrübt wird diese Verbesserung freilich durch die oben beschriebenen Rückgänge der Handelsvolumina an für uns relevanten europäischen Börsen.

Im Geschäft mit börsengehandelten österreichischen Derivaten ist eine ähnliche Entwicklung der Gesamtumsätze zu verzeichnen – die Anzahl gehandelter Kontrakte ging im Jahresvergleich noch einmal um rund 20 Prozent zurück. Die RCB konnte ihren Marktanteil stabilisieren und nimmt mit über 25 Prozent im Terminmarkt eine Spitzenposition unter den österreichischen Banken ein. Gemeinsam mit dem Geschäft von Optionsscheinen und strukturierten Produkten mit aktuell über 4.400 börsennotierten Instrumenten kann die RCB die Marktführerschaft im Geschäft mit Aktienderivaten in Österreich halten.

Das platzierte Volumen von RCB-Zertifikaten konnte mit EUR 2,6 Mrd. im Jahresvergleich um rund ein Viertel gesteigert werden. Der Jahresumsatz (EUR 940 Mio.) hingegen bleibt um rund 13 Prozent unter dem Vorjahreswert. Annähernd 85 Prozent des Umsatzes entfielen dabei auf Bonus-, Index-, und Garantiezertifikate. Als Underlying standen österreichische Werte, Eurostoxx sowie Commodities im Blickpunkt. Sämtliche Emissionen strukturierter und derivativer Produkte der RCB sind neben der Börse Wien auch am eigentlichen Haupthandelsplatz, der führenden europäischen Derivatebörse in Stuttgart sowie auch in Frankfurt zum Handel zugelassen und gewährleisten der RCB somit einen Zugang zum wichtigen deutschen Markt.

Im Geschäft mit osteuropäischen Derivaten an der ÖTOB besetzt die RCB mit einem Marktanteil von nunmehr ca. 40 Prozent wieder eine führende Position unter allen Börsenteilnehmern.

Bei der diesjährigen Ausschreibung der Specialist Mandate an der Wiener Börse konnte die RCB mit einem Marktanteil von 42,5 Prozent der zugeordneten Mandate die Marktführerschaft gemeinsam mit der Erste Bank Group behaupten.

Im Aktiensales wurden trotz der anhaltend schwierigen Entwicklung an den Aktienmärkten und angesichts eines weiteren Rückgangs der Kundengeschäftsvolumina die Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäftes auf der Grundlage von Sektorreports bzw. der Vorstellung von einzelnen Unternehmen im Sinne der laufenden Kundenbetreuung nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert und damit ein noch stärkerer Fokus auf Neukundenakquisition, insbesondere auch im anglosächsischen Raum, gelegt. So wurden im vergangenen Jahr vom Raiffeisen Centrobank Salesteam in enger Zusammenarbeit mit Company Research eine Reihe von Aktivitäten zur Stärkung des Aktien-Sekundärmarktgeschäftes durchgeführt: 52 Unternehmensroadshows mit 31 Unternehmen in 15 Destinationen mit insgesamt 240 institutionellen Investoren; 39 Research

Roadshows mit 11 Reports in 16 Destinationen mit insgesamt 180 institutionellen Investoren; 5 Reverse Roadshows für 4 internationale Investoren, 22 Unternehmen wurden besucht; sowie die Zürs-Konferenz mit 60 Unternehmen, die sich bei 1.000 One-on-one und Group Meetings 120 institutionellen Investoren präsentierten.

Die Emissionstätigkeit bei Zertifikaten blieb wie angesprochen hoch: Ende Jänner 2012 4.409 ISINs, in 2012 wurden insgesamt 46 Produkte zur Zeichnung aufgelegt. Das Jahr 2012 verlief für die Abteilung „Strukturierte Produkte“ sehr positiv. Ein neuer Rekord an abgesetztem Zeichnungsvolumen in allen wichtigen Kundengruppen sowie ein „All Time High“ an ausstehendem RCB Zertifikate-Volumen (EUR 700 Mio.) zählen zu den besonders erwähnenswerten Erfolgen. Demzufolge stieg das gesamte ausstehende Zertifikatevolumen der Raiffeisen Centrobank im Jahresverlauf um 25 Prozent an. Diese Steigerung ist vor dem Hintergrund eines durchaus herausfordernden Wertpapierumfeldes – der Gesamtumsatz bei Zertifikaten fiel mit knapp mehr als EUR 940 Mio. im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent geringer aus – umso bemerkenswerter und hat es Raiffeisen Centrobank ermöglicht den Marktanteil am heimischen Zertifikatemarkt um 24 Prozent (entspricht 9 Prozentpunkten) abermals deutlich zu steigern. Sowohl bei Zeichnungsvolumina als auch bei Private Placements konnten Rekordabsätze verzeichnet werden. Hervorgehoben wurde die führende Stellung der Raiffeisen Centrobank im österreichischen und internationalen Zertifikategeschäft durch die Auszeichnung als „Zertifikatehaus des Jahres“ in Österreich sowie den Titel „Best in CEE“, welcher bei den Structured Products Europe Awards in London verliehen wurde. Die Erschließung neuer Retail Vertriebskanäle (Premium und Private Banking) in Tschechien, Ungarn und Polen, verbunden mit einer Umsatzsteigerung von 36 Prozent in der gesamten Region sowie die Erweiterung der Produktpalette an allen CEE Börsen und ein Rekordlisting von 200 neuen Zertifikaten an der Börse Warschau in Verbindung mit der größten Marketinginitiative seit Beginn der Kooperation mit der WSE, sind ebenfalls als Erfolge anzuführen.

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die RCB der mit Abstand umsatzstärkste Market-Maker und Specialist an der Wiener Börse. Im Jahr 2012 gingen rund 50 Prozent aller Market-Maker Umsätze über die RCB. An der Börse Warschau ist die RCB nicht nur Market-Maker in Aktien, Indexoptionen, Optionsscheinen, Index-, Turbo-, Discount- und Bonuszertifikaten und gehört zu den aktivsten Market-Makern im Handel mit Aktienderivaten, sondern konnte auch fünf Super Market-Maker-Mandate übernehmen.

Equity Capital Markets (ECM)

Wenngleich 2012 vor allem im letzten Quartal, aber auch insgesamt betrachtet, an den Finanzmärkten – ein besseres Jahr war als die vorangegangenen, hat die merkliche Zurückhaltung von Aktienmarktinvestoren sowie von Unternehmen in Bezug auf Investitionsvorhaben zu keiner Wiederbelebung von Eigenkapitalmaßnahmen in Österreich geführt. Da der österreichische Finanzmarkt durchaus durch Finanzplätze angrenzender Länder geprägt ist, hat die Absage einiger wichtiger IPOs sowie Verschiebungen von wesentlichen anderen Transaktionen, wie Kapitalerhöhungen oder

Block Trades in Deutschland, nicht positiv zum Sentiment beigetragen. Insgesamt konnten europaweit nur 13 IPO Transaktionen verzeichnet werden, wovon die größte Transaktion mit nur USD 1,8 Mrd. verhältnismäßig „klein“ war.

Trotz fehlender IPO Transaktionen in Österreich, konnte die Raiffeisen Centrobank ihrer führenden Position im Bereich Equity Capital Markets gerecht werden und in den relevanten Märkten insgesamt 9 Aktientransaktionen abschließen.

Hervorzuheben sind hierbei die Mitwirkung an der Kapitalerhöhung der UNIQA Versicherungen AG im Ausmaß von EUR 500 Mio. – der größten Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse – als Joint Global Coordinator sowie die Teilnahme am Verkauf eines zehnpromzentigen Anteils an der türkischen Akbank mit einem Gegenwert von über USD 1,1 Mrd. als Co-Lead Manager und als einzige österreichische Bank.

Aufgrund der bereits erwähnten schwierigen Marktbedingungen und dem Fehlen von Börsegängen ergab sich eine Verschiebung der Schwerpunkte von IPOs und Kapitalerhöhungen zu den weiteren Produkten im ECM Bereich.

So wurden 2012 ein sogenannter Block-Trade im Rahmen eines Accelerated Bookbuildings (der Verkauf eines Anteils an einem bereits notierten Unternehmen durch einen bestehenden Investor an andere Investoren innerhalb weniger Stunden) und die Emission eines Convertible-Bonds (ein Equity-linked Produkt der conwert Immobilien Invest SE mit Fälligkeit 2018, welches über die Laufzeit einen Kupon zahlt und nach Ablauf der Laufzeit den Investor berechtigt, die bestehende Anleihe in Aktien zu wandeln) erfolgreich begleitet. Weiters wurde die Raiffeisen Centrobank für ein Public Takeover (ein gesetzlich vorgeschriebenes Übernahmeangebot an bestehende Investoren aufgrund des Überschreitens einer bestimmten Anteilsschwelle) an der Unternehmens Invest AG sowie für die Begleitung einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage aufgrund einer Unternehmensreorganisation beauftragt. Auch die erneute Mandatierung durch die KTM AG für die Begleitung ihrer Transaktionen – einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage sowie ein Re-Listing der KTM (der Einbeziehung der Aktien der Gesellschaft im Dritten Markt der Wiener Börse) – ist Zeugnis für das bestehende Vertrauen unserer langjährigen Kunden. Darüber hinaus begleitete die Raiffeisen Centrobank im vergangenen Jahr die Bar-Kapitalerhöhungen der KTM AG in bekannter und gewohnter Manier.

Außerhalb des österreichischen Kernmarktes konnte die Raiffeisen Centrobank 2012 durch inhaltlich umfassende Beratungsgespräche in Erscheinung treten und bei mehreren internationalen Konzernen durch offene und direkte Kommunikation ihre Kompetenzen vermarkten. Während schwieriger Finanzmarkt-Phasen, wie jener im abgelaufenen Jahr, ist es wichtig, Kunden konsequent und vorausschauend über aktuelle Entwicklungen, Trends und zukünftige Möglichkeiten zu informieren und im Rahmen eines offenen Dialoges zu beraten.

Die CEE-Region konnte sich aufgrund der engen Verbindung zu Westeuropa den vorherrschenden Trends bedauerlicherweise nicht entziehen und somit ebenfalls keine signifikante Erholung, – weder als Finanzplatz noch hinsichtlich Eigenkapitalmaßnahmen, – erfahren. Symptomatisch für die hohe Volatilität der Märkte und die nach wie vor vorhandene Verunsicherung der Investoren war der Transaktionsverlauf eines rumänischen Privatisierungsvorhabens, in welchem nach erfolgreicher Erlangung des Mandates zur Begleitung der Transaktion umfassende Vorbereitungsarbeiten unterstützt wurden, die Transaktion jedoch leider kurz vor Beginn der Marketingphase bis auf weiteres abgesetzt wurde.

Russland als spezieller Markt innerhalb von CEE und als einer der Kernmärkte der Raiffeisen Centrobank konnte 2012 eine höhere Dynamik betreffend der Emissions-Vorbereitungsarbeiten und dem Aufbau der Deal-Pipeline verzeichnen. Trotz umfangreicher Vorbereitungsarbeiten und Planungen sowie der Organisation und Führung von Investor-Education Meetings (Research Analysten treffen sich mit Investoren zu ersten Gesprächen über Unternehmen, welche eine Kapitalmarkttransaktion planen) mit einer Vielzahl russischer Unternehmen, konnte sich keine der Transaktionen umsetzen lassen.

Außerdem konnten unsere Kundenbeziehungen, welche auf einem guten und vertrauensvollen Fundament basieren, weiterhin gepflegt werden. Dies ermöglicht es der Raiffeisen Centrobank, den kommenden Monaten und der weiteren Zusammenarbeit mit Unternehmen in Österreich, Westeuropa sowie CEE positiv entgegenzusehen und, vor allem in Hinblick auf Russland, auf eine vielversprechende Pipeline an Kapitalmarkttransaktionen für das Jahr 2013 vorauszublicken.

Mergers & Acquisitions (M&A)

Gemeinsam mit ihrem Raiffeisen Investment-Netzwerk zählt die Raiffeisen Centrobank zu den führenden Investmentberatern für Mergers & Acquisitions (M&A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden.

Im Jahr 2012 wurden die operativen Geschäftsfelder des RCB-Tochterunternehmens Raiffeisen Investment AG mit der RCB verschmolzen mit dem Ziel, die beiden Produkte M&A und ECM in Verbindung mit Land- und Branchenexpertise in dieser neuen strafferen Struktur zum Vorteil der Kunden einzusetzen. Um in den Schwerpunktmärkten Russland und Polen das Kundenpotenzial der lokalen Raiffeisenbanken nutzen zu können, wurden in diesen Ländern die Beratungstätigkeiten in gemeinsame Gesellschaften mit den lokalen Netzwerkbanken der Raiffeisen Bank International AG eingebracht.

Im M&A Bereich verlief das Jahr 2012 für die Raiffeisen Centrobank und ihr Raiffeisen Investment Netzwerk erfreulich. Trotz weltweit im Vergleich zum Vorjahr weiterhin rückläufiger M&A Aktivität konnte sich die RCB gut behaupten und insgesamt 22 Transaktionen erfolgreich abwickeln. Das

Transaktionsvolumen der abgewickelten Deals beläuft sich auf EUR 5,4 Mrd., das erzielte Nettohonorarvolumen konnte damit weiter gesteigert werden.

Wesentliche Meilensteine in einem dennoch schwierigen Marktumfeld waren unter anderem folgende Transaktionen: Ende 2012 schloss die russische Inter RAO UES Gruppe den Erwerb der Mehrheitsanteile an der türkischen Trakya Elektrik ab. Raiffeisen Investment, gemeinsam mit den Sektor-Experten des Mutterkonzerns Raiffeisen Centrobank in Wien, fungierten während des Übernahmeprozesses als alleiniger kaufseitiger Berater der Inter RAO UES Gruppe und konnten damit einmal mehr ihre herausragende Rolle als M&A Berater in der CEE-Region sowie der Türkei unterstreichen.

Des Weiteren ist auch die Übernahme von UC4 Software GmbH (UC4), des weltweit größten unabhängigen IT Process Automation Software Herstellers, durch EQT mit einem Gesamttransaktionsvolumen von EUR 220 Mio. anzuführen. Verkäufer war Carlyle Europe Technology Partners. Die RCB beriet gemeinsam mit ihrem Partner Lazard & Co als Financial Advisor die EQT.

Company Research

Im Jahr 2012 verfasste die Abteilung Company Research 335 Company Updates. 210 Company Updates bezogen sich dabei auf Unternehmen, welche an CEE-Börsen notiert sind. Zu Getin Noble Bank, NG2, S Immo, Atrium, Rostelecom, E.On Russia, Enel OGC-5, AmRest, Federal Grid Company, DIXY Group, Novatek, PZU und Petropavlovsk wurde die Analyse neu gestartet, bei AMAG, Zumtobel, OMV, OMV Petrom, Gedeon Richter, Egis, MOL, PKN und Lotos wurde die Coverage nach einem Analystenwechsel wieder neu aufgenommen.

Im Februar wurde der CEE Telecommunication Sector Report veröffentlicht. Der Report beinhaltete Analysen zu Telekom Austria, Telefonica CR, TPSA, Magyar Telekom, Hrvatski Telekom, MTS, VimpelCom und Rostelecom; der Schwerpunkt der Ausarbeitung lag dabei auf Themen wie Marktkonsolidierung, Datenverkehr und Nachhaltigkeit der Dividenden. Roadshowtermine fanden in Wien, Stockholm, Genf, Linz, Luxemburg, Tallinn, Helsinki und Paris statt. Anfang März publizierten die Sektoranalysten des Research-Teams gleich mehrere Reports: Zum einen wurde der Polish Construction Report (Polimex-Mostostal, Mostostal-Warszawa, Budimex, PBG) veröffentlicht, zum anderen legte der Russian Steel Sector Report einen Fokus auf die schwieriger werdenden Nachfragesituation in den Schwellenländern und ihre Auswirkung auf die Russische Grundstoffindustrie (NLMK, Severstal, Evraz, MMK). Im Rahmen des gleichzeitig erschienenen CEE Real Estate Reports wurde auch die Coverage von S Immo und Atrium neu aufgenommen (Atrium, Conwert, Immofinanz, Polnord, CA Immo, Echo, GTC, S Immo, Warimpex). Die darauf folgende Roadshow brachte die Analysten zu Kundenterminen in Paris, Brüssel, Genf, London und Warschau, während der Report den Wiener Investoren im Rahmen eines Lunchs präsentiert wurde. Anfang April folgte ein Sector Update zu Polnischen Banken, wo der Schwerpunkt auf dem gestiegenen Risikoappetit der

Investoren für Banken mit Fremdwährungskreditbeständen lag (Getin Noble Bank, BRE Bank und Bank Millennium). Im Juni wurde schließlich der umfassende CEE Banking Sector Report publiziert, der unser gesamtes Banken-Coverage-Universum umfasste (Erste Group, OTP, PKO BP, Bank Pekao, Komerční Banka, Bank Millennium, BRD-GSG, BRE Bank, BZ WBK, Getin Noble Bank, Banca Transilvania, Aik Banka, NKBM, Komerční banka). Bereits im Mai fanden Analystenroadshow-Termine in Polen statt. Ende Juli wurde der Russian Food Retail Report (Magnit, X5, O'Key und Dixy Group) publiziert und Mitte August ein Rückblick auf die Berichtssaison polnischer Banken mit Company Updates zu allen Bankentiteln unter coverage (PKO BP, Bank Pekao SA, Bank Millennium, BRE Bank, BZ WBK, Getin Noble Bank) veröffentlicht. Im November fanden Roadshow-Termine zum Polnischen Consumer Sector Report in Warschau, Wien, Prag, Helsinki und Tallinn statt. Roadshow Reports wurden zu österreichischen Industrieunternehmen im März in Warschau und im Juli in Brüssel und Genf, zu Immobilienaktien im Juni in Luxemburg und Brüssel und zu IT-Werten im Juli in New York präsentiert.

Anfang des Jahres wurde die Roadshowpräsentation „Equity Navigator Poland January 2012“ erstellt und in Wien vermarktet. Im Mai fand wieder eine Roadshow im Zuge des „Equity Navigator Poland May 2012“ statt, diesmal in Tallinn, Brüssel, Genf und Prag. Im September wurde der „Equity Navigator Poland September 2012“ in Wien bei Investoren präsentiert. Ebenso wurde im März, Juni und Dezember der „CEE Equity Navigator“ versendet, welcher aktuelle Investmentthemen unseres Universums, die jeweiligen Topempfehlungen und einen Überblick über sämtliche gecoverte Sektoren beinhaltet.

Gemeinsam mit Raiffeisen Research erstellte die Abteilung Company Research die jeweils quartalsweise erscheinende „Strategie Österreich & CEE“.

Bei der jährlichen Flagship Konferenz in Zürs wurden von der Abteilung Company Research für sämtliche teilnehmende Unternehmen eigene Company Updates, bzw. Fact Sheets für jene Unternehmen, welche nicht gecovered werden, erstellt. Die Analysten wurden auch rege für One-on-one Meetings mit Investoren gebucht.

Die Abteilung Company Research begleitete im Jahr 2012 Investorenlunches der Unternehmen Telekom Austria, Verbund, AMAG, New World Resources, Wolford, Lenzing, Raiffeisen Bank International, STRABAG, Österreichische Post, Zumtobel, Kapsch TrafficCom, Semperit, Agrana und AT&S.

Analysten der Abteilung Company Research verfassten für die Abteilung Debt Capital Markets der Raiffeisen Bank International Credit Research zu AGRANA, conwert, Immofinanz, RHI, STRABAG und Palfinger.

Per Ende Februar verließ die bisherige Abteilungsleiterin Mag. Birgit Kuras die RCB in Richtung Wiener Börse. Neuer Abteilungsleiter wurde Mag. Stefan Maxian.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Raiffeisen Investment AG-Gruppe

Aufgrund der Einbringung des operativen Geschäftsbereiches der Raiffeisen Investment AG in die Raiffeisen Centrobank im Mai 2012, rückwirkend zum 01.01.2012, wird auf den beschriebenen Geschäftsverlauf unter „Mergers & Acquisitions“ verwiesen. Das Ergebnis der nunmehr als Holding fungierenden Raiffeisen Investment AG und ihrer Tochtergesellschaften war im Geschäftsjahr 2012 in Summe leicht negativ, wenngleich die Gesellschaften in der Türkei und Tschechien deutliche Gewinne erzielten.

Commodity Trading

Die unter der Centrotrade Holding AG, Wien, zusammengefassten Tochtergesellschaften der Centrotrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig. Die Kautschuk-Handels-töchter sind unter der Centrotrade Holding AG zusammengefasst.

Das Resultat der Rubber-Gruppe liegt 2012 deutlich unter dem Ergebnis 2011; dies ist in der Hauptsache der malaysischen Neuakquisition im Bereich Kautschuk geschuldet, die im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Ergebnis aufweist. Abgesehen vom schwierigen Marktumfeld im Olefinenhandel bleiben die übrigen Unternehmen durchwegs im Rahmen der Erwartungen.

Zur Vereinfachung der Beteiligungsstruktur erfolgte bei den Olefinen-Handelstöchtern per 1. Oktober 2012 die Fusion der operativen Centrotrade Chemicals AG mit der bisherigen Holdinggesellschaft Centrotrade Investment AG.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2012	2011
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	22,5	25,0
Return-on-Equity nach Steuern (in %)	17,7	19,9
Cost-Income Ratio (in %)	70,9	63,4

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte trotz leicht gesunkener Eigenmittel zu einer Verminderung des Return-on-Equity vor Steuern von 25,0 % auf 22,5 %. Dementsprechend fiel der Return-on-Equity nach Steuern 2012 gegenüber dem Vorjahr von 19,9 % auf 17,7 %.

Aufgrund gestiegener Betriebsaufwendungen im Jahresvergleich erhöht sich das Cost/Income Verhältnis von 63,4 % im Jahr 2011 auf 70,9 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2012	2011
Mitarbeiter zum Jahresende	259	207
Mitarbeiter im Jahresschnitt	255	210
Börsemitgliedschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.207	2.371

Im Vergleich zum Dezember 2011 stieg der Mitarbeiterstand per Jahresende 2012 um 52 Personen auf 259. Im Durchschnitt war im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Raiffeisen Centrobank ein Anstieg um 45 Personen auf 255 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Einbringung des operativen Geschäftsfeldes M&A aus dem RCB-Tochterunternehmen Raiffeisen Investment AG im GJ 2012.

Die Mitgliedschaften an den Aktien- und Derivatebörsen blieben mit zehn unverändert zum Geschäftsjahr 2012. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionsscheine und -zertifikate stieg in einem durchaus schwierigen Marktumfeld auf 3.207 was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 35 % bedeutet.

Risikomanagement

Grundsätze

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodass aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert, bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktienderivategeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Im Rahmen eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses entscheidet der Vorstand gemäß seinem Pouvoir über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind.

Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement, angesiedelt im Controlling, unterstützt den Gesamtvorstand bei der Erfüllung dieser Aufgaben. Diese Abteilung berichtet regelmäßig an den Vorstand und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der entsprechenden Risikolimits. Sie unterstützt den Vorstand bei der Allokation des Risikobudgets und bei der Risikosteuerung. Als bereichs- und unternehmensübergreifendes Gremium ist die Abteilung für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im wöchentlich tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Risikomanagement, Wertpapiere und Treasury an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement gängige Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank möglich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und neben den Hauptrisikokategorien Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung entsprechend zu berücksichtigen.

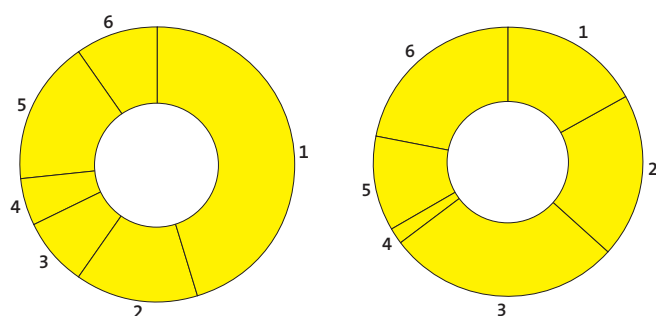
Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäftes durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsgruppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand deren überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9 %), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden.

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31. Dezember 2012 rund 46 % (31. Dezember 2011: rund 38 %).

Going-Concern-Perspektive 2012 // Liquidations-Perspektive 2012



Going-Concern-Perspektive	31.12.2012	31.12.2011
1. Marktrisiko	45,6 %	37,5 %
2. Kreditrisiko	14,3 %	12,7 %
3. Operationelles Risiko	8,2 %	9,0 %
4. Geschäftsrisiko	5,4 %	4,4 %
5. Beteiligungsrisiko	16,9 %	26,9 %
6. Sonstige Risiken	9,7 %	9,5 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2012	31.12.2011
1. Marktrisiko	17,0 %	16,6 %
2. Kreditrisiko	19,4 %	14,3 %
3. Operationelles Risiko	28,7 %	29,7 %
4. Geschäftsrisiko	2,0 %	2,0 %
5. Beteiligungsrisiko	11,3 %	17,1 %
6. Sonstige Risiken	21,5 %	20,4 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potenziell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantianleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionsscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom aus Handelsbuchpositionen in Aktien und Derivaten resultierenden Preisrisiko geprägt.

Der Bereich Marktrisiko stellt zugleich den größten Teil des Gesamtbankrisikos dar. Eine wichtige Bedeutung kommt im Market Risk Management neben Volumens- und Sensitivitätslimiten dem Value-at-Risk zu. Die Anwendung einer auf das Geschäftsmodell abgestimmten Monte-Carlo-Simulation stellt sicher, dass auch die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Zinsrisiko	152	177	103	138	182
Währungsrisiko	100	84	116	81	97
Preisrisiko	1.774	1.181	1.442	1.429	1.980
Summe	2.026	1.442	1.661	1.648	2.259

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Zinsrisiko	182	199	376	570	421
Währungsrisiko	97	112	42	64	49
Preisrisiko	1.980	1.638	1.457	1.523	995
Summe	2.259	1.949	1.875	2.157	1.465

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nichtlinearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastrophenereignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going Concern- und der Liquidationsperspektive:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Going-Concern (95% KI)	6.893	3.199	2.088	4.492	4.884
Liquidation (99,9% KI)	8.993	5.582	3.529	6.628	7.408

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2011	30.09.2011	30.06.2011	31.03.2011	31.12.2010
Going-Concern (95% KI)	4.884	5.096	4.721	5.529	7.121
Liquidation (99,9% KI)	7.408	7.221	6.420	9.537	10.914

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99 %) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während abnormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen auf den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, daß derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei managementdefinierten Stresstests werden die Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam von einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risikofaktoren wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetretenen Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Handelsbuches gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch betrug zum Jahresende EUR 34,70 Mio. (31.12.2011: EUR 28,30 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2012 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	55.327	0	1	0
USD	- 814	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2011 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	2.839	0	1	0
USD	3.098	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominal- und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallsereignisse dokumentiert.

Die Raiffeisen Centrobank verwendet für die interne Risikomessung einen modifizierten Basel II-IRB-Ansatz, mit dem ein Value-at-Risk-konsistenter Risikomesswert ermittelt wird und der im Gegensatz zur originären IRB-Formel auch den Expected Loss inkludiert. Das Kreditrisiko der Raiffeisen Centrobank wird sowohl auf Einzelkreditbasis (hierbei auf Grundlage einer umfassenden und fundierten Analyse der Bonität bzw. der gestellten Sicherheiten des potenziellen Kreditnehmers) als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Die Berechnungsmethode stellt ein gesamthafes Bild des Kreditrisikos in der Bank dar und zeigt dessen geringe Bedeutung im Verhältnis zum Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank weist im Einzelabschluss nach BWG/UGB am 31.12.2012 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 1.899 Mio. vor Abzug von Wertberichtigungen auf (2011: EUR 1.542 Mio.).

Zum 31. Dezember 2012 betrug der Credit-VaR EUR 5,351 Mio., zum 31. Dezember 2011 EUR 5,655 Mio. Der Berechnung liegt ein Signifikanzniveau von 95 % sowie eine Haltedauer von drei Monaten zugrunde.

Aktivvolumen	31.12.2012		31.12.2011	
Angaben in € Tausend				
Schuldtitle öffentlicher Stellen	35.983		0	
Forderungen an Kreditinstitute	1.238.164		910.552	
Forderungen an Kunden	136.050		111.601	
Schuldverschreibungen	488.088		515.422	
	1.898.285		1.537.575	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	826		4.650	
	1.899.111	100,0 %	1.542.225	100,0 %
Uneinbringlich	110	0,0 %	267	0,0 %
Ausfallsgefährdet	1.411	0,1 %	0	0,0 %
Anmerkungsbedürftig	36.776	1,9 %	21.960	1,4 %

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung von möglichen Prozessverlusten Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel-II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel-II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk-konsistente Risikomesswert (Going Concern-Approach, 95 % Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2012 auf EUR 1,23 Mio. (31.12.2011: EUR 1,17 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuches werden auch die Risiken aus den (allesamt nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2012 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 14,07 Mio. (31.12.2011: 15,5 Mio.), der sich daraus ergebende Anteil der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich auf 1,84% (31.12.2011: 2,43%). Das Kernstück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Kreditkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteiligungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreuung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen Beteiligungen („beteiligungsähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvaV) quantifiziert. Beteiligungsähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX-, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet. Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche.

Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses (für Kreditinstitute) geregelt wird.

Die Abteilung „Rechnungswesen“ ist für das Rechnungswesen der Bank zuständig. Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Der Abteilung obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung einheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Organisationsanweisungen und Richtlinien erstellt, die in einem Handbuch zusammengefasst sind.

Das Rechnungswesen nach BWG bzw. UGB wird über eine zentrale EDV-Anlage unter Verwendung des Kernbankensystems PAGORO/400 geführt. Das System ist durch Zugriffsberechtigungen geschützt. Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt. Die Geschäftsfälle werden durch teils automatisch und teils manuell erstellte Belege erfasst. Die Belege werden anschließend nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt.

Es werden monatliche Abschlüsse erstellt und der Vorstand sowie die leitenden Mitarbeiter durch ein standardisiertes, Finanzberichtswesen darüber informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie der Bank unterrichtet.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Modell. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlriskoführen. Ebenso kann ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen.

Zudem führt die interne Revision der Bank regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess genutzt werden. Ihre Aktiv-

täten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Die Erstellung der nach BWG und UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und wird von der Abteilung „Controlling und Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in der eine verbale Erläuterung des Ergebnisses gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Der Jahresabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Er wird auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Der Jahresabschluss wird von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus entsprechende ergänzende Analysen erstellt.

Human Resources

Der durchaus erfolgreiche Abschluss des Geschäftsjahres 2012 ist im Wesentlichen auf die Kompetenz und den Einsatz des engagierten Mitarbeiterstabes zurückzuführen. Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich durch die Einbringung des operativen Geschäftes der Raiffeisen Investment AG Wien in die Raiffeisen Centrobank von 207 am 31.12.2011 auf 259 per 31.12.2012.

Die strategische Ausrichtung auf die CEE-Märkte ist ein wichtiges Element der Personalpolitik der RCB. So wurde im Rahmen der fokussierten Personalrekrutierung und -selektion zu einer Verbreiterung und Vertiefung des vorhandenen Markt- und Kunden-Know-how in den CEE-Wachstumsmärkten beigetragen. Diese kulturelle Vielfalt spiegelt sich in der großen Anzahl unterschiedlicher Nationalitäten sowie verschiedener Muttersprachen. Ein großes Angebot an internen Sprachkursen zielt aus diesem Grund darauf ab, den externen und internen Kommunikationsfluss zu forcieren.

Flexibilität und Mobilität ist ein ebenfalls zentrales Personalthema in einem volatilen Umfeld mit schnell wechselnden Anforderungen. Daher gab es verschiedene Initiativen um die Flexibilität und Mobilität der Mitarbeiter zu fördern. Es wurde bspw. für Junior Mitarbeiter im M&A-Bereich ein Talentpool eingerichtet, der einerseits die Effizienz und Flexibilität des Ressourceneinsatzes in den verschiedenen Industry Sector Teams erhöht, aber vor allem auch für die Junior Mitarbeiter sehr breite Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten „on the job“ bietet.

Die Einführung und Umsetzung der Raiffeisen Centrobank Vergütungsrichtlinien gemäß CRD III prägten auch das Jahr 2012. Insbesondere die Einfüh-

rung des Performance Management Prozesses bietet einen strukturierten Zugang zum Zielvereinbarungs- sowie Zielbeurteilungsgespräch und rückt damit die Mitarbeiterentwicklung ins Zentrum des Dialogs mit Vorgesetzten. Die Performance des einzelnen Mitarbeiters versteht sich als Output von Resultaten, Handlungen und Kompetenzen, die nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt und im Rahmen dieses Performance Management Prozesses bewertet werden.

Ausblick auf 2013

Auch 2013 wird unverändert im Zeichen der europäischen Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise stehen, wenn auch der Ausblick positiver ausfällt, als vor einem Jahr. Die BIP-Erwartung für die Eurozone liegt zwar mit -0,1 Prozent nach wie vor im leicht negativen Bereich und in Österreich wird ein geringes 0,5-prozentiges Wachstum erwartet, die Prognosen für die europäischen Peripherieländer sind jedoch durchwegs positiv: Die eingeleiteten Strukturreformen greifen allmählich und so sind ab der zweiten Jahreshälfte 2013 Wachstumsraten aus diesen Staaten zu erwarten. Italien stellt derzeit einen Unsicherheitsfaktor dar, zumal dort in Kürze eine neue Regierung gewählt wird. Auch im Hinblick auf die Teuerung gibt es Entspannung. Die Inflationsraten dürften 2013 in zwei wesentlichen Schritten, zu Jahresbeginn und im dritten Quartal, abwärtsgerichtet sein. Dies gilt für Europa wie auch für die USA.

Aus diesem Grund könnten ab Jahresmitte die Nettoexporte und – über fallende Inflationsraten – auch der private Verbrauch wieder Wachstumsbeiträge liefern. Nach und nach soll das BIP der Eurozone im Q2 auf 0,1 Prozent (pro Quartal) und dann ab Q3 auf 0,4 Prozent (pro Quartal) kommen. In den USA sollte das BIP-Wachstum von 0,2 (Q1) auf 0,5 Prozent (Q3) steigen.

Für die Staaten Zentralosteuropas (CEE) gehen die Erwartungen im Hinblick auf das BIP allerdings zurück. Obwohl die Schuldenkrise der Eurozone vorerst nur SEE traf, breitet sich der Abschwung über den Umweg der Netto-Exporte nunmehr auch in CE massiv aus.

Russland spürt den wirtschaftlichen Aufprall am wenigsten, weil der Boom mit Privatkunden-Krediten den Inlandskonsum unterstützt. Für Russland hingegen wird 2013 ein BIP-Wachstum von mindestens 3 Prozent erwartet.

Für die Entwicklung der Aktienmärkte, welche für die unmittelbaren Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank von höchster Relevanz ist, lässt sich ein positives Bild zeichnen. Es wird erwartet, dass sich der 2012 eingesezte Aufwärtstrend der Börsenkurse auch 2013 fortsetzen wird. Diese Prognose trifft unter anderem auch auf den russischen MICEX, welcher mit einer günstigen Bewertung und steigenden Dividendenzahlungen weiterhin punkten wird, genauso wie für den polnischen WIG 20, den österreichischen ATX (Indexziel Ende 2013 von 2.650 Punkten) oder den tschechi-

schen PX zu (mit rund 15 Prozent wird das durchschnittliche Gewinnwachstum des PX sogar überdurchschnittlich geschätzt). Mit diesen Entwicklungen kommt auch das Vertrauen der Investoren in die Region zurück, weshalb nicht nur die Börsenumsätze einen Anstieg erfahren sollten, sondern auch die in den vergangenen Jahren stark beeinträchtigten Geschäftsbereiche der RCB, Equity Sales und Equity Capital Markets, für 2013 begründet auf eine Verbesserung ihrer Geschäftszahlen hoffen dürfen. Die erwarteten Signale der Aktienmärkte sollten Übernahmefantasien beflügeln und sich auch auf den Bereich Mergers & Acquisitions positiv auswirken. Es ist davon auszugehen, dass die RCB in diesem Segment ihr positives Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2012 weiter ausbauen kann. Analog dazu wird die Geschäftsentwicklung im Bereich Equity Capital Markets gesehen, wo eine langsame Zunahme an Kapitalmarkttransaktionen erwartet werden kann. Steigende Kurse und Dividendenrenditen sollten Anleger und Investoren davon überzeugen, dass die Aktie wieder zu einem attraktiven Veranlagungsinstrument wird. Aus diesem Grund wird sich der Bereich Wertpapierhandel weiterhin sehr gut entwickeln und verspricht für 2013 weiteres Steigerungspotenzial. Auch im aktien- und rohstoffbasierten Zertifikatengeschäft der RCB, welches 2012 hervorragende Zahlen lieferte, werden weitere Zuwächse erwartet.

Auch wenn – wie dargestellt – davon ausgegangen werden muss, dass sich das Marktumfeld aufgrund der diffizilen makroökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin äußerst herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung unserer Gruppe sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa die Voraussetzung, um auch 2013 in den zentralen Geschäftsfeldern Wertpapierhandel, Kapitalmarkttransaktionen und M&A nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Wien, 5. April 2013
Der Vorstand

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank mit dem Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.

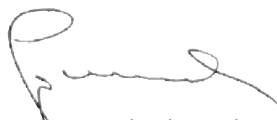
Ergebnisverwendung 2012

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 15.751.446,48. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 10.918.527,06 ergibt sich ein Bilanzgewinn 2012 von EUR 26.669.973,54.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 eine Dividende von EUR 21,00 pro Aktie, sohin insgesamt EUR 13.755.000 entsprechend 655.000 Stück auszuschütten, und den verbleibenden Gewinn iHv EUR 12.914.973,54 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands

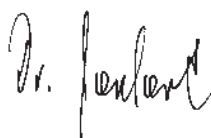


Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

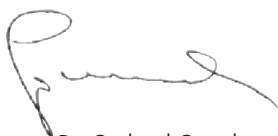
Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

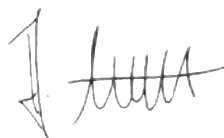
Wien, 5. April 2013
Der Vorstand



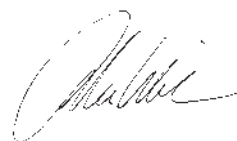
Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



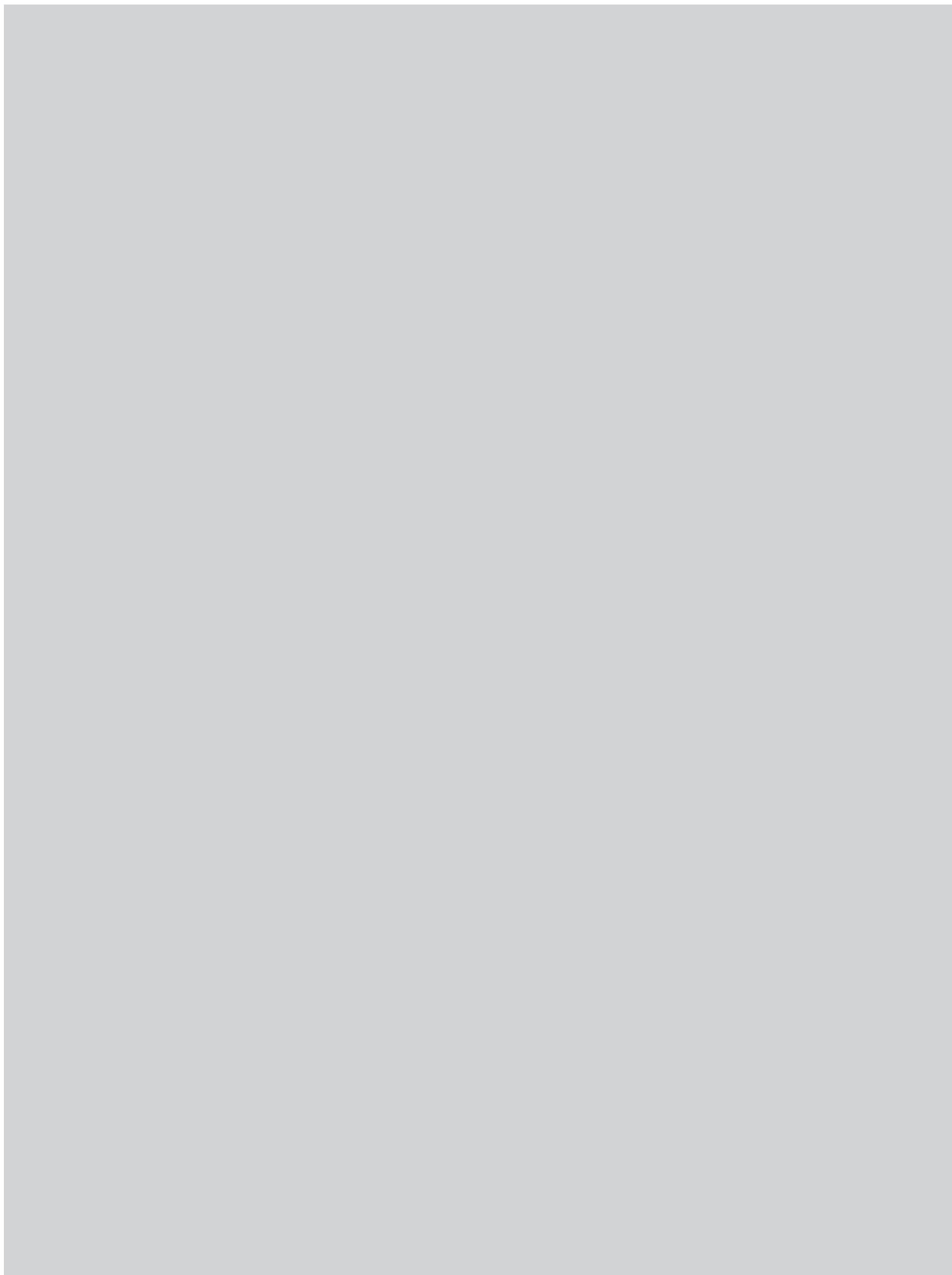
Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands



Einzelabschluss der
Raiffeisen Centrobank AG
zum 31. Dezember 2012
nach Bankwesengesetz (BWG)

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2011 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		5.522.660,36		4.125
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		35.982.778,04		0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	129.160.144,28		93.034	
b) sonstige Forderungen	1.109.003.654,11	1.238.163.798,39	817.518	910.552
4. Forderungen an Kunden		135.940.073,55		111.334
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	12.907.326,29		14.847	
b) von anderen Emittenten	475.180.812,30	488.088.138,59	500.575	515.422
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		492.702.056,46		421.732
7. Beteiligungen		5.153.969,61		5.154
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.911.516,79		10.368
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		326.117,00		311
10. Sachanlagen		16.075.797,64		16.764
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden: EUR 12.511.858,92 Vorjahr: TEUR 12.805				
11. Sonstige Vermögensgegenstände		169.659.510,33		146.946
12. Rechnungsabgrenzungsposten		1.441.388,67		1.080
Summe Aktiva		2.597.967.805,43		2.143.788
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		626.866.002,20		407.211

Passiva	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2011 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	7.120.124,54		10.211	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	148.137.541,09	155.257.665,63	1.370	11.580
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (sonstige)				
a) täglich fällig	122.247.472,95		104.010	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.735.304,25	148.982.777,20	51.703	155.713
3. Verbriefte Verbindlichkeiten (andere verbrieft Verbindlichkeiten)		768.302.607,10		772.333
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.378.558.487,15		1.053.621
5. Rechnungsabgrenzungsposten		184.750,92		166
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	5.016.354,75		5.592	
b) Rückstellungen für Pensionen	448.791,83		2.011	
c) sonstige	15.710.704,77	21.175.851,35	12.748	20.351
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		20.515.625,00		20.481
8. Gezeichnetes Kapital		47.598.850,00		47.599
9. Kapitalrücklagen (gebundene)		6.651.420,71		6.651
10. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1.030.936,83		1.031	
b) andere Rücklagen	9.500.000,00	10.530.936,83	9.500	10.531
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		13.538.860,00		13.539
12. Bilanzgewinn		26.669.973,54		31.223
Summe Passiva		2.597.967.805,43		2.143.788
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		1.151.741,08		3.380
2. Kreditrisiken		22.693.526,81		26.325
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		7.091.124,47		7.091
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		97.993.950,54		98.009
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG EUR 26.542.000,00; Vorjahr: TEUR 22.936		61.199.000,00		51.187
6. Auslandspassiva		216.792.927,74		228.572

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	2012 EUR	2012 EUR	2011 TEUR	2011 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		16.732.834,64		21.064
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	6.121.799,10		6.182	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-14.039.277,61		-17.096
I. NETTOZINSERTRAG		2.693.557,03		3.968
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	11.920.871,83		12.893	
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.240.432,33	16.161.304,16	4.957	17.850
4. Provisionserträge		27.136.882,87		19.025
5. Provisionsaufwendungen		-18.869.036,64		-13.264
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		41.994.312,57		33.681
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.371.860,04		1.619
II. BETRIEBSERTRÄGE		70.488.880,03		62.879
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-46.335.778,67		-37.703
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	24.015.862,56		21.872	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.970.380,74		4.164	
cc) sonstiger Sozialaufwand	435.347,24		384	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	695.490,32		401	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	302.887,26		251	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	1.830.628,08		861	
	32.250.596,20		27.933	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	14.085.182,47		9.770	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.930.330,39		-1.871
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.695.664,76		-280
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-49.961.773,82		-39.854
IV. BETRIEBSERGEBNIS		20.527.106,21		23.025

	2012 EUR	2012 EUR	2011 TEUR	2011 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS (=ÜBERTRAG)		20.527.106,21		23.025
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		-629.680,00		-228
12. Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		196.788,49		33
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		20.094.214,70		22.830
13. Steuern vom Einkommen (davon Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr: EUR 866.566,09 (Vorjahr: TEUR -1.819))		-1.491.667,21		-2.344
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-2.851.101,01		-2.340
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = JAHRESGEWINN		15.751.446,48		18.146
15. Gewinnvortrag		10.918.527,06		13.077
VII. BILANZGEWINN		26.669.973,54		31.223

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

Beträge in EUR	Anschaffungskosten Stand 1.1.2012	Anschaffungskosten Spaltungszugang	Anschaffungskosten Zugang	Anschaffungskosten Spaltungsabgang
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software-Lizenzen	3.472.096,19	15.747,92	229.511,10	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden davon Grundwert: EUR 3.066.200,92; Vorjahr: TEUR 3.066	14.789.785,11	0,00	0,00	0,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.775.038,28	231.168,36	781.394,01	0,00
	36.564.823,39	231.168,36	781.394,01	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	13.216.512,84	0,00	4.677.940,91	1.510.035,85
2. Beteiligungen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	5.154.405,61	0,00	0,00	0,00
	18.370.918,45	0,00	4.677.940,91	1.510.035,85
Gesamt	58.407.838,03	246.916,28	5.688.846,02	1.510.035,85

Anschaffungskosten Abgang	Anschaffungskosten Stand 31.12.2012	Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2012	Bilanzwert 31.12.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012
43.572,58	3.673.782,63	3.347.665,63	326.117,00	311.052,00	230.194,02
0,00	14.789.785,11	2.277.926,19	12.511.858,92	12.804.949,92	293.091,00
5.317.725,89	17.469.874,76	13.905.936,04	3.563.938,72	3.958.921,72	1.407.045,37
5.317.725,89	32.259.659,87	16.183.862,23	16.075.797,64	16.763.871,64	1.700.136,37
6.933.715,11	9.450.702,79	539.186,00	8.911.516,79	10.367.552,64	49.186,00
0,00	5.154.405,61	436,00	5.153.969,61	5.153.969,61	0,00
6.933.715,11	14.605.108,40	539.622,00	14.065.486,40	15.521.522,25	49.186,00
12.295.013,58	50.538.550,90	20.071.149,86	30.467.401,04	32.596.445,89	1.979.516,39

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss 2012 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Vorschriften des BWG erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern, wobei das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung zur Darstellung der von der Raiffeisen Centrobank AG betriebenen Warenhandelsgeschäfte um einen entsprechenden Unterposten ("Erträge/Aufwendungen aus dem Warenhandelsgeschäft") erweitert wurde.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Mergers & Acquisitions

In der 39. ordentlichen Hauptversammlung vom 18. April 2012 erfolgte die Genehmigung des Abschlusses des Spaltungs- und Übernahmevertrages für die Übertragung des Teilbetriebs „Mergers & Acquisition“ der Raiffeisen Investment AG als übertragende Gesellschaft auf die Raiffeisen Centrobank AG als übernehmende Gesellschaft.

Gemäß Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 18. April 2012 erfolgte die Übertragung des Teilbetriebs „Mergers & Acquisitions“ rückwirkend mit Spaltungsstichtag 31. Dezember 2011. Die verhältnismäßige Spaltung erfolgte im Wege der Gesamtrechtsnachfolge unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gemäß § 17 iVm §§ 2 ff SpaltG sowie unter Inanspruchnahme der umgründungssteuerlichen Begünstigungen des Artikel VI UmgrStG und unter Buchwertfortführung. Die Spaltung wurde mit Eintragung ins Firmenbuch am 12. Mai 2012 wirksam.

Im Rahmen der Spaltung wurden von der Gesellschaft Aktiva und Passiva in Höhe von TEUR 8.691 übernommen. Das darin enthaltene Spaltungskapital betrug TEUR 1.510. Das Spaltungskapital wurde bei der Aufnahme des Teilbetriebes „Mergers & Acquisitions“ direkt gegen den Beteiligungsansatz der Raiffeisen Investment AG gebucht.

Umrechnung von Währungsposten

Die Fremdwährungsbeträge werden zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlichten Richtkursen (Valutenbestände zu den Valuten-Mittelkursen) bewertet. Vermögensgegenstände und Schulden in Währungen, für die von der EZB keine Richtkurse verlautbart werden, wurden zu den von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, fixierten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen wurden mit den Terminkursen bewertet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestand – Bewertung von Wertpapieren, Optionen und Futures

Für die Bewertung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des sonstigen Umlaufvermögens wird ein Tagespreissystem angewendet. Die dem Handel oder dem sonstigen Umlaufvermögen gewidmeten börsennotierten Aktienbestände und festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der beizulegende Wert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

Erworbene Zertifikate mit aktienkurs- und indexbezogener Performance werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bzw., sofern für diese kein Börsenkurs verfügbar ist, mit Hilfe von Bewertungsmodellen zur Abbildung stochastischer Prozesse bewertet.

Anleihen von Schuldern sowie Aktien osteuropäischer Emittenten im Handelsbestand werden, sofern Börsenkurse nicht verfügbar oder nicht aussagefähig sind, mit von anderen Kreditinstituten und Brokern bekannt gegebenen Kurstaxen oder REUTERS-Quotierungen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge bzw. Parameteranpassungen im Rahmen dieser Bewertungsmodelle zur Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigt.

Die im Handelsbestand gehaltenen börsennotierten Wertpapieroptionen und Optionen auf Wertpapierindices (gekaufte und verkaufte Calls und Puts; vorwiegend ÖTOB-Optionen und EUREX-Optionen) sowie Futures wurden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Für die Bewertung von OTC-Optionen werden je nach Optionsart geeignete Modelle herangezogen. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Ausfallrisiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich unter der Prämisse des Unternehmensfortbestandes ("going concern") zu Anschaffungskosten bewertet; wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, werden Abwertungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die Abschreibungssätze betragen bei immateriellen Vermögensgegenständen 33,3 % und 14,3 % p.a., bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und 10 % p.a., bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelschaffungswert bis TEUR 0,4) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten (mehrheitlich mit Kapitalgarantie ausgestattete strukturierte Anleihen, deren Verzinsung von der Aktienkurs- bzw. Aktienkursindex-Performance abhängt) werden mit der Barwertmethode bzw. für den Optionsteil mit gängigen Optionsbewertungsmethoden bewertet.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen, kollektivvertraglichen und einzelvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt entsprechend den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,50 % (Vorjahr: 4,50 %) sowie einer Steigerungsannahme bei den Aktivbezügen von unverändert 3,0 %. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Es wurden eine mit zunehmenden Dienstjahren sinkende Fluktuationsrate und ein frühestmöglicher Pensionsantritt für Frauen von 60 und für Männer von 65 Jahren unter Beachtung der Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 unterstellt. Das so ermittelte Deckungskapital erreicht 68,11 % der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch nach den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,50 % (Vorjahr: 4,50 %) sowie einer Steigerungsannahme für die voraussichtliche Gewinnbeteiligung von unverändert 2,0 % und eines Pensionsantrittsalters von 65 Jahren ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Die Pensionszusagen wurden 2005 einem bestimmten Personenkreis erteilt. Der Rückkaufswert der für die Pensionsanswartschaften abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Der Bilanzposten A 1, der den Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank umfasst, wird mit TEUR 5.523 (31.12.2011: TEUR 4.125) ausgewiesen. Die Vorschriften betreffend Liquidität und Mindestreserve wurden eingehalten.

II. Forderungen

II.1. Fristigkeitengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen nach ihrer Restlaufzeit

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0	0	35.983	35.983
Forderungen an Kreditinstitute	23.722	578.942	495.840	10.500	1.109.004
Forderungen an Kunden	6.229	614	26.228	11.644	44.715
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.274	102.754	290.056	6.004	488.088
	119.225	682.310	812.124	64.131	1.677.790

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

31.12.2011 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	282.612	299.325	183.417	52.164	817.518
Forderungen an Kunden	8.997	2.561	13.045	4.253	28.856
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	65.251	439.400	10.771	515.422
	291.609	367.137	635.862	67.188	1.361.796

II.2. Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unter- nehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	1.076.150	0
Forderungen an Kunden	45.359	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	428.147	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.511	0
Sonstige Vermögensgegenstände	54.194	9
	1.822.361	523

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

31.12.2011 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Forderungen an Kreditinstitute	780.651	0
Forderungen an Kunden	50.523	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	423.915	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	240.670	0
Sonstige Vermögensgegenstände	65.869	17
	1.561.628	531

III. Wertpapiere

Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 10 und Z 11 BWG

31.12.2012 Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitel öffentlicher Stellen, A2	0	35.983	35.983	35.983
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A5	0	488.088	488.088	488.088
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A6	213.436	279.266	492.702	492.702
Beteiligungen, A7	5.154	0	5.154	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A8	8.912	0	8.912	x

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

31.12.2011 Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitel öffentlicher Stellen, A2	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A5	0	515.422	515.422	515.422
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A6	219.835	201.897	421.732	421.732
Beteiligungen, A7	5.154	0	5.154	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A8	10.368	0	10.368	x

Bei den zum Tageswert bewerteten Wertpapieren des Handelsbestandes lag der Tageswert zum 31.12.2012 um TEUR 17 (31.12.2011: TEUR 69) über den Anschaffungskosten.

Die Bilanzposten A 2 und A 5 enthalten zum 31.12.2012 festverzinsliche Wertpapiere in einem Gesamtbetrag von TEUR 524.071 (31.12.2011 Bilanzposten A 5: TEUR 515.422), wovon TEUR 192.028 (31.12.2011: TEUR 65.251) im nächsten Jahr fällig werden.

Die Bilanzposten A 7 und A 8 werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

IV. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die folgende Aufstellung enthält Angaben über Unternehmen, an denen die Bank am Bilanzstichtag direkt mit mindestens 20 % beteiligt war.

Ziffern zum 31.12.2012

Angaben in € Tausend			
Name Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2012
1 Centrote Holding AG Wien	100	6.636 *)	3.042 *)
2 Centrote Investment AG Zug	-	0 **)	0 **)
3 Centrote Chemicals AG Zug	100	8.285	174
4 Raiffeisen Investment AG Wien	100	669 *)	-500 *)
5 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	1.010 *)	293 *)
6 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.475 *)	133 *)

*) vorläufiger Jahresabschluss

**) wurde mit Centrote Chemicals AG, Zug verschmolzen

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

Angaben in € Tausend			
Name Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2011
1 Centrote Holding AG Wien	100	3.436 *)	-86 *)
2 Centrote Investment AG Zug	100	6.239	-3
3 Raiffeisen Investment AG Wien	100	2.625	-2.601
4 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	1.967 *)	627 *)
5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.335 *)	93 *)

*) vorläufiger Jahresabschluss

V. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

VI. Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Posten "A 11 Sonstige Vermögensgegenstände" in Höhe von TEUR 169.660 (31.12.2011: TEUR 146.946) sind zum 31.12.2012 vor allem zum Marktpreis bewertete Kaufpositionen aus dem Handel mit derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 157.072 (31.12.2011: TEUR 139.534) sowie Forderungen gegenüber Finanzämtern von TEUR 545 (31.12.2011: TEUR 324) enthalten.

VII. Verbindlichkeiten

VII.1. Fristigkeitengliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.138	0	0	0	148.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.373	11.362	0	0	26.735
Verbriefte Verbindlichkeiten	98.370	138.533	525.456	5.944	768.303
	261.881	149.895	525.456	5.944	943.176

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

31.12.2011 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.111	250	0	9	1.370
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28.742	22.961	0	0	51.703
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.733	46.491	616.183	78.926	772.333
	60.586	69.702	616.183	78.935	825.406

VII.2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		64.498
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		12.826
Sonstige Verbindlichkeiten		34.842
		112.166
		0

Vergleichsziffern zum 31.12.2011

31.12.2011 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50 %)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	636	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	47.012	19
Sonstige Verbindlichkeiten	24.308	0
	71.956	19

VII.3. Verbriefte Verbindlichkeiten

In dem Posten P 3 sind eigene Emissionen im Gesamtbetrag von TEUR 236.904 (31.12.2011: TEUR 77.224) enthalten, die im nächsten Jahr fällig werden.

VII.4. Sonstige Verbindlichkeiten

In dem Posten "P 4 Sonstige Verbindlichkeiten" in Höhe von TEUR 1.378.558 (31.12.2011: TEUR 1.053.621) sind zum 31.12.2012 vor allem zu Marktpreisen bewertete Verbindlichkeiten und vereinnahmte Prämien aus Verkaufspositionen aus dem Handel mit Wertpapieren und derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 1.370.246 (31.12.2011: TEUR 1.048.295) enthalten.

VII.5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um eine im Geschäftsjahr 2008 zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank begebene nachrangige Anleihe im Nominale von TEUR 20.000, die zum 31.12.2012 in diesem Posten einschließlich der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Zinsen mit einem Gesamtbetrag von TEUR 20.516 ausgewiesen ist. Die Anleihe weist eine unbegrenzte Laufzeit mit einer fünfjährigen Kündigungsfrist auf. Die Verzinsung beträgt EURIBOR+100bp.

VIII. Aktienkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 655.000 Stück nennbetragslosen Namensaktien zusammen.

Die Aktien sind wie folgt übernommen:

	%	Stück
RBI IB Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	654.999
Lexus Services Holding GmbH, Wien	0,00	1
	100,00	655.000

IX. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Aufgliederung des Postens „P 6 c) sonstige Rückstellungen“ in Höhe von TEUR 15.711 (31.12.2011: TEUR 12.748):

Angaben in € Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellung für Prämien	6.195	6.470
Rückstellung für Prozessrisiken	3.247	3.247
Urlaubsrückstellung	1.593	1.951
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	469	292
Rückstellungen für Kreditrisiken	630	0
Rückstellung WP Abteilung	264	175
Rückstellung M&A Projekte	1.408	0
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	777	276
Rst für weiterverrechnete VS-Kosten	734	0
Rückstellung Management Fees	83	183
Übrige	311	154
Summe	15.711	12.748

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich gegenüber Dezember 2011 hauptsächlich aufgrund gestiegener Vorsorgen aus dem M&A Beratungsgeschäft.

X. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Miet- und Leasingaufwand betrug im Berichtszeitraum TEUR 1.068 (2011: TEUR 577), davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 245 (2011: TEUR 207). Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 1.125, für die Geschäftsjahre 2013-2017 einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 5.627, davon jeweils gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 266 bzw. TEUR 1.332.

XI. Ergänzende Angaben

Aktiva und Passiva in fremden Währungen

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währungen lauten:

Gegenwert in € Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Aktiva	460.386	282.020
Passiva	348.271	135.172

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte gemäß VERA-Schema¹

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (Bank- und Handelsbuch) zum Nominalwert noch nicht abgewickelt:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Kaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	0	25.500
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	20.760	21.591
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	500	500
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	43.084	84.943
Index-Terminkontrakte	649.499	553.875
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	785.482	834.667
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	24.481	22.476
Waren-Optionen	49.880	56.240
Verkaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	55.600	2.000
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	20.760	21.591
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	51.338	92.122
Index-Terminkontrakte	161.150	43.162
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	1.680.581	1.546.297
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	328	571
Waren-Optionen	213.013	121.101

¹⁾ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank

Handelsbuch

Die Bank verfügt über ein Handelsbuch im Sinne des § 22 o BWG. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das handelsmäßige Volumen zu Marktwerten (Derivate auf Aktien, Waren, Edelmetalle und Gold mit Deltawerten) bewertet auf

Angaben in € Tausend	31.12.2012	31.12.2011
Aktien/ Investmentfonds	- 304.298	- 363.764
Börsenotierte Optionen	- 6.100	19.152
Futures	466.186	587.489
Optionsscheine/ Zertifikate	- 423.394	- 229.781
OTC Optionen	115.309	242.146
Zugekaufte Anleihen	1.811.629	1.487.889
Begebene Garantieranleihen	- 767.099	- 769.483
Summe	892.233	973.648

Angaben zum derivativen Geschäft

Der Börsenhandel in Derivaten konzentriert sich auf aktien- und aktienindexbezogene Futures und Optionen. Die Emissionen der Raiffeisen Centrobank lassen sich einerseits unterteilen in Optionsscheine und Zertifikate vorwiegend auf Aktien und Aktien-Indizes (Turbo-, Discount-, Bonus-, Open End-Zertifikate) und andererseits in Garantieranleihen mit einer auf Aktien oder Aktienindizes bezogenen Auszahlungsstruktur.

Börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit ihren Börsenkurswerten angesetzt. Nicht börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit synthetischen Marktpreisen bewertet. In beiden Fällen werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die synthetischen Marktpreise werden nach eigenen Bewertungsmodellen ermittelt, die vom Risikomanagement geprüft und freigegeben sind und denen verschiedene, in der Fachwelt anerkannte optionstheoretische Modelle zugrunde liegen.

Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Das Derivatvolumen im Bankbuch betrifft einerseits ein OTC-Produkt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie andererseits FX-Forwards zur Absicherung von Währungsrisiken. Die FX-Forward Geschäfte werden im Wesentlichen im Zuge der Absicherung von Währungsrisiken der Commodity-Handelstochter der Bank abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter.

Zum 31.12.2012 weisen die Währungsderivate einen Marktwert iHv TEUR 37 (31.12.2011: TEUR - 154) auf.

Das Grundgeschäft beim Zinsderivat sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Derivat wird in der Bilanz als Bewertungseinheit mit dem gesicherten Grundgeschäft zu Anschaffungskosten angesetzt. Das Zinssicherungsgeschäft wurde bis zum Laufzeitende des Grundgeschäfts im Jahr 2016 abgeschlossen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird nach dem „Critical Term Match“ bestimmt. Eine Rückstellung für drohende Verluste war aufgrund der vollständigen Effektivität der Sicherungsbeziehung weder zum 31.12.2012 noch zum 31.12.2011 zu bilden. Der Marktwert zum 31.12.2012 beträgt TEUR - 397 (31.12.2011: TEUR - 383).

Die Volumina des derivativen Geschäftes gemäß VERA-Schema¹ stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend 31.12.2012	Nominalbetrag		positiver Marktwert		negativer Marktwert	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
1. Zinssatzverträge	12.690	84.930	- 397	611	397	76.195
1.1. OTC-Produkte	12.690	29.330	- 397	611	397	- 611
Zinsswaps	12.190	29.330	- 397	611	397	- 611
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	500	0	0	0	0	0
1.2. Börsegehandelte Produkte	0	55.600	0	0	0	76.806
Zins-Futures	0	55.600	0	0	0	76.806
2. Wechselkursverträge	19.653	74.768	37	30.310	- 37	29.343
2.1. OTC-Produkte	19.653	0	37	0	- 37	0
Devisentermingeschäfte	19.653	0	37	0	- 37	0
2.2. Börsegehandelte Produkte	0	74.768	0	30.310	0	29.343
Devisenterminkontrakte (Futures)	0	74.768	0	30.310	0	29.343
3. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	3.564.413	0	755.129	0	907.530
3.1. OTC-Produkte	0	1.574.526	0	67.519	0	66.837
Aktienoptionen-Kauf	0	660.446	0	67.519	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	914.081	0	0	0	66.837
3.2. Börsegehandelte Produkte	0	1.989.887	0	687.610	0	840.693
Aktien- und sonstige wertpapierbezogene Indexoptionen, und -terminkontrakte	0	1.679.889	0	661.042	0	705.837
Commodities/ Precious Metals	0	287.702	0	26.568	0	112.906
Zertifikate (Aktienanleihen)	0	22.296	0	0	0	21.951
Summe OTC-Produkte	32.343	1.603.856	- 360	68.130	360	66.226
Summe börsegehandelte Produkte	0	2.120.254	0	717.921	0	946.842
Gesamtsumme	32.343	3.724.111	- 360	786.050	360	1.013.068

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risiko-ausweis) der Oesterreichischen Nationalbank

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in € Tausend	2012	2011
für Forderungen an Kreditinstitute	4.788	3.942
für Forderungen an Kunden	3.272	4.418
für verbriefte Forderungen	8.673	12.704
	16.733	21.064

II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in € Tausend	2012	2011
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 1.679	- 1.965
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-508	-868
für verbriefte Verbindlichkeiten	- 11.852	- 14.263
	- 14.039	- 17.096

III. Provisionserträge

Angaben in € Tausend	2012	2011
aus dem Wertpapiergeschäft	13.568	13.306
aus dem M & A Geschäft	11.308	0
aus Kapitalmarkttransaktionen	709	4.103
aus dem Kreditgeschäft	173	154
aus dem Zahlungsverkehr	208	247
aus sonstigen Bankdienstleistungen	1.171	1.215
	27.137	19.025

IV. Provisionsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2012	2011
aus dem Wertpapiergeschäft	- 14.612	- 12.820
aus dem M & A Geschäft	- 3.140	0
aus Kapitalmarkttransaktionen	- 3	0
aus dem Zahlungsverkehr	- 202	- 155
aus sonstigen Bankdienstleistungen	- 912	- 289
	- 18.869	-13.264

V. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in € Tausend	2012	2011
aus der Bewertung und Veräußerung von Zertifikaten und Aktien	- 94.025	138.230
aus der Bewertung und Veräußerung von OTC-Optionen und Optionsscheinen	0	38.667
aus der Bewertung und Veräußerung von sonstigen Optionen und Futures	135.247	- 143.594
Bewertung von Kassa- und Terminpositionen	772	379
	41.994	33.682

VI. Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten primär enthalten sind Erträge aus Weiterverrechnungen und bankfremde Erträge. Der in den "Sonstigen betrieblichen Erträgen" ausgewiesene Ertragssaldo aus dem Warenhandelsgeschäft in Höhe von TEUR 78 (2011: TEUR 83) resultiert im Wesentlichen aus der Erfüllung von Offset-Geschäften.

VII. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2012	2011
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung, Versicherung)	- 1.536	- 802
Büromaterial, Drucksorten, Literatur	- 394	- 177
EDV-Aufwand	- 2.058	- 2.019
Aufwand für Nachrichtenverkehr	- 1.109	- 887
Informationsdienste	- 2.486	- 2.132
Kfz-Betriebsaufwand und sonstiger Reiseaufwand	- 1.061	- 725
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	- 1.194	- 1.418
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	- 1.080	- 679
Beiträge zu Verbänden und Vereinen	- 658	- 324
Sonstiges	- 2.509	- 607
	- 14.085	- 9.770

Der Anstieg bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen resultiert einerseits aus dem Ausweis der von RBI ab August 2012 überrechneten Vorstandskosten in Höhe von TEUR 1.096 sowie andererseits aus der Erhöhung des Raumaufwandes im Zuge der Übernahme des Teilbetriebs "Mergers & Acquisitions" und Kostenerhöhungen im Zusammenhang mit gestiegenen FMA-Beiträgen und dem Aufbau eines Sales Office in New York.

VIII. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der in den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesene Betrag von TEUR 1.696 (2011: TEUR 280) resultiert im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen im Zusammenhang mit Provisionsgeschäften in Höhe von TEUR 1.023.

IX. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr	867	1.819
Steuern Vorjahre	-18	0
Nicht verrechenbare ausländische Quellensteuern	643	525
	1.492	2.344

X. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern wurde nicht Gebrauch gemacht. Aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2012 und Vorjahren hätte sich ein aktivierbarer Betrag von rund TEUR 357 errechnet.

XI. Aufwendungen aus Nachrangkapital

Die Aufwendungen aus nachrangigem Kapital betrugen im Berichtszeitraum TEUR 559 (2011: TEUR 519).

XII. Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufteilung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung, Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen ist dem Konzernabschluss zu entnehmen.

D. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich per 31.12.2012 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien im Gesamtbetrag von TEUR 1.152 (31.12.2011: TEUR 3.380) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Akkreditive	419	2.785
Garantien	732	595
	1.152	3.380
davon für verbundene Unternehmen	419	2.785

Gemäß § 93 BWG ist die Bank zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen ihres Fachverbandes verpflichtet. Die Raiffeisen Centrobank AG gehört dem Fachverband der Raiffeisenbanken an, damit ist auch die Zugehörigkeit zur Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung reg. GenmbH., Wien, verbunden. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 1,5 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag, zuzüglich der nach § 22 BWG gewichteten Posten des Handelsbuchs, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von Euro 0,07 geführt.

Unter der Bilanz angemerkte Kreditrisiken

Die unter der Bilanz per 31.12.2012 angemerkten Kreditrisiken im Betrag von TEUR 22.694 (31.12.2011: TEUR 26.325) betreffen zur Gänze unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditrahmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Spaltungsvorgänge bestehen Haftungen nach § 15 SpaltG. Die an der Spaltung beteiligten Gesellschaften haften demnach in Höhe des übertragenen Nettoaktivvermögens für die bis zur Eintragung der Spaltung begründeten Verbindlichkeiten der übertragenden Gesellschaft als Gesamtschuldner.

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2011 übertragen wurden. Diese umfassen erarbeitete Pensionsansprüche in Höhe von TEUR 379 und Abfertigungsverpflichtungen von TEUR 436. Zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2011 wurde ein Nettoaktivvermögen von TEUR 1.510 übertragen.

Darüber hinaus besteht eine Verbindlichkeit aus einem Haftungsverhältnis (Patronatserklärung für die Rückführung eines Kredites für Raiffeisen Investment Polska SP.z.o.o., Warschau) bis zu PLN 1.500.

Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend angeführten Aktiva wurden per 31.12.2012 als Sicherheit für Verpflichtungen gestellt:

Posten A 2 Forderungen an Kreditinstitute

TEUR 122.269 (31.12.2011: TEUR 99.602)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 5 Festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 104.604 (31.12.2011: TEUR 110.107)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 10.900 (31.12.2011: TEUR 18.442)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Patronatserklärungen

Zum Stichtag bestand eine weiche Patronatserklärung gegenüber einem verbundenen Unternehmen. Es waren keinerlei Umstände bekannt, welche die Einstellung einer Drohverlustrückstellung bedingen würden.

Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht ausgewiesene Treuhandgeschäfte betreffen eine treuhändig gehaltene Beteiligung.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gem. § 23 BWG (Tier 1) setzen sich vor Abzug der Kürzungsposten wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2012	2011
Grundkapital (eingezahlt)	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
gesetzliche Gewinnrücklage	1.031	1.031
Hafrücklage	13.539	13.539
freie Rücklagen	9.500	9.500
	78.320	78.320

Zahl der Arbeitnehmer

	31.12.2012	im Jahres- durchschnitt	31.12.2011	im Jahres- durchschnitt
Angestellte (einschließlich Vorstand)	250	245	197	200
davon Teilzeit	25	23	19	15
Arbeiter	9	10	10	10
davon Teilzeit	2	1	3	3
Gesamt	259	255	207	210

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag waren an Vorstandsmitglieder keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

An Mitglieder des Aufsichtsrates waren gleichfalls weder Vorschüsse noch Kredite oder Garantien zugeteilt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (inklusive Pensionskassenbeiträge, Beträge an Vorsorgekassen und Dotation von Abfertigungsrückstellungen) beliefen sich für Vorstandsmitglieder auf TEUR 1.150 (2011: TEUR 342), für andere Arbeitnehmer auf TEUR 1.679 (2011: TEUR 1.171). Die darin enthaltenen Zahlungen an betriebliche Vorsorgekassen betrugen TEUR 203 (2011: TEUR 166).

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte erklärt sich aus der Übernahme der Verträge durch die Raiffeisen Bank International AG und der damit verbundenen einmaligen Zahlung. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte wurden EUR 557 Tausend von der Raiffeisen Bank International AG überrechnet und sind in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Der Prämienaufwand der für die Pensionsanwartschaften abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung betrug 2012 TEUR 158 (2011: TEUR 270). Der Ertrag aus Erhöhung des Rückkaufswerts der Versicherung belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 162 (2011: TEUR 322).

Bezüge für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Die Aktivbezüge für drei Vorstandsmitglieder betrugen im Jahr 2012 TEUR 3.163 (2011: TEUR 2.457). Von den Bezügen des Vorstands wurden EUR 540 Tausend von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) überrechnet und sind in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren wurden Abfertigungen in Höhe von TEUR 2.415 an Vorstandsmitglieder ausbezahlt.

Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Vorjahr Sitzungsgelder an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 110 ausbezahlt.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die Gesellschaft ist ein übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG. Die Bestimmungen über den befreienden Konzernabschluss sind gemäß § 245 Abs 5 UGB nicht anwendbar, weil von der Gesellschaft begebene Wertpapiere an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden. Die Gesellschaft erstellt daher einen Konzernabschluss für ihren Teilkonzern in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards. Die Konzernabschlüsse werden beim Handelsgericht Wien hinterlegt und sind auch am Sitz der jeweiligen übergeordneten Gesellschaft erhältlich.

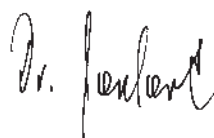
Die Gesellschaft ist seit 17. Dezember 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Der Antrag auf Feststellung der Gruppenmitgliedschaft gemäß § 9 KStG bei der Unternehmensgruppe RZB ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde am 19. Dezember 2008 beim Finanzamt angezeigt und mit Bescheid vom 22. April 2009 genehmigt.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

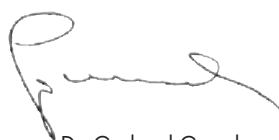
**Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats
sowie Staatskommissäre**

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied Mitglied (seit 1.1.2013)
Aufsichtsrat	Dr. Herbert Stepic Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender (seit April 2012) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012) Vorsitzender (bis April 2012)
	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender (seit April 2012)
	Patrick Butler, MA Mitglied des Vorstands Raiffeisen Bank International AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender (bis April 2012)
	Dr. Karl Sevelda Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Johann Strobl Mitglied des Vorstands Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker Dr. Tamara Els	

Wien, 5. April 2013
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Raiffeisen Centrobank AG, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2013
KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Raiffeisen Centrobank AG
A-1015 Wien, Tegetthoffstraße 1
Tel.: +43-1-51520-0
Fax: +43-1-513 43 96

Layout, Produktion

Martin Hamak
Tel.: +43-1-51520-208
E-Mail: hamak@rcb.at

Konzeption

Brains

Für weitere Informationen

Mag. Dr. Andrea Pelinka-Kinz
Tel.: +43-1-51520-614
E-Mail: pelinka-kinz@rcb.at